Nr. 41. Freitag, den 17. Februar 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 13. bis 26. Februar Mk. 1. . bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Fleget; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Verhandlungen über ein Not-Arbeitsprogramm.

Scharfe Kritik an der Politik des preußischen Innenministers im Landtage. — Auch der Landtag will sein Arbeitsprogramm verkürzen.

Siedlungsdebatte im Reichstage.

Berlin, 16. Februar.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung erklärt

Abg. **Stöcker** (Komm.), die Ereignisse der letzten Tage erforderten offen im Reichstagsplenum die Frage der Weiterberatung oder der endlichen Auflösung des Reichstags anzuschneiden. Man müsse schärfsten Protest dagegen erheben, daß die Bürgerblockpolitik fortgesetzt und der arbeiterfeindliche Bürgerblocketat noch erledigt werden solle, ohne daß die Parteien die politische Verantwortung dafür übernehmen. Im Sinne der breitesten Massen fordere die kommunistische Fraktion: Schluß mit dieser Regierung und mit diesem Reichstag! Der Redner verlangt die sofortige Beratung des kommunistischen Antrags auf Auflösung des Reichstags.

Da gegen die sofortige Beratung Widerspruch erhoben wird, ist die Angelegenheit zunächst erledigt.

Das Haus setzt dann

die zweite Beratung des Etats des Reichsarbeitsministeriums

beim Kapitel „Siedlungswesen" fort.

Abg. **Bülow** (Soz.) fordert unverzüglich Maßnahmen, um der Landflucht der deutschen Landarbeiter durch Verbesserung der Lohn-, Wohnungs- und Arbeitsverhältnisse entgegenzuwirken. Notwendig sei eine Frachtverbilligung für die für Siedlerbauten bestimmten Baumaterialien.

Abg. **Beck** (Oppeln, Z.) fordert gleichfalls Frachtermäßigung für Umzugsgut von Siedlern, evtl müsse das Reich besondere Mittel dafür zur Verfügung stellen. Die Besichtigungsreise des Ausschusses habe gezeigt, daß es den Siedlungsgesellschaften außerordentlich gut, den Siedlern aber herzlich schlecht gehe.

Abg. **Westermann** (D. V. P.) weist darauf hin, daß mit Krediten allein die Siedlung nicht gefördert werden könne, da die auf der Landwirtschaft liegende Zinsenlast noch in stärkerem Maße die Siedler drücke. Den Siedlern müßten 90 Prozent des Kapitals zinslos gegeben werden.

Abg. **Behrens** (Dnl.) erklärt, seine Partei habe alles getan, um die Siedlungen zu fördern, und werde das auch in Zukunft nach besten Kräften tun. Der Redner weist den Vorwurf zurück, daß es nur schlechte Landarbeiterwohnungen gebe. Vor allem müsse dafür gesorgt werden, daß die Landwirtschaft wieder rentabel werde.

Abg. **Putz** (Komm.) erklärt, das deutsche Siedlungswesen sei zu einem vollkommenen Bankerott gediehen.

Abg. **Meyer** (Hannover, W. Vg.) fordert Unterstellung des Siedlungswesens unter die Zuständigkeit des Reichsernährungsministeriums. Am besten werde

die Siedlung in den kleineren Ländern

vorwärts gebracht, während in Preußen bisher nur geringe Erfolge erzielt worden seien.

Abg. **Giese** (Dnl.) erklärt, die ausländischen Wanderarbeiter könnte man solange nicht entbehren, solange die deutschen Arbeiter in ihrer Mehrheit die Landarbeit mieden. Man solle Mustergüter zur landwirtschaftlichen Ausbildung Jugendlicher schaffen.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen.

Abg. **Stöcker** (Komm.) beantragt, auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung den Antrag auf Auflösung des Reichstags zu setzen.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt.

Die Weiterberatung des Etats des Reichsarbeitsministeriums wird auf Freitag 12 Uhr vertagt.

Haushaltsausschuß des Reichstages.

Berlin, 16. Februar.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurden heute zunächst die Dispositionen für die nächsten Tage erörtert. Der Vorsitzende schlug vor, am Samstag noch einmal zu tagen und die Phoebus-Angelegenheit zu erledigen. Nach kurzer Aussprache wurde beschlossen, am Samstag zwar eine Sitzung abzuhalten, aber nicht die Phoebus-Angelegenheit zu beraten, sondern die Reste des Verkehrsetats und kleinere Etats. Die Einzelaussprache über den Etat des Heereswesens wurde dann fortgesetzt. Auf Anfrage wegen der Soldatenmißhandlungen erklärte Reichswehrminister Dr Groener, daß jeder einzelne Fall vorgelegt und bis ins einzelne sofort geprüft werde. Grundsätzlich werde Jeder, der mißhandelt, aus der Reichswehr entfernt. Zur Frage der Selbstmorde erklärte der Minister, er werde sich dem Studium dieses Problems mit ernster Aufmerksamkeit widmen. Er werde sich die Fälle nach dem Untersuchungsergebnis persönlich ansehen und alles tun, um eine zweckmäßige Behandlung der Solbaten herbeizuführen.

Nur noch eine Sitzung des Strafrechtsausschusses.

Berlin, 16. Februar.

Im Strafrechtsausschuß des Reichstages wurden heute die Paragraphen 200 bis 202 erledigt. Der Ausschuß beschloß dann, nur noch eine Sitzung abzuhalten, und zwar am Mittwoch, den 29. Februar, um alle Restsachen der bisher behandelten Abschnitte, die dem Unterausschuß überwiesen waren, zu erledigen. Die Sozialdemokraten lehnten ein Strafrechtsüberleitungsgesetz mit Bindungen an die bisherigen Ausschußbeschlüsse ab. Der Strafrechtsausschuß beschloß deshalb, das Ueberleitungsgesetz der Initiative der Parteien zu überlassen.

Die Entscheidung soll heute fallen.

Berlin, 16. Februar.

Heute vormittag begaben sich Vizekanzler Dr. Hergt und Reichsarbeitsminister Dr. Brauns zum Reichspräsidenten, um ihm über die politische Lage Vortrag zu halten. Im Reichstage drehten sich die Verhandlungen zwischen den Parteien und mit der Regierung um die Erledigung des Arbeits-Notprogramms. Vor Beginn der Sitzung des Reichstages hielt die Fraktion der Deutschnationalen, die der Deutschen Volkspartei und die der Wirtschaftlichen Vereinigung kurze Sitzungen ab, in denen lediglich der Bericht der Fraktionsführer über die Besprechungen mit dem Vizekanzler entgegengenommen wurden. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Sozialdemokraten, das Zentrum und die Demokraten traten nach der Reichstagssitzung zu Fraktionssitzungen zusammen. Die Zentrumsfraktion hielt eine gemeinsame Sitzung mit der Preußenfraktion des Zentrums ab, in der die politische Lage und vor allem

die Frage eines gemeinsamen Wahltermins für die Reichstags- und Landtagswahlen

erörtert wurde. Dabei erlitt der Vorsitzende des Christlichen Metallarbeiterverbandes, der 70jährige Abgeordnete Wieber, einen Ohnmachtsanfall. Sein Zustand wird als bedenklich angesehen, zumal Wieber in der vorigen Woche bereits zwei ähnliche Anfälle erlitten hat.

Um ½11 Uhr vormittags fand eine Besprechung der Regierungsvertreter mit den Vertretern der Wirtschaftlichen Vereinigung statt, mit der im Laufe des gestrigen Tages im Rahmen der allgemeinen Parteiführerbesprechungen noch keine Fühlung genommen worden war. In dieser Besprechung erklärte der Fraktionsvorsitzende der Wirtschaftlichen Vereinigung, der Abgeordnete Drewitz, die grundsätzliche Bereitwilligkeit seiner Fraktion an der beschleunigten Durchberatung der dem Reichstag noch zur Erledigung vorliegenden wichtigsten Gesetzesvorlagen. Die endgültige Stellungnahme behielt sich auch die Wirtschaftliche Vereinigung bis zum Freitag nachmittag vor, wo das Notprogramm der Regierung den Parteien vorgelgt werden soll.

Am Nachmittag trat das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammen, um sich nochmals mit dem Arbeits-Notprogramm zu beschäftigen. Das Kabinett tagte drei Stunden. Es wurde Einmütigkeit über das Kriegsschädenschlußgesetz erzielt, während die anderen Punkte morgen vormittag in einer weiteren Kabinettssitzung beraten werden sollen. Abends um 6 Uhr wurden die

Besprechungen zwischen der Reichsregierung und den Führern der bisherigen Regierungsparteien

wieder aufgenommen. In dieser Besprechung wurde namentlich das Kriegsschädenschlußgesetz beraten, weiter das Kleinrentnerfürsorgegesetz. In der Frage des Kriegsschädengesetzes soll, wie wir hören, eine Verständigung in der Richtung der Regierungsvorlage erzielt worden sein. Das würde bedeuten, daß das Gesetz als Schlußgesetz verabschiedet und daß sich die Entschädigungen im Rahmen dessen bewegen würden, was die Regierung nach den Erklärungen des Reichsfinanzministers vorgesehen hat. In den interfraktionellen Besprechungen, die morgen stattfinden, soll über die Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft beraten werden.

Heute waren, besonders an der Börse, Gerüchte verbreitet, die Deutschnationalen hätten in den sachlichen Fragen übertriebene Forderungen gestellt, die die Erledigung des Notprogramms unmöglich machen sollten. Bisher liegen keine Anzeichen vor, die auf eine derartige Absicht der Deutschnationalen hindeuten. Für die Erledigung des Arbeits-Notprogramms ist allerdings Voraussetzung, daß sämtliche Parteien auf die Stellung von Agitationsanträgen verzichten. Völlige Klarheit wird sich über die Durchführung des Notprogramms allerdings erst am Freitag abend gewinnen lassen, wenn die Regierung in einer erneuten Besprechung mit den Parteiführern ihr Arbeits-Notprogramm vorgelegt haben wird. Es wird sich dann zeigen, ob eine Basis für ein Zusammenarbeiten auf der Grundlage des Programms vorhanden ist. Immerhin läßt sich feststellen, daß fast alle Parteien damit einverstanden sind, daß

das Arbeits-Notprogramm

bis zum 31. März durchgeführt wird. Schwierigkeiten machen lediglich die Deutschnationalen, die einen Mai-Termin für die Wahlen im Interesse der Landwirtschaft vermeiden möchten.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" mitteilt, wird die demokratische Reichstagsfraktion abwarten, welche Beschlüsse zur baldigen Erledigung der parlamentarischen Arbeiten die bisherigen Regierungsparteien vorschlagen.

In den kurzen Besprechungen, die bis jetzt stattgefunden haben, ist hervorgehoben worden, daß nach Auffassung der demokratischen Reichstagsfraktion die jetzige Reichsregierung durch die Entwicklung ein verändertes Gesicht erhalten hat. Es wird angenommen, daß die Reichsregierung daraus ihre Konsequenzen ziehen und bis zu ihrem Rücktritt rein politische Maßnahmen nicht ergreifen wird, wie z. B. die Ernennung politischer Beamter. Die Demokraten haben weiter gewünscht, daß neben der Erledigung des Etats auch das Kriegsschädenschlußgesetz und das Kleinrentnerfürsorgegesetz, das auf demokratische Initiative zurückgeht, verabschiedet wird. Ueber die Stellung von Anträgen zum Reichshaushalt ist bisher nicht gesprochen worden.

Die Termine für die Auflösung des Reichstages und für die Neuwahlen hängen selbstverständlich von den noch im Gange befindlichen Verhandlungen und von der Einigung über das Arbeitsprogramm ab. Sollten jedoch die Verhandlungen am Freitag abend scheitern, so würde voraussichtlich

eine sofortige Auflösung des Reichstages

stattfinden. Der Reichstag würde dann von der Regierung gebeten werden, in wenigen Stunden ein Notgesetz und ein Ueberleitungsgesetz für die Verhandlungen über die Strafreform zu beraten. Die Auflösung würde dann noch in der Nacht vom Freitag zu Samstag, spätestens aber am Samstag vormittag erfolgen. In diesem Falle würden auch die notwendigen gesetzlichen Vorkehrungen getroffen werden, um eine Abkürzung der sonst gültigen Frist von sechs Wochen bis zu den Neuwahlen herbeizuführen, da Neuwahlen nicht an den ersten drei Sonntagen des April wegen der Ostertage abgehalten werden können. Die sofortige Auflösung des Reichstages würde jedoch nur bei einem Scheitern der Verhandlungen über das Arbeitsprogramm in Frage kommen. Man kann aber annehmen, daß die Parteien dem Wunsch des Reichspräsidenten auf Erledigung der dringenden parlamentarischen Arbeiten nachkommen werden.

Reichsratsbeschlüsse.

Berlin, 16. Februar.

Der Reichsrat genehmigte in seiner heutigen öffentlichen Vollsitzung einen Gesetzentwurf über die Statistik des Warenverkehrs mit dem Auslande. Der Entwurf faßt unter Beseitigung überflüssig gewordener Bestimmungen die bisher verstreuten Bestimmungen und Verordnungen über den Warenverkehr mit dem Ausland zusammen. Es soll zugleich eine genauere Festsetzung des Wertes erreicht werden. Im übrigen wurden nur kleinere Vorlagen, wie eine Novelle zum Weingesetz, erledigt. Den Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft wurde Mündelsicherheit zuerkannt.

Ein verkürztes Arbeitsprogramm für den Landtag.

Berlin, 16. Februar.

Auch das Leben des preußischen Landtages neigt sich dem Ende zu. Der Aeltestenrat wird am Samstag zusammentreten, um im Hinblick auf die kommende Auflösung und auf die Neuwahlen ein verkürztes Arbeitsprogramm aufzustellen. U. a. sollen der Etat und der Beamtenstellenplan, d. h. die Durchführung der Beamtenbesoldungsneuregelung erledigt werden sowie einige andere gesetzgeberische Maßnahmen.

Die vierjährige Amtsdauer der preußischen Gemeindevertretungen läuft am 4. Mai ab. Da aber eventuell im Mai Reichs- und Landtagswahlen stattfinden sollen, wird angenommen, daß die preußische Regierung die Amtsdauer der Gemeindevertretungen bis zum Herbst verlängern wird.

Die Polizeistunde vor dem volkswirtschaftlichen Ausschuß.

Berlin, 16. Februar.

Im volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages wurden heute bei der Weiterberatung des Schankstättengesetzes die Paragraphen 12 und 13 angenommen. Der Paragraph 14, der die Festsetzung der Polizeistunde betrifft, wurde unter Annahme eines Zentrumsantrages folgendermaßen gestaltet: „Die oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmte Behörde hat Bestimmungen über die Festsetzung und Handhabung der Polizeistunde in Gast- und Schankwirtschaften nach Anhörung der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Schank- und Gastwirtsgewerbe zu erlassen, soweit dies nicht schon geschehen ist. Dabei ist anzuordnen, wann die Polizeistunde beginnt und wann sie endet, unter welchen Voraussetzungen sie verlängert oder verkürzt werden darf und wie ihre Einhaltung zu überwachen ist. Die äußerste Grenze für die Festsetzung der Polizeistunde ist ein Uhr nachts, sofern nicht besondere örtliche Verhältnisse oder besondere Anlässe eine Ausnahme rechtfertigen, über die die oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmte Behörde entscheidet." Der Ausschuß vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit.

Die Neuregelung der Wohnungszwangswirtschaft.

Von

Senator **Beythien**, M. d. R.

Das neue Gesetz ändert das geltende Recht nur insofern, als es neben die Klage auf Aufhebung des Mietverhältnisses ein neues beschränktes Kündigungsrecht des Vermieters setzt. Ich habe mir als Mitglied des Wohnungsausschusses des Reichstags wie schon früher, so auch jetzt, diese Forderung zu eigen gemacht, um das alte Unrecht des Eigentümers wieder hervortreten zu lassen. Es verbürgt zwar zunächst mehr eine formale als tatsächliche Auswirkung; denn ebenso wie die Aufhebungsklage nur aus bestimmten, im Gesetz festgelegten Gründen mit Aussicht auf Erfolg erhoben werden konnte, nur so kann jetzt die Kündigung verwirklicht werden. Die Kündigung ist im wesentlichen nur zulässig, wenn der Vermieter mit der Mietezahlung im Rückstande bleibt, wenn er oder seine Familienangehörigen den Vermieter schwer belästigen, wenn der Mietraum vertragswidrig benutzt wird oder wenn der Vermieter selbst ein dringendes eigenes Interesse, dessen Vorliegen amtlich genau nachgeprüft wird, an der Erlangung des Mietraums hat. Die Kündigung wird durch den Gerichtsschreiber, nachdem dieser formell geprüft hat, ob als Begründung einer der hier angeführten Fälle in Frage kommt, dem Mieter zugestellt. Diesem ist unter ausreichender Rechtsbelehrung eine genügende Einspruchsmöglichkeit vorbehalten. Macht er von ihr Gebrauch, so kann der Vermieter Antrag auf Einleitung eines Güteverfahrens stellen, und als letztes bleibt dann, wie jetzt schon Rechtens ist, das Aufhebungsverfahren. Von einer tatsächlichen Beeinträchtigung des Mieterschutzes kann also nicht gesprochen werden, sondern man sieht hier nur eine verständige Annäherung an das alte Recht des Vermieters, selbst die Kündigung zu bewirken. Das ist allerdings für das Vermieterwesen von nicht zu unterschätzender imponderabiler Bedeutung, weil es eine grundsätzliche Absage an die sozialistischen Forderungen darstellt. Das ist in kurzen Zügen die wichtigste Aenderung des Mieterschutzgesetzes, das im übrigen noch einige Ergänzungen erfahren hat.

Unzweifelhaft enthielt das bisher geltende Gesetz mancherlei Härten für den Hauseigentümer. So mußte er, wenn gegen einen Mieter wegen dessen schuldhaften Verhaltens das Räumungsurteil ausgesprochen war, unter Umständen noch dessen Umzugskosten tragen. Wir haben nun beantragt, daß diese Kosten auf die reinen Ausgaben für die Beförderung des Mobilars des Mieters beschränkt werden sollen, jedoch hat die Mehrheit diesen Antrag abgelehnt. Als ein Unrecht wird es weiter empfunden, daß der Hauseigentümer, der in seinem eigenen Hause z. B. Räume zu eigenen gewerblichen Zwecken dringend benötigt, solche nur unter den erschwerendsten Umständen erlangen konnte. Es ist unserem Antrage gelungen, diese übergroße Erschwerung zu mildern und zu erreichen, daß künftig „der Umstand mit zu berücksichtigen ist, daß der Vermieter den Mietraum aus beruflichen Gründen dringend braucht".

Den einzelnen Ländern ist bereits reichsgesetzlich die Berechtigung gegeben, Ausnahmen von gewissen Zwangsbestimmungen zuzulassen. Hiervon haben die Länderregierungen auch bereits insofern Gebrauch gemacht, als sie z. B. teure Wohnungen von der Zwangsbewirtschaftung freigaben usw. Durch eine Ergänzung des § 52 des Mieterschutzgesetzes hat die Reichsregierung den Inhabern solcher freigegebenen Objekte neuen Mieterschutz zugebilligt, was uns als bedenklicher Rückfall in eine überholte Periode erschien. Die Mehrheit hat aber gegen die Ablehnungsanträge entschieden. Wichtig ist endlich die Lockerung der Zwangswirtschaft über sogenannte Werkswohnungen. Es handelt sich um einen Wohnraum, der von wirtschaftlichen Unternehmungen zur Unterbringung ihrer Werksangehörigen geschaffen wurde, in dem aber zurzeit oft mehr als die Hälfte werksfremder Arbeiter und Angestellter Wohnung innehaben, während die bei den Werken beschäftigten Personen zeitraubende Wege zurücklegen müssen, um an ihre Arbeitsstelle zu gelangen. Hier ist durch Beschluß der Regierungsparteien eine dringend notwendige Lockerung des Mieterschutzes erfolgt.

Endlich ist sodann eine alte Forderung erfüllt worden, indem es gelang, den § 1 des Reichsmietengesetzes wesentlich zu ändern. Dieser bestimmte bisher, daß ein Mietvertrag hinsichtlich der vereinbarten Miethöhe jederzeit vor dem Mieteinigungsamt angefochten werden konnte. Das Amt mußte dann die Miete nach den gesetzlichen Bestimmungen festsetzen. Hatte nun der Vermieter für die Erlangung einer etwas höheren Miete dem Mieter dadurch Entgegenkommen bewiesen, daß er einen langjährigen Vertrag mit ihm schloß, so blieb dem Mieter diese Wohltat gewährleistet, während er seinerseits von der Mietbetragsvereinbarung zurücktreten konnte. Dies wirkte sich zu einem gesetzlich sanktionierten Vertrauensbruch aus und erforderte Abstellung. Nach langen Kämpfen haben wir erreicht, daß Mietverträge über frei werdende oder freigewordene Räume, soweit die Verträge über einen Zeitraum von zwei Jahren

hinausgehen, und hinsichtlich solcher Mietobjekte geschlossen werden, die außer Nebengelaß mindestens sechs Wohnräume mit mindestens 100 Quadratmeter Wohnfläche umfassen, künftig nicht mehr anfechtbar sind. Damit ist wenigstens der Anfang zur Wiederkehr der Vertragssicherheit gemacht worden. Dieses freie Vertragsrecht beginnt ab 31. März d. J.

Zum Schluß verweise ich noch auf den Antrag der Deutschen Volkspartei, das Wohnungsmangelgesetz in Kürze aufzuheben. Wir waren uns der Tragweite dieses Antrages durchaus bewußt, waren aber andererseits davon überzeugt, daß ohne die Aufhebung dieses Gesetzes dem übergroßen Wohnungsbürokratismus nicht beizukommen sein würde. Die Wohnungszählung hat z. B. ergeben, daß in der Stadt Berlin fast 80 000 Wohnungssuchende mehr in den Listen der Wohnungsämter geführt wurden als wirklich Wohnungssuchende vorhanden waren. Dieser ungeheure amtlich Leerlauf wird als Kennzeichen der Wohnungsämter in den meisten Städten anzutreffen sein. Es lag unserer Vertretern deshalb daran die Basis anzugreifen, auf der sich die ganze Wohnungszwangsbürokratie aufbaut. Der Antrag gab den Länderregierungen jedoch das Recht, wirklich dringend nötige amtliche Stellen aufrecht zu erhalten, für deren möglichst zu beschränkende Tätigkeit reichsgesetzliche Richtlinien erlassen werden sollten. Wenn man fortgesetzt von Verwaltungsreform und Sparmaßnahmen redet, so darf man die Wohnungsämter sicher nicht unberücksichtigt lassen. Die Mehrheit des Reichstages hat gegen diesen grundsätzlich wichtigen Antrag entschieden.

Die Gesetzentwürfe sahen eine Befristung der neuen Bestimmungen bis zum 1. Juli 1929 vor. Die Mehrheit hat es dann gegen unseren Antrag, der nicht über Ende d. J. hinaus befristen wollte, für richtig befunden, die Gesetze am 31. März 1930 wieder außer Kraft treten zu lassen. Bis dahin also ist das Neugeschaffene geltendes Recht. Hoffentlich ist bis zu diesem Zeitpunkt eine größere Klärung auf dem Gebiete der Wohnungswirtschaft festzustellen, sodaß es der Gesetzgebung ermöglicht wird, der wirtschaftlichen Selbstverantwortlichkeit den nötigen Spielraum zu gewähren.

Wer sich bei den umfangreichen Beratungen einer Aenderung der oben erwähnten Gesetze nicht von rein sachlichen Erwägungen leiten ließ, mußte sich von einem Extrem ins andere geworfen sehen. Zwischen diesen Extremen haben sich die Regierungsparteien bemüht, einen Ausgleich zu finden, der dem wohlverstandenen Interesse der Volkswohlfahrt Rechnung trägt. Wir erkennen grundsätzlich an, daß die Wiedereinführung der freien Wirtschaft im Wohnungswesen notwendig ist; eine Aufrechterhaltung der Zwangswirtschaft muß letzten Endes zu einer Verkümmerung von Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkte führen. Die Zeit für die gänzliche Aufhebung des Zwanges ist aber noch nicht gekommen. Wir können an dem Ergebnis der vor kurzem stattgehabten Wohnungszählung nicht vorbeigehen. Diese hat ergeben, daß in dem von der Zählung erfaßten Gebiet mit 41 Millionen Einwohnern 903 812 selbständige Haushaltungen keine eigene Wohnung haben. Da 22 Millionen Einwohner von der Wohnungszählung überhaupt nicht erfaßt wurden, so wird die Zahl auf über eine Million solcher Haushaltungen steigen. Wollte man selbst zugeben, daß auch vor dem Kriege eine Zahl solcher Familien, die mit Eltern und Geschwistern zusammen wohnten, eine eigene Wohnung nicht erstrebte, so bleibt doch eine so große Quote übrig, für die keine Wohnungen vorhanden sind, daß die von der Wirtschaftspartei geforderte völlige Freigabe des Kündigungsrechts bis auf weiteres noch ein nationales Unglück bedeuten würde.

Die private Bautätigkeit hat schon vor dem Kriege mit der Schaffung von Wohnungen für minderbemittelte Familien stark nachgelassen. Während des Krieges hat die Bautätigkeit überhaupt geruht, und nach dem Kriege hat sie bekanntlich in ganz unzureichendem Maß Erfolg erzielt. Es ist deshalb an der Tatsache nicht vorbeizukommen, daß der inzwischen geschaffene neue Wohnraum für Minderbemittelte nicht genügt, um den nötigen Ausgleich herbeizuführen.

Dr. Höfles Rolle im Barmat-Skandal.

Berlin, 16. Februar.

Oberstaatsanwalt Dr. Sturm schilderte am Mittwoch in seinem Plädoyer im Barmatprozeß die Uebernahme des Barmatschen Millionenkredits bei der Girozentrale auf das Reichspostministerium und bemerkte hierzu, daß in der gewünschten vertraulichen Behandlung des Bestätigungsschreibens von Dr. Höfle der Beweis dafür zu erblicken sei, daß er sich der Unzulässigkeit dieser Handlung bewußt gewesen sei. Durch eine Zinsabrechnung der Girozentrale, die dem Geldreferenten des Reichspostministeriums zufällig in die Hände gefallen sei, hätten die Beamten des Ministeriums erfahren, daß Dr. Höfle den Kredit der Girozentrale auf die Reichspost übernommen hatte. Staatssekretär Sautter habe Dr. Höfle gefragt: „Was haben Sie denn da gemacht?!" worauf Dr. Höfle bestürzt geantwortet habe: „Woher wissen Sie denn das?" Seine Tat habe Dr. Höfle dann mit dem Hinweis zu rechtfertigen gesucht, daß er den Kredit aus volkswirtschaftlichen Gründen übernommen habe. Dann sei Henry Barmat gekommen, der angesichts der Aufregung Dr. Höfles sehr kühl gewesen sei und bemerkt habe, ihn ginge das nichts an, denn er habe ja die 12 Millionen schon. Er müsse aber sofort weitere 500 000 Mark haben, sonst müsse der Konzern Geschäftsaufsicht anmelden. Obwohl Staatssekretär Sautter erklärt habe, daß Barmat von der Post keinen Pfennig mehr bekomme, habe sich Dr. Höfle telephonisch mit zwei Banken in Verbindung gesetzt, um das Geld auf einen Wechsel zu beschaffen. Dr. Höfle habe auch den Beamten sein Ehrenwort gegeben, daß er nicht mehr ohne ihr Wissen derartige Handlungen vornehmen werde, er habe sich jedoch trotzdem noch bei der Stadtschaft und der Brandenburgischen Girozentrale für Barmat eingesetzt und ihm Kredite über die Post beschaffen wollen. Dr. Höfle habe während dieser Zeit von dem Konto „Dr. Höfle, Zentrumspartei" rund 15 000 Mark für den Hausbau abgehoben und von Lange-Hegermann seien rund 33 000 Mark an ihn geflossen, die Barmat ebenfalls durch Verrechnung übernommen habe. Der kausale Zusammenhang zwischen den Zahlungen und den Bemühungen Höfles sei zur Evidenz erwiesen. Dr. Höfle sei ebenso wie Barmat die Gutgläubigkeit dafür abzusprechen, daß sie sich nicht der Pflichtwidrigkeit ihrer Handlungsweise bewußt gewesen seien, wie überhaupt alle Tatbestandsmerkmale der Bestechung, der Untreue und der Verleitung zur Untreue erwiesen seien.

Sturmszenen im Landtage.

Berlin, 16. Februar.

Der preußische Landtag setzt heute die allgemeine Aussprache zum ersten Abschnitt des Haushaltes des Innenministeriums, bei dem die Polizeiangelegenheiten nicht mitberaten werden, fort.

Abg. v. **Eynern** (D. V. P.) erklärt, es sei ein alter Staatsgrundsatz, daß der Zweck der Staatsherrschaft die Wahrnehmung der Interessen der Beherrschten und nicht der Herrscher sei. Heute scheine manchmal das Interesse der Parteien ausschlaggebend zu sein. Aus den vielen Flaggenanträgen der Regierungsparteien könne man nicht einmal klar ersehen, ob auch Privatpersonen unter diese Verordnung fallen sollten. Auch das Vorgehen des Ministeriums gegen die Feuersozietäten und Landschaften zeuge davon, daß immer wieder im Interesse der Partei gehandelt werde. Auch der Selbstverwaltung gegenüber werde von der Regierung die Aufsicht lediglich nach politischen Gesichtspunkten geübt, ohne die wirtschaftlichen zu berücksichtigen. In der Verwaltungsreform habe die Regierung völlig versagt. Die Auflösung der Gutsbezirke sei keine glückliche Einleitung der Verwaltungsreform. Auch mit der Eingemeindungsvorlage scheine der Minister wenig Glück zu haben. Sein Rückzug im Ausschuß sei ziemlich kläglich gewesen. „Wir haben," so erklärt der Redner, „ein Deutsches Reich, in dem jeder seine freie Meinung äußern kann und in dem kein politischer Terror herrscht. Auch den Beamten gegenüber sollte der Minister, wenn er von einem Republikaner Takt verlangt, erst einmal seinerseits nationalen Takt bewahren. Den vermissen wir in dem Erlaß über die Beteiligung an den Sammlungen für das Schlageter-Denkmal." Der Redner schließt mit den Worten, daß an Schlageters Denkmal die deutsche Jugend noch Lorbeerzweige niederlegen werde, wenn über den Minister und seinesgleichen längst der Schleier der verdienten Vergessenheit herabgesunken sein werde.

Innenminister Grzesinski

erklärt, die Angriffe gegen sein Ministerium hätten sich, wie die Verhandlungen im Hauptausschuß und in der Vollsitzung gezeigt hätten, außerordentlich vermindert. Der bekannte Erlaß über die Beamten sei kein Geheimerlaß gewesen. Für Dr. Jarres sei er nicht bestimmt gewesen. Der Erlaß habe sich dagegen richten sollen, daß ein Sammelbecken aller Gegner des Staates entstehe, die vielleicht auch entschlossen seien, mit Gewalt vorzugehen. Der Denkmalsausschuß für Schlageter sei sehr parteiisch zusammengesetzt gewesen. Im Jahre 1923 hätte am Grabe Schlageters vom Oberpräsidenten ein Kranz mit schwarz-rot-goldener Schleife niedergelegt werden sollen. Dieser Kranz sei aber mit dem Vermerk „Annahme verweigert" zurückgewiesen worden. Von Unduldsamkeit der preußischen Staatsregierung gegen die Beamten könne keine Rede sein. Nach dem Zusammenbruch sei den Beamten diejenige Freiheit gegeben worden, die man ihnen in der Vorkriegszeit stets vorenthalten habe. Sie hätten jetzt auch im Gegensatz zu früher die Möglichkeit, sich im Parlament zu betätigen. Die heutige Befürwortung der Interessen der Beamtenschaft, wie sie von der Rechten vorgebracht werde, stimme nicht mit ihrem früheren Verhalten überein. Der Minister verliest eine Anweisung an die Beamten aus der Vorkriegszeit, in der dargelegt wird, daß die Beamten nicht gegen Gesetzentwürfe opponieren dürfen, auf deren Verabschiedung die Regierung Wert lege. Das sei inzwischen anders geworden. Der Minister verliest weiter unter großer Unruhe des Hauses und

anhaltenden stürmischen Unterbrechungen

weitere Anweisungen und Erlasse aus dem Jahre 1899 und 1916 an die politischen Beamten, in denen u. a. kritisiert wird, daß sich ein Beamter zu weit nach links gewagt habe, und in denen die Frage der Versetzung oder des sonstigen Einschreitens erörtert wird. Heute würden gegen seine (des Ministers) Erlasse Vorwürfe erhoben, mit der Behauptung, sie stellten einen Eingriff in die Selbstverwaltung dar. Einmal werde von ihm verlangt, er solle sie zurücknehmen, in anderen Fällen werde wiederum geradezu ein Eingreifen in die Selbstverwaltung gefordert. Zu der besonders stark angegriffenen Flaggennotverordnung müsse zunächst einmal die Entscheidung des Staatsgerichtshofes abgewartet werden. Im übrigen sei sie ja vom ständigen Ausschuß angenommen worden. Später habe auch die Mehrheit des Landtages die Verordnung bestätigt, die notwendig gewesen sei, weil die bisherigen Bestimmungen mit Rücksicht auf die Stellung des Oberverwaltungsgerichtes nicht ausgereicht hätten. Es sei unverständlich, daß sich gerade die Deutsche Volkspartei jetzt so entrüste, die früher, als sie noch in der Koalition gesessen habe, zugestimmt hätte. Es liege ein ausdrücklicher Beschluß des Staatsministeriums der großen Koalition vor. Es sei in der ganzen Welt selbstverständlich, daß die Reichs- oder Landesflagge an nationalen Feiertagen gezeigt werde. Die deutsche Volkspartei verleugne hier, was sie in der Regierung selbst getan habe. Der Beamte bedürfe heute dringend des Vertrauens der Bevölkerung. In der Vorkriegszeit sei die Arbeiterschaft bewußt von Beamtenstellen ferngehalten worden. Die Deutschnationalen hätten zu Klagen über die Personalpolitik keine Veranlassung; denn die Republik sei ihnen hier sehr weit entgegengekommen. Wenn es die Deutschnationalen im Falle Claß für legal gehalten hätten, daß dieser durch bewußte Ausschaltung des Reichstages seine Diktatur herbeiführe, so beweise das ihre Illoyalität. Angesichts des Tatsachenbestandes hätte es eine Fahrlässigkeit der Polizei bedeutet, wenn sie gegen Claß nicht eingeschritten wäre. Das Gericht habe Claß nur mangels Beweises außer Verfolgung gesetzt. Die Aktion der Polizei gegen Claß werde von der Staatsregierung geschützt.

Die weitere Aussprache.

Abg. **Schwenk** (Komm.) erklärt, die Aufgabe eines modern denkenden Polizeiministers dürfe nicht die unentweate Gummiknüppelpolitik sein.

Abg. Dr. **Grzimek** (Dem.) meint, die Deutsche Volkspartei habe im Reich von den Deutschnationalen eine Ohrfeige nach der anderen bekommen. Der volksparteiliche Abgeordnete v. Eynern habe die Personalpolitik des Innenministers noch schärfer angegriffen, als es die Deutschnationalen getan hätten. Unbegreiflich sei es, daß die Rechte jetzt auch noch die Fememörder zu Helden mache. Zum Schluß setzt sich der Redner für besondere Fürsorge für die Grenzgebiete ein.

Abg. **Jordan** (Magdeburg, W. Vg.) erklärt, seine Partei lehne den Einheitsstaat ab. Die Selbstverwaltung und die Selbstverantwortlichkeit der Länder sei zu stärken. Jeder Zwang sei abzulehnen.

Abg. **Voß** (Völk.) meint, der jetzige Innenminister sei nicht weniger parteipolitisch eingestellt als Severing. Nur sei letzterer geschickter gewesen. Gesinnungslumperei und Postenjägerei hätten sich nach der Revolution unerhört breit gemacht. Es sei falsch, anzunehmen, daß der Einheitsstaat Vereinfachung und Ersparnis bringe. Der Redner zählt eine Anzahl von Fällen auf, in denen sozialdemokratische Landräte rein parteipolitische Verwaltungsarbeit leisteten. Seine Partei werde

dieses Ministerium mit aller Schärfe weiter bekämpfen.

Abg. **Steuer** (Dnl.) weist die Angriffe des demokratischen Redners wegen der schnellen Beförderung des Bruders des Ministers Dr. v. Keudell und des Sohnes des von Wallraf zurück. Er macht auf die Vorbildung der Beiden aufmerksam und stellt diesen Anwürfen andere schnellere Beförderung auf Seiten der Linken gegenüber. Wenn die Demokraten Einwände in dieser Beziehung zu erheben hätten, so seien Rückgratsveränderungen doch gerade das Privileg der Demokratischen Partei. Die Kritik Dr. Schachts an den Auslandskrediten der Gemeinden treffe in vielen Punkten den Kern. Der Redner wendet sich noch dagegen, daß die Staatsbehörden dem Stahlhelm gegenüber voreingenommen seien, weil sie glaubten, der Stahlhelm sei staatsfeindlich. Es sei auch in der Vorkriegszeit niemand gezwungen worden, gegen seine Ueberzeugung zu handeln. Der Redner erklärte unter großer Heiterkeit, daß noch zu Kaisers Geburtstag 1918 der demokratische Führer Koch-Weser eine Rede gehalten habe, die ein in poetischer Form zusammengefaßter Schrei nach dem Kronenorden gewesen sei. Die Deutschnationalen wollten keinen Einheitsstaat. Sie träten für das alte Bundesstaatensystem ein.

Die Weiterberatung wird dann auf Freitag 12 Uhr vertagt.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft im Januar.

Berlin, 16. Februar.

Gegenüber dem Dezember 1927, der durch den Weihnachtsverkehr noch besonders belebt war, liegt im Januar ein Verkehrsrückgang von etwa 7,6 v. H. vor. Während im Dezember insgesamt 3 811 313 Wagen gestellt wurden, waren es im Januar nur 3 540 513. Durch die Vereisung der Wasserstraßen gingen erhebliche Frachten auf die Eisenbahn über. Der Kohlenversand war rege. Nicht nur die gesamte Ruhrkohlenförderung konnte abgesetzt werden, es war auch möglich, die Halbenbestände des Ruhrkohlengebietes um etwa 200 000 Tonnen zu vermindern. Der Personenverkehr war in den ersten Tagen des Monats durch die Zurückkehrenden vom Fest und die Ferienreisenden noch lebhaft. Mit dem Ende der Schulferien flaute der Verkehr schnell ab und war dann im weiteren Verlauf des Januar der Jahreszeit entsprechend schwach. Infolge ungenügender Schneelage wurden nur wenige Wintersportzüge gefahren. Die im Gange befindlichen Abschlußarbeiten geben gegenwärtig noch kein genaues Bild über die finanzielle Entwicklung des Monats Dezember 1927. Nach den vorläufigen Feststellungen werden die Einnahmen betragen:

1. Personen- und Gepäckverkehr	108 Millionen,
2. Güterverkehr	289 Millionen,
3. sonstige Einnahmen	66 Millionen,
zusammen	463 Millionen.

Die Ausgaben werden die Einnahmen überschreiten. Zur Deckung muß die 1927 angesammelte „Allgemeine Rückstellung" erneut in Anspruch genommen werden. Für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen wurde die fällige Monatsrate rechtzeitig abgeführt. Neben den erforderlichen Rückstellungen wurden im Dezember 1927 für werbende Anlagen rund 96 Millionen aufgewendet.

Von den Franzosen verhaftet.

Mainz, 17. Februar.

Der von französischen Kriminalbeamten in Bad Neuenahr verhaftete deutsche Polizeikommissar Steinebach ist gestern in das Untersuchungsgefängnis Mainz, das der Besatzungsbehörde untersteht, eingeliefert worden. Als Grund der Verhaftung wird angegeben, daß Steinebach in dem Landesverratsverfahren gegen den Franzosen Cremer, das vor einiger Zeit schwebte, nach Ansicht der französischen Untersuchungsbehörde eine strafbare falsche Aussage gemacht haben soll.

Französische Kammerwahlen am 22. und 29. April.

Paris, 16. Februar.

Zu den Gerüchten, daß das Datum der Kammerwahlen auf die beiden ersten Sonntage im Mai verschoben habe, stellt das „Journal" auf Grund von Erkundigungen an zuständiger Stelle fest, daß der erste Wahlgang auf den 22. April und der zweite auf den 29. April festgesetzt bleibt.

Die Beisetzung Lord Oxfords und Asquiths.

London, 15. Februar.

Auf besonderen Wunsch Lord Oxfords und Asquiths wird seine Beisetzung nicht in der Form eines Staatsbegräbnisses erfolgen. Seine Angehörigen haben das Anerbieten der Regierung, ihn in der Westminster Abtei beizusetzen, dankend abgelehnt. Am nächsten Dienstag wird in der Westminster Abtei ein Trauergottesdienst für den Verstorbenen abgehalten werden.

London, 16. Februar.

In der heutigen Unterhaussitzung hielten Premierminister Baldwin und verschiedene Abgeordnete Reden zu Ehren des verstorbenen Lords Oxford und Asquith. Um 4 Uhr wurde die Sitzung zum Zeichen der Trauer aufgehoben.

Politische Uebersicht.

+ **Krankheitsurlaub des Reichsgerichtspräsidenten.** Reichsgerichtspräsident Dr. Walther Simons befindet sich auf einem bis Ende Februar dauernden Erholungsurlaub, der ihn von den Nachwirkungen einer ziemlich heftigen Grippe befreien soll.

+ **Generalleutnant v. Kneußl †.** An den Folgen einer Darmoperation ist im Alter von 66 Jahren der bayrische Generalleutnant Paul v. Kneußl gestern in München gestorben.

+ **Parlamentarischer Abend beim Reichstagspräsidenten.** Am Mittwoch abend fand beim Reichstagspräsidenten Löbe ein parlamentarischer Abend statt, zu dem mehr als 400 Personen erschienen waren. Unter den Gästen befand sich auch Reichspräsident v. Hindenburg.

F. Walther Ilges' „Gräfin Dubarry".

Bochumer Uraufführung am 17. Februar 1928.

Von

Dr. Heinz **Wildhagen**, Bochum.

Ilges hat in seinem neuesten Bühnenwerk, der „Gräfin Dubarry", alle in seinen übrigen Dramen mehr oder minder gesondert behandelten Themen zu einer bedeutsamen Synthese verschmolzen. Die sinkende Welt des Rokoko wurde bereits durch sein Lustspiel „Das weiße Kätzchen", das inmitten des heutigen theatralischen Schaffens als Einzigkeit basteht, zu greifbarster Wirklichkeit, erhebt sich noch einmal wie von fern in seiner „Laterne", dem Drama der französischen Revolution, mit dem er das andere Thema, das der Wendezeit anschlägt. Es wiederholt sich, in die Spätzeit, in das „Rokoko" der hellenistischen Antike übertragen, in seinem „Babylon". Das dritte, das Hauptthema aber, der Urgrund alles anderen, der Pol, um den sich alles dreht, ist die hemmungslose Entfesselung der tiefsten menschlichen Instinkte, dessen Symbol Ilges in breit ausladender Psychologie des weiblichen Prinzips entwickelt. Das Resümee all dieser Motive ist die „Gräfin Dubarry".

Es ist daher verfehlt, das Stück als Kammerspiel um seiner selbst willen im Kostüm des Rokoko erkennen zu wollen. Es ist verfehlt, es lediglich als eine Charakterstudie der Titelfigur zu bewerten. Und schließlich — Ilges selbst wehrt sich ausdrücklich dagegen — geht es nicht an, es als Intrigenstück um die Person Ludwigs XV. von Frankreich anzusprechen. Vielmehr wird es zum Spiegelbild seiner Zeit und der Tragödie dieser Zeit, wird es darüber hinaus zur Tragödie jeder Wendewelt überhaupt.

In der Duldung entarteter Sitten, in der Zerstörung und Entnervung aller positiven Kräfte, nicht nur glaubenslos, sondern in schlimmstes Dickicht des Aberglaubens verstrickt, krankhaftem Sinnenkitzel und gewissenlosem Lebenstaumel hingegeben — enthüllt es die geschminkte Fratze einer in der Agonie liegenden Gesellschaft. Der „Genius" Frankreichs ist ein Weib geworden. Die Launen, die Willkür, die Grausamkeit, die sinnlose Duldung des vergötterten Sexus ruinieren ein Volk, dessen Vorbild, der Adel, längst schon zersetzt und hohl ist.

Dieser Kampf mit dem Tode, den sie fühlbar in sich trägt, macht die Tragödie dieser Gesellschaft aus. Die Art, wie sie ihn führt, ist die der Komödie. Hier wird es beispielhaft, wie die Spanne vom Erhabenen zum Lächerlichen nur einen Schritt ausmacht, wie das Tragische im Grunde seines Wesens nur eine Spielart des Komischen ist und umgekehrt: Ilges nennt sein Werk mit bewußter Absicht eine tragische Komödie. Nicht etwas von außen in die Situation Eintretendes verändert sie, sie löst sich von innen heraus, löst sich durch sich selbst auf.

Der Klarlegung dieses Vorganges, der Charaktergebrochenheit der Gesellschaftsordnung jener Endzeit gilt daher auch die Beschränkung auf die Darstellung dieser Gesellschaft allein. Er verzichtet darauf, die Revolution aktiv eingreifen zu lassen, kaum daß er sie andeutungsweise erwähnt. Der Tod sitzt diesen Menschen im eigenen Herz und Hirn, er braucht keines äußeren Anstoßes. Er erscheint ihnen wie ein Mummenschanz, wie eine Fieberphantasie in der mysteriösen, schemenhaften Gestalt des Lamet-St. Germain, als Groteske ihres inhaltlosen Lebensinhaltes, als Karikatur ihrer lächerlichen Todesangst.

Wilhelm Furtwängler und das Leipziger Gewandhaus.

Wilhelm Furtwängler, der Leipziger Gewandhauskapellmeister, ist mit Ablauf des diesjährigen Konzertwinters von seinem Amte als Gewandhaus-Dirigent zurückgetreten. Für die endgültige Nachfolge wird im Augenblick noch keine Entscheidung getroffen werden. Wie man hört, wird der Berliner Generalmusikdirektor der Städtischen Oper, Bruno Walter (Berlin), den Hauptteil der nächstjährigen Gewandhauskonzerte leiten und auch bei der Auswahl der Gastdirigenten einen gewissen Einfluß haben. So bedauerlich der Schritt Furtwänglers ist, so stark wird aber zugleich das Bewußtsein wach, daß die Zustände der letzten Jahre im Gewandhaus für die Tradition und den Ruf dieses vornehmsten aller deutschen Konzert-Institute nicht gebilligt werden können. Vor drei Jahren erlebten wir eine Dirigentenschau in fünf Konzerten während der Abwesenheit des Hauskapellmeisters in Amerika, vor zwei Jahren erschien Fritz Busch mit seiner Dresdner Staatskapelle und im vorigen Jahre kam Bruno Walter, so daß man in den letzten Jahren von einer Einheitlichkeit absehen mußte. Daß diese Zustände auch bei dem Gewandhauspublikum keinen großen Widerhall fanden, ergibt sich schon aus der Tatsache, daß bei dem letzten Vertretungskonzert von Dohrn (Breslau) der sonst ausverkaufte Saal empfindliche Lücken zeigte. So stark und unantastbar die künstlerische Erscheinung Furtwänglers auch ist, so tief und schmerzlich ein jeder seinen Rücktritt empfindet, es wird jetzt die Frage zu entscheiden sein, nachdem die Bemühungen, den Künstler an Leipzig zu halten, vergeblich gewesen sind, wer die Nachfolge dieser verantwortungsvollen Stellung antreten soll. Die Wahl von Bruno Walter ist von künstlerischen Gesichtspunkten zu begrüßen, doch wird sie sich mit seiner großen Berliner Tätigkeit nicht vereinbaren lassen. Hier hat nicht allein die Tüchtigkeit, sondern die Verantwortung des Künstlers eine gleich starke Rolle zu spielen. Schon jetzt soll hier zum Ausdruck gebracht werden, daß die Wahl auf einen Künstler fallen muß, der seine ganze Kraft nur dem Leipziger Institut widmen will und kann.

Kurt Varges, Leipzig.

= **Generalmusikdirektor Abendroth als Gastdirigent im Auslande.** Generalmusikdirektor Abendroth aus Köln ist eingeladen worden, das englische Sinfonieorchester in drei Konzerten in der Queenshall in London Ende Februar zu dirigieren. Für April folgt Abendroth zwei Einladungen zu Gastspielen für die Philharmonie in Moskau und Leningrad.

= **Mozart-Stiftung.** Die im Jahre 1888 vom Frankfurter Liederkranz ins Leben gerufene Mozart-Stiftung Frankfurt a. M., welche die Unterstützung musikalischer Talente behufs Ausbildung in der Kompositionslehre bezweckt, beabsichtigt zum 1. Oktober 1928 ein neues Stipendium zu vergeben, dessen Dauer durch den Verwaltungs-Ausschuß von Jahr zu Jahr bestimmt wird, jedoch vier Jahre nicht übersteigen darf.

= **Zusammenschluß deutscher Zeitungsinstitute.** Die Monatsschrift für internationale Zeitungsforschung „Zeitungswissenschaft", die von Universitäts-Professor Dr. Karl d'Ester (München), und Dr. Walther Heide (Berlin) herausgegeben wird, ist neuerdings zum Mitteilungsblatt einer Reihe deutscher Zeitungsinstitute bezw. seminare erhoben worden. Es handelt sich um das Seminar für Publizistik und Zeitungswesen an der Universität Freiburg (Universitäts-Professor Dr. Kapp), das zeitungskundliche Seminar an der Universität Hamburg (Senatsrat Prof. Dr. Zinn), das Institut für Zeitungswesen und öffentliche Meinung an der Universität Köln (Universitäts-Professor Dr. Spahn), das Institut für Zeitungsforschung an der Universität München (Universitäts-Professor Dr. d'Ester) und das Institut für Zeitungskunde an der Handelshochschule Nürnberg (Dozent Dr. Bernario).

= **Ein Nestroy-Denkmal in Wien.** Den rastlosen Bemühungen der Wiener Freunde und Verehrer Nestroys um die Errichtung eines Denkmals für den Schauspieler und Bühnenautor ist der Erfolg nicht versagt geblieben: Schon in den nächsten Wochen wird das Nestroy-Denkmal gegenüber dem Wiener Karltheater, dem langjährigen Wirksamskreis Nestroys, zur Aufstellung kommen.

= **Der belgische Maler Jakob Smits †.** Der bekannte Maler Jakob Smits, der der flämischen Schule angehörte, ist in Moll bei Antwerpen im Alter von 78 Jahren gestorben. Smits, aus Rotterdam gebürtig, studierte in München und Wien.

= **Professor Dr. Schiapparelli †.** In Turin ist der bekannte Aegyptologe Professor Dr. Schiapparelli, Direktor des Aegyptischen Museums, gestorben. Dr. Schiapparelli war von Mussolini 1924 in den Senat berufen worden und war Mitglied zahlreicher europäischer wissenschaftlicher Akademien.

= **Stadttheater Bochum.** Die heute abend stattfindende Uraufführung von F. Walther Ilges tragischer Komödie in einem Vorspiel und drei Akten „Gräfin Dubarry", die in Anwesenheit des Autors vor sich geht, beginnt um 8¼ Uhr und dauert bis gegen 11 Uhr. Die Veranstaltung wird der Vormiete B geboten. Vor der Vorstellung hält F. Walther Ilges eine Vorlesung aus eigenen Werken, die um 7½ Uhr beginnt und bis 8 Uhr dauert. Für beide Darbietungen hält die Theaterkasse noch genügend Plätze im freien Verkauf zur Verfügung. Morgen, Samstag, geht für den Bühnenvolksbund Serie A eine Wiederholung von Calderons „Dame Kobold" in Szene. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr und dauert bis gegen 9½ Uhr.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

lk **Gerthe,** 17. Febr. Im Borromäusverein ist eine Neuordnung der Bibliothek erfolgt. — Der katholische Kirchenvorstand hat beschlossen, das neue Vereinsheim der Kirchengemeinde speziell den kirchlichen Vereinen am kommenden Sonntag, 19., zu übergeben. Eröffnungsfeier abends 7½ Uhr.

n **Gerthe-Hiltrop,** 17. Febr. Der Film „Aus der Jugendzeit" wird am Sonntag, 19. Februar, im Gemeindehaus in Hiltrop, Wischerstraße, vorgeführt. Er bringt auch herrliche Naturaufnahmen. — Im Rahmen der Winterveranstaltungen bot die Feierabendgemeinde ihren Mitgliedern einen Tanzabend unter Mitwirkung der allseits bekannten Bühnentanzgruppe der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg. — Der Neubau des katholischen Krankenhauses in Gerthe geht seiner Vollendung entgegen. Ganz gewaltig wirkt der massive Bau mit seinem mächtigen Portal. — Die Eheleute Valentin Schütrumpf begehen heute das Fest der Silberhochzeit.

br **Werne,** 17. Febr. Die Katholiken der Gemeinde Werne gehörten von altersher zur Pfarrgemeinde Kirchlinde, sie wurden pastoriert durch den Filialvikar in Lütgendortmund. Im Jahre 1886 wurden die Katholiken des westlichen Teiles von Lütgendortmund abgetrennt und mit der von Witten aus gegründeten Missionsgemeinde Langendreer vereinigt. Im Jahre 1896 wurde Langendreer zur Pfarrei erhoben. Bald darauf wurde in dem zur Pfarre Lütgendortmund gehörigen östlichen Teile von Werne der Plan gefaßt, eine eigene Kirche zu bauen und die Katholiken von ganz Werne zu einer Kirchengemeinde zu vereinigen. Die politische Gemeinde mit dem hochverdienten Amtmann Krehenfeld begünstigte diesen Plan, der allerdings den Muttergemeinden Langendreer und Lütgendortmund wenig Anklang, aber bei der bischöflichen Behörde eifrige Unterstützung fand. Diese ernannte im April 1903 den Seminarpriester Gabriel zum Vikar von Werne-Ost. Da der Vikar weder Wohnung noch Raum zur Abhaltung des Gottesdienstes vorfand, verzichtete er und wurde Pfarrer im Kreise Olpe. Im Oktober wurde der Kaplan Keespe von Linden als Vikar nach hier versetzt. Am 22. Oktober wurde im Saale des Wirtes Wortelmann der erste Gottesdienst gefeiert. Der neue Filialbezirk umfaßte jedoch nur ein Drittel der Katholiken von ganz Werne. Unterstützt von der bischöflichen Behörde und der politischen Gemeinde arbeitete der Vikar für die Vereinigung aller Katholiken von Werne zu einer Kirchengemeinde und für den Kirchenbau. Im Jahre 1904 kaufte der Kirchbauverein zum Preise von 18 000 Mark ein Grundstück an der Heidestraße von den Besitzern Hölterhoff und Kohlleppel. Das Grundstück wurde auf den Namen des bischöflichen Stuhles aufgelassen.

br **Langendreer,** 16. Febr. Nachdem der Verein „Kriegerehrenmal" ständig wächst, ist auch das Interesse in der Bevölkerung immer größer geworden. Das zeigen die Aussprachen von Verein zu Verein. Man ist zwar noch nicht über die Platzfrage klar geworden, aber immerhin kann jetzt schon gesagt werden, daß der Platz an der Kaiser- und Wilhelmstraßen-Ecke mehr Liebhaber finden wird als der neben der Reichsbank. — Die Gemeinde Langendreer hat an der stillgelegten Zeche „Constanze" zwar keine Steuern mehr, doch andere Rückstände zu fordern.

hs **Langendreer,** 16. Febr. Am kommenden Sonntag veranstaltet Fräulein Vera Friedemann, Tochter des Chefarztes des hiesigen Krankenhauses, ein Kirchenkonzert in der Christuskirche. Mitwirken werden weiter Kurt Hofmann, Bochum und G. Bunk, Dortmund. — Der Fußballkampf der Kombinationen Sportvereinigung 04 und Wilhelmshöhe gegen Ballspielverein 07 und Langendreer-Holz brachte einen Reinertrag von 214 Mark, der dem Fonds für das Ehrenmal überwiesen wurde. — Sonntag, 19. Februar, findet im Luthergemeindehaus ein Elternabend der evangelischen Schulgemeinde Langendreer-West statt. Außer Chorgesängen, Deklamationen usw. wird vor allem der Vortrag des Lehrers Schönhals (Annen), über die Gegenwarts- und Zukunftsfragen in der evangelischen Schule interessieren. — Die Jahreshauptversammlung des Turnvereins Langendreer 1882 erfreute sich eines guten Besuches und nahm einen regen Verlauf. Geturnt wurde an 160 Turnabenden mit einer Teilnehmerzahl von 6521.

* **Langendreer,** 16. Febr. Das Verzeichnis der zur Wahl der Handwerkskammermitglieder berechtigten Handwerkerinnungen und Gewerbevereine liegt im Büro des Landratsamtes Bochum, Scharnhorststraße, vom 16. Februar ab acht Tage lang zur Einsicht offen. — Im Amtsbezirk Langendreer wurden am 15. Februar 474 männliche und 26 weibliche Personen mit insgesamt 502 Zuschlagsempfängern unterstützt.

hs. **Langendreer,** 16. Febr. Auf der Chaussee Crengeldanz—Bochum, unweit der Kaltehardt, ereignete sich in den frühen Morgenstunden ein schweres Autounglück. Der Besitzer eines Personenwagens, der seinen Wagen selbst steuerte, war auf der Probefahrt von Berlin. In Dortmund sollte der Wagen endgültig abgenommen werden. Auf der Kaltenhardt jedoch sauste plötzlich der Wagen gegen einen Baum und ging in Trümmer. Der Lenker wurde auf die Straße geschleudert und blieb besinnungslos liegen. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert. — Die freiwillige Feuerwehr der Zeche „Mansfeld" hielt Sonntag abend im Vereinslokal Biedendieck ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nach Bekanntgabe des ausführlichen Jahres-Kassenberichtes erfolgte die Vorstandswahl. Für den infolge Pensionierung ausgeschiedenen zweiten Brandmeister, Kamerad Füser, wurde Maschinensteiger Jung einstimmig gewählt. Zum zweiten Spritzenführer wählte die Versammlung einstimmig Hugo Vogelsang. Der übrigen Vorstand wurde wiedergewählt. — Der gemütliche Teil mit Damen nahm einen schönen Verlauf.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen,** 17. Febr. Die Arbeitslosigkeit hat gerade in letzter Zeit wieder einen erheblichen Umfang angenommen. Die Landwirte haben somit jetzt die günstige Gelegenheit, ihren Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften jeder Art für die kommende Arbeitsperiode zu decken. Das Arbeitsamt Hattingen-Ruhr, Bahnhofstraße 34 (Telefon-Nr. 3441), richtet an alle Landwirte die dringende Bitte, jeden Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften möglichst umgehend diesem mitzuteilen. Es wird noch darauf hingewiesen, daß die Vermittlung entsprechend der Anforderung erfolgt und unentgeltlich ist.

kr **Hattingen,** 16. Febr. Die Eheleute Hüttenwerkshammerschmied Heinrich Wackernagel feiern heute ihre goldene Hochzeit. Von den neun Kindern des Paares leben noch vier, das älteste feiert dieser Tage seine silberne Hochzeit.

kr. **Hattingen,** 16. Febr. Am 1. April d. J. werden es zehn Jahre, daß unser Lyzeum eröffnet wurde. Es besteht die Absicht, es zum Oberlyzeum auszubauen.

z **Hattingen,** 16. Februar. Ab Donnerstag, 16. Februar, wurde von der „Bergischen Kleinbahn" der so lange in Aussicht gestellte halbstündige Verkehr auf der Strecke Hattingen — Langenberg aufgenommen.

* **Buchholz,** 16. Febr. Während gestern in den Vormittagsstunden ein junges Mädchen aus Berlin in den Fluten der Ruhr seinem Leben ein Ende machen wollte, aber seines auffälligen Benehmens wegen von anderen Personen gesehen und von seinem Vorhaben abgehalten worden war, versuchte in den Abendstunden eine Frau B. aus Sprockhövel sich das Leben zu nehmen. Der Bruder der Schwermütigen kam rechtzeitig hinzu und hielt sie von dem schweren Schritte ab. Beide Frauen liegen zur Zeit im Krankenhause Blankenstein. — Nach Fertigstellung der Wasseruhren werden Ober- und Nieder-Holthausen vorläufig vom Castroper Wasserwerk und von dem Hochbassin in Durchholz mittelst einer automatischen Pumpe (Benzinmotor) an der Siedlungsstraße in den nächsten Tagen mit Wasser versorgt werden. Zehn Osramlampen erhellen jetzt in der Nacht die Kemnader Brücke.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

= **Wattenscheid-Höntrop,** 16. Febr. Aus Anlaß des Volkstrauertages am 4. März findet wie im Vorjahre auch in diesem Jahre eine Trauerkundgebung am hiesigen Denkmal statt. Abends soll in einem Lokale noch ein Lichtbildervortrag über die Kriegsgräberfürsorge stattfinden. Der Reinertrag ist ganz für die Kriegsgräberfürsorge bestimmt. — Die Einführung des neuen evangelischen Pfarrers Bechthold wird am 18. März erfolgen. Im Hauptgottesdienst um 10 Uhr wird in der Kirche zu Höntrop die Amtseinführung durch den Superintendenten Hußmann vollzogen werden. Um 12½ Uhr wird ein gemeinsames Mittagessen im Lokale Wietelmann eingenommen und nachmittags 3½ Uhr eine Gemeindefeier im Gasthaus Wehers abgehalten. — Die Elberfeldstraße, Zugangsweg zum Spelbergsbusch, wird vollständig neu eingedeckt. Die Straße soll auch mit Bäumen bepflanzt werden. Auch die Bürgersteige, die in einem sehr vernachlässigten Zustande waren, werden jetzt ausgebessert. Die Pflasterarbeiten an der Westenfelder Straße sollen in einem Monat fertig sein.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

e. **Wanne-Eickel,** 16. Febr. Ein Schwindler bewog Kohlenfuhrleute der Wanner Zechen, ihm vorschußweise 10 Mark auf ein 20 Mark kostendes, demnächst erscheinendes Buch über Fuhrwesen zu zahlen. Außerdem sei es ihm als Mitarbeiter für den „Dawesplan" und seinem Einfluß entsprechend ein Leichtes, dafür zu sorgen, daß künftig keine privaten Fuhrleute mehr die Deputate der betr. Zeche abfahren dürften. Auf diese Schwindeleien hin fiel eine Reihe von Kohlenfuhrleuten auf den Mann herein und gaben die 10 Mark, die sie natürlich jetzt los sind. Es ist angegeben worden, daß sich der Mann nach Bochum und Herne begeben habe, um dort wahrscheinlich den gleichen Trick auszuführen. Man lasse den „Dawesplan-Mitarbeiter" sofort verhaften, wenn er irgendwo auftaucht. — Auf dem hiesigen Hauptbahnhof mußte ein Geisteskranker festgenommen werden, der im Zuge Dortmund—Köln Reisende mit einem Bajonett bedroht hatte. Man schaffte ihn in das Hospital, von wo aus er in eine Anstalt überführt wird. — Für das Kinderheim ist als neue Leiterin in Cappenberg die angeblich dissidentische Fürsorgerin Rademacher bestätigt worden. — Der vom Auto gesprungene und gegen eine Straßenbahn gerannte Monteur Feldmann der Elektr.-Vers. ist seinen Verletzungen erlegen. Bei Schleuse 6 des Kanals trat ein Wachbeamter vom Steg fehl und stürzte ins Wasser. Er ertrank und wurde später aufgefunden.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

p **Gelsenkirchen,** 16. Febr. Als die Stadt das Hans-Sachs-Haus baute, das ursprünglich nur als Bürohaus gedacht war, kam man von dem Gedanken der Ausnutzung des Hofraumes zum Bau eines Musiksaales und da bei einem Konzerthaus auch ein Restaurant sein muß, schließlich zu einem Stadthotel. So steht denn heute der turmgekrönte Flügel des gewaltigen Bauwerks als Hotel da. Dieser Tage hat es seine Pforten geöffnet. Versteht sich, daß Professor Fischer (Essen) und sein Mitarbeiter Professor Burchartz (Essen) das Hotel in seiner Innen- und Außenarchitektur ganz dem übrigen Bauwerk, dem sie ihren Stempel aufgedrückt haben, angepaßt haben. Schon beim Eintritt ins Vestibül zeigt sich der strenge Sachlichkeit mit anheimelnder Wohnlichkeit paarende Charakter der Innenausstattung. Decke und Fußboden aufeinander abgestimmt, berechnende Wahl in der Art der Holztäfelung wie der Beleuchtung, Behaglichkeit auch in der Betonung der farbigen Flächengestaltung. Vom Vestibül gelangt man in das 120 Sitzplätze enthaltende Tagesrestaurant, von dort kann man auch in die Konzerthalle gelangen. Im ersten Obergeschoß liegen die entzückenden Repräsentationsräume, es fehlt weder ein Musikzimmer noch ein Vortragssaal, in eigenartiger Weise mit naturgefärbtem, dunkel gemaserten Lindenholz und heller Birke ausgekleidet. In den oberen Geschossen sind die 41 Gastzimmer mit 51 Betten untergebracht. Die Wände mit abwaschbarer Tapete, die Fußböden mit Linoleum und Teppichen belegt (das Frühstückszimmer allein hat Wände von mattiertem Glas), alle Zimmer mit der erforderlichen Bequemlichkeit ausgestattet — so stellt dieses Stadthotel etwas dar, was Groß-Gelsenkirchen bislang fehlte. Dabei sind die Zimmerpreise 4 und 5 Mark (für Zimmer mit Badekabine höher) so gehalten, daß sie den Verhältnissen in Gelsenkirchen Rechnung tragen. Im Hans-Sachs-Haus soll auch noch ein Kaffee errichtet werden, sobald die Stadtväter das Geld bewilligen.

Stadtkreis Herne.

+ **Herne,** 16. Febr. Auf der Herner Straße in Riemke fuhr der Sohn des Oberbürgermeisters Taeger mit seinem Motorrad gegen einen Bordstein. Beim Sturz erlitt er schwere Verletzungen, an denen er im Krankenhause verschied.

Stadtkreis Witten.

* **Witten,** 16. Febr. An der Ecke Blücher- und Ruhrstraße stieß ein von Bommern kommendes Privatauto, das mit Bergleuten besetzt war, die zur Arbeitsstelle wollten, mit einem ihm entgegenkommenden leeren Lastauto, das auch in Bommern Bergleute abholen wollte, zusammen. Von den Bergleuten wurden sechs, davon einer schwer, verletzt. Der Schwerverletzte mußte dem Diakonissenhaus zugeführt werden. Lebensgefahr besteht bei ihm nicht. Die beiden Kraftfahrzeuge wurden stark beschädigt und mußten abgeschleppt werden.

Stadt Steele.

l **Steele,** 16. Febr. In diesem Jahre erfährt der Bezirksverkehr zwischen dem diesseitigen Industriebezirk und dem Wuppertale durch Vermehrung der Eilzugverbindungen auf der Strecke Steele-Hbf. — Vohwinkel — Elberfeld-Hbf. wiederum eine sehr erfreuliche Verbesserung. So sind ab 15. Mai eingelegt: Ein Eilzug von Essen-Hbf., ab 8 Uhr 15, über Steele-Nord—Kupferdreh—Vohwinkel nach Elberfeld-Hbf. und ein Eilzug von Elberfeld-Hbf., ab 20 Uhr 03, über Vohwinkel—Kupferdreh—Steele-Hbf. nach Essen-Hbf.

st. **Steele,** 16. Febr. Ein auswärtiger Fuhrmann geriet im Stadtbezirk Eiberg beim Aufspringen auf den Wagen unter sein eigenes Fuhrwerk und erlitt dabei einen Beinbruch. Er mußte in das evangelische Krankenhaus übergeführt werden. Im Stadtteil Freisenbruch auf der Bochumer Straße scheute ein Pferd dadurch, daß es von einem Auto gestreift wurde. Der Fuhrmann wurde dabei vom Wagen geschleudert und erlitt erhebliche Kopf- und Beinverletzungen.

p **Steele,** 16. Febr. Eine mustergültige große Geflügelfarm hat der Gutsbesitzer Franz Kaldenwegen auf seinen Grundstücken am Hellweg errichtet. Etwa zweitausend Hühner tummeln sich munter in der weiten Halle, wo die Tiere an besonders gefertigten sogenannten Krippen ihre „Mahlzeiten" einnehmen. Ihren Durst können die Hühner an größeren Wasserbassins löschen. Das ganze ehemalige Ackerfeld hinter dem Gutshofe soll mit Hallen bebaut werden, in denen zusammen über neuntausend Hühner gehalten werden sollen. — Am Herzschlag starb der beinahe 93 Jahre alte Kriegsveteran von 1864, 1866 und 1870/71, Herr Mathias Salmon, Steele, Gelsenkirchener Straße 35. Er war der älteste Bürger der Stadt. Bis kurz vor seinem plötzlichen Tod machte er noch täglich einen längeren Spaziergang.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

::: **Recklinghausen,** 17. Februar. Auf dem Gelände der Hillerheide, südöstlich der Rennbahn, wird auf Veranlassung des Recklinghäuser Stadtverbandes der Geflügelzuchtvereine eine Geflügelzuchtstation errichtet. — Die Einwohnerzahl stieg auf 87 750. In der Arbeitslosenfürsorge befanden sich Ende Januar 952 männliche und 39 weibliche Hauptunterstützungsempfänger. — Die Gewerkschaft „König Ludwig" hat den Bau einer neuen Doppelschachtanlage in Suderwich, wo die Gewerkschaft bereits seit längerer Zeit einen etwa 1000 Morgen umfassenden Grundbesitz hat, beschlossen. Mit dem Abteufen soll im Mai dieses Jahres begonnen werden.

+ **Hagen,** 16. Febr. Auf unerklärliche Weise entstand in einem Fabrikraum der Dynamit Nobel A.-G. in Rummenohl eine Explosion. Zwei Leute, die als einzige in dem Raum beschäftigt waren, wurden getötet. Der Betrieb dürfte voraussichtlich nicht gestört sein. In den Kreisen der Verwaltung steht man bisher vor einem Rätsel, umso mehr, als es sich um einen Raum handelt, in dem sich Nitroglyzerin befand, eine maschinelle Tätigkeit aber nicht ausgeübt wurde.

* **Hagen,** 16. Febr. Die Stadt Hagen hat die zahlenmäßige Großstadtgrenze überschritten. Für das Töchterchen des Eisenbahnzugführers Floren als 100 000. Bürger der Stadt wurde durch Oberbürgermeister Finke ein Sparkassenbuch über 250 Mark mit den herzlichsten Glückwünschen persönlich überreicht.

:: **Heeren,** 16. Febr. In der 6. Abteilung auf der zweiten Sohle der Zeche „Königsborn", Schacht II, brach im Laufe des Sonntags in einer Bremskammer ein Brand aus. Als der Wetterkontrolleur Sonntag abend die verschiedenen Arbeitspunkte befahren wollte, schlug ihm dicker Rauch entgegen. Die Bremskammer und ein Teil der Strecke stand in hellen Flammen. Die Stützhölzer der Maschinen waren schon verbrannt, die Maschinen heruntergestürzt. Da auch zu beiden Seiten die Bremskammer zu Bruch gegangen ist, konnten die Löschmannschaften nicht an den Entstehungsherd des Brandes gelangen. Durch Abschneiden der Luftzufuhr wird nun versucht, das Feuer zum Ersticken zu bringen.

(-) **Schweicheln** (Kreis Herford), 16. Februar. Am Anfang dieses Jahres hat sich in Schweicheln eine Vereinigung gebildet, die sich die Aufführung von Heimatspielen zur Aufgabe gemacht hat. Da die Zeit drängte, konnten von der einheimischen Bevölkerung nicht alle Rollen übernommen werden; es ist jedoch der Schweicheler Vereinigung für Heimatspiele gelungen, einige hervorragende Kräfte für die Hauptrollen zu gewinnen, die in Heimatspielen schon öfter mitgewirkt haben. Die Aufführung dieses vaterländischen Stückes soll bereits im Mai beginnen. Schweicheln ist von Herford und Bünde aus mit der Staatsbahn Herford—Bünde—Bassum—Bremen bequem zu erreichen. Liebliche Badeorte in nächster Nähe, wie Bad Salzuflen und Bad Oeynhausen laden den fremden Wanderer zu längerem Aufenthalt ein.

:-: **Essen,** 16. Febr. Am Mittwoch morgen starb Direktor Walter, der Vorsitzende des deutschen Hotelierverbandes und langjährige Leiter des Kaiserhofes Essen und des Park-Hotels Düsseldorf, in Bad Nassau im Alter von 49 Jahren.

+ **Essen,** 16. Febr. Ein schweres Autounglück ereignete sich abends 6 Uhr an der Ecke Berliner und Seibertzstraße. Als der 52 Jahre alte Angestellte Johann Hornung von der Mülheimer Bergwerksgesellschaft mit seinem Fahrrade durch die Seibertzstraße in die Berliner Straße einbog, wurde er plötzlich von einem Personenauto erfaßt und ihm die Schädeldecke eingedrückt. Ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, verschied er gegen 12 Uhr im Krankenhaus. Hornung hinterläßt zwei unmündige Kinder.

)|(**Duisburg,** 16. Februar. Die Stadtverwaltung beginnt im Schnabenhuk mit der Errichtung von acht zweistöckigen Gebäuden, in denen obdachlos gewordene Familien untergebracht werden sollen. Es werden Zweizimmerwohnungen hergestellt, die nach Bedarf in Dreizimmer- und Einzimmerwohnungen aufgeteilt werden können. Die Wohnungen werden mit Kanalisation, Wasseranschluß und elektrischem Licht versehen und kosten insgesamt etwa 350 000 Mk.

-::- **Elberfeld,** 16. Febr. Die Stadtverordnetensitzung beschäftigte sich in breiter Verhandlung mit Unregelmäßigkeiten im Verdingungswesen, insbesondere um die vorjährige Vergebung von Pflasterarbeiten. Es wurde darin Anklage gegen den Beigeordneten Baurat Dr. Roth, den Generaldirektor der städtischen Werke, Gareis, und den Stadtbaumeister Jäkel erhoben, die Straßenbauarbeiten an immer wieder dieselben Firmen vergeben zu haben; auch sollen bei 60 Prozent der geprüften Rechnungen Verdunkelungen bestanden haben. Ein Untersuchungsausschuß hat festgestellt, daß strafbare Handlungen von städtischen Beamten, insbesondere unzulässige Beeinflussungen von Ausschreibungen und Angeboten oder unzulässige Verbindungen zwischen Unternehmern und Beamten sich nicht ergeben haben. Allerdings sind bei einigen Dienstobliegenheiten büromäßige Verstöße vorgekommen, die sich aber nicht finanziell ausgewirkt haben. Die Verwaltung sagte noch einmal strikte Untersuchung und evtl. disziplinarische Bestrafung zu. Die städtischen Krankenanstalten, das städtische Waisenhaus und das städtische Realgymnasium werden an die städtische Fernheizung angeschlossen. Die Pflegesätze in den städtischen Krankenanstalten wurden allgemein in allen Klassen um 50 Pfennig erhöht. — Im Anschluß daran wurde der bisherige Beigeordnete Dr Michaelis als Wohlfahrtsdezernent auf die Dauer von zwölf Jahren wiedergewählt.

* **Kleine Provinznachrichten.** Als die in Dortmund wohnende Paula Lange nachts über eine Laufplanke auf ein Schiff gehen wollte, stürzte das Mädchen in den Hardenbergbahafen und ertrank. — In Holzwickede fiel der Elektroarbeiter Emil Götting so unglücklich von einem Lichtmast, daß der Tod sofort eintrat. — In Lixfeld bei Siegen war einem fünf Jahre alten Mädchen eine Glasperle in die Luftröhre geraten. Ehe Hilfe geholt werden konnte, erstickte das Kind. — In der Bauernschaft Hollenstede bei Fürstenau vernichtete ein Großfeuer das Wohnhaus des Landwirts Laumann-Behrens. — Gleichfalls durch Großfeuer vernichtet wurde das Wohnhaus des Landwirts Lindhorst in Schale im Münsterland.

Brief-Kasten



Civis. Die gesamten Kosten und Stempel beim Verkauf und für die Eintragung des neuen Eigentümers betragen etwa 10 Prozent der Kaufsumme.

K. 10. Die Aussprache ist Mosa—ik.

B. R. S. Röntgenstrahlen sind keine ultravioletten Strahlen, sondern entstehen da, wo Kathodenstrahlen auf feste Körper stoßen. Bei künstlicher Höhensonne handelt es sich um ultraviolette Strahlen, die so reichlich von einer Quecksilberbogenlampe ausgesandt werden, daß die Luft in der Nähe ozonisiert wird. — Einfache Bestrahlungen werden durch Kohlenfadenlampen vorgenommen.

A. B. 50. Wenden Sie sich an den in Essen bestehenden Verband der Krankenheiler. Ein Urteil gibt der Briefkasten zur angefragten Sache begreiflicherweise nicht ab.

A. M. 1. Wer die Glühbirne bezahlt, muß der Vertrag besagen. Wahrscheinlich ist der Ersatz Sache des Hauswirts in Ihrem Falle, wenn Ihnen nicht fahrlässige oder schuldhafte Behandlung zur Last gelegt werden kann. 2. Bis zum 4. Lebensjahre frei, vom 4 bis 10 Jahre halber Fahrpreis.

A. Wr. 1. Die chemische Zusammensetzung der Nebeltöpfe ist ebenso Fabrikgeheimnis wie 2. die Rauchbildung des Himmelsschreibers als dessen eigenste Angelegenheit nicht mitgeteilt werden kann. 3. Giftwirkend auf Pflanzen oder Lebewesen sollen die Dämpfe nicht sein, wenigstens hat man davon noch nichts gehört.

Bräutigam. Der Verlobte, dem die Braut gestorben ist, hat keinerlei Erbanspruch, wenn die Braut den Bräutigam nicht ausdrücklich in einem Testament zum Erben eingesetzt hat. Der Bräutigam braucht die Geschenke, die er von der Braut erhalten hat, nicht an die Erben herauszugeben. Es steht ihm aber auch kein Rückforderungsrecht in bezug auf die Geschenke zu, die er der Braut gemacht hat.

T. R. 100. Die ehemaligen 32er haben sich im Verein ehemaliger Soldaten vom XI. Armeekorps zusammengeschlossen (Vereinslokal Wilh. Lotz, Königstraße 25).

L. B. 100 Laer. Das illegitime Kind hat kein Erbrecht gegenüber dem Vater.

O. S. Alle Namenstage, die nicht im Kalender zu finden sind, werden an Allerheiligen gefeiert. Siehe s. B. Luitpold.

S. B. 200. Wenn Sie eine Gefängnisstrafe von höchstens drei Monaten verbüßt haben, dann beträgt die Frist, nach deren Ablauf nur mehr beschränkte Auskunft erteilt wird, fünf Jahre, sonst zehn Jahre.

K. H. 1000. Ehe Sie eine Erzählung dramatisieren dürfen, müssen Sie immer erst die Einwilligung des Autors einholen.

200 L. J. Landjägereischulen befinden sich in Einbeck (Hannover) und Wohlau (Breslau). Das Höchstalter zum Eintritt in diese Schulen ist 35 Jahren.

Letzte Telegramme

Gasexplosion in Naumburg.

Naumburg, 16. Februar.

Eine verheerende Gasexplosion ereignete sich im Hause der Installationsfirma Schreier in Naumburg. Durch die Gewalt der Explosion wurde das Dach vollkommen abgedeckt. Das Gebäude bot einen trostlosen Anblick. Sparren und Ziegel bedeckten weithin die Straße. Der Fußboden des Dachgeschosses war durchgebrochen und hing, mit Hausgeräten beschwert, bis in das erste Stockwerk des nur einstöckigen Hauses herab. Die ganze Hofwand des breiten Gebäudes hing stark seitlich über und war geborsten. Wegen der Einsturzgefahr wurde das Haus sofort polizeilich abgesperrt. Man nimmt an, daß das Unglück durch die Explosion eines Gasbadeofens erfolgt ist. Zum Glück gab es nur drei Leichtverletzte, da sich in den am schwersten betroffenen Räumen zufällig keine Personen aufhielten.

Der Greifenhagener Fememord.

Stettin, 16. Februar.

In der Greifenhagener Fememordsache gegen Heines und Genossen ist es inzwischen gelungen, die Person des Ermordeten einwandfrei festzustellen. Es handelt sich um den 1899 zu Stettin geborenen Arbeiter Willy Schmidt. Schmidt war im Felde und im Grenzschutz gewesen und gehörte zuletzt der Arbeitsgemeinschaft Roßbach an. Ferner konnte ein bisher noch fehlender, an der Ermordung unmittelbar beteiligter Angehöriger der Arbeitsgemeinschaft Roßbach festgenommen und nach Stettin gebracht werden. Der Betreffende hatte seit dem Erscheinen der ersten Nachrichten über den Fememord alle Vorbereitungen zur Flucht nach Ungarn getroffen und befand sich schon auf dem Wege dorthin. Bei einem kurzen Abschiedsbesuch in seiner Vaterstadt Bremen wurde er festgenommen.

Hochwasser im Erzgebirge.

Annaberg (Erzgebirge), 16. Februar.

Infolge der großen Niederschläge traten in der letzten Nacht alle Flüsse des oberen Erzgebirges über die Ufer. In verschiedenen Orten, besonders in Frohnau bei Annaberg, wurde die Lage für die Hausbewohner bedrohlich, da die Wassermassen in die Häuser eindrangen. In Dörfel wurde die Dorfstraße aufgerissen. In Jöhstadt wurden die Bahnhofsanlagen unter Wasser gesetzt.

Eine ganze Familie wegen sieben Zloty ermordet.

Kattowitz, 16. Februar.

Wie aus Bielitz gemeldet wird, ermordeten in der letzten Nacht im nahe gelegenen Saybusch der Schlosser Baginski und seine beiden Söhne die ganze Familie Sojecki, Vater, Mutter, Sohn und Tochter, und durchsuchten die Wohnung nach Geld. Die Täter glaubten, eine namhafte Summe vorzufinden, ihre Beute betrug jedoch nur sieben Zloty. Ein Polizeihund, der aus Krakau geholt wurde, nahm die Spur der Mörder auf, die festgenommen wurden.

Letzte Handelsnachrichten.

Der zweite deutsche Großbanken-Abschluß.

Die Mittelbeutsche Creditbank in Frankfurt a. M. schließt das Geschäftsjahr mit einer Bruttoeinnahme von 9 188 176 (im Vorjahre 8 792 575) Mark ab. Davon gehen ab für Gehälter und Unkosten 6 248 775 (5 837 503) Mark, für Steuern 1 115 095 (1 057 628) Mark, so daß ein Reingewinn von 1 824 305 Mark verbleibt, der wie folgt verteilt werden soll: Dividende 9 % (im Vorjahre 9 %) gleich 1 467 000 (1 467 000) Mark, Dividende auf die Schutz- und Vorzugsaktien 1323 (1323) Mark, Zuweisung an die Wohlfahrtskasse 150 000 (150 000) Mark, Tantieme an den Aufsichtsrat 90 555 (90 555) Mark, Vortrag 115 426 (88 567) Mark. Der Gesamtumsatz (von einer Seite des Hauptbuchs) betrug 14,9 Milliarden Mark gegen 11,8 Milliarden Mark in 1926.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.



Karneval 1928

Kostüme

„Pierette" mit Kopfbedeckung, aus gutem Satin, in vielen Farben . . 13.75
„Mal-Bowle" mit Cylinderhut, aus getupfter u. einf. K'Seide, sehr fesch 18.75
„Taschentuch" mit Cylinderhut origineller Fantasieanzug 21.50
„Cowboy" mit Kopfbedeckung, in orgineller Farbenzusammenstellg. 27.50
„Tänzerin" mit Halsrüsche, Stufenrock und Brokatweste 37.00
„Apache" mit Mütze, Anzug für Damen u. Herren, in grellen Farben, mit schwarzweiß karierter Hose . . . 19.75
„Russenblusen" mit reicher Stickereibordüre, in schwarz und farbig 9.75

Schuhe

Karneval-Schuhe in allen Farben 3.95
Dam.-Lack.-Spang.-Schuhe 5.75
Dam.-Brokat-Spang.-Schuh. in schöner Aufmachung 9.75 5.75

Der mod. Bubikragen und Vatermörder 1.25
Karnevals-Krawatten in den neuesten Ausführung., 1.45, 0.65

Kopfbedeckungen

Kleine orig. Herr.-Hütchen . . . . . von 0.25 an
Pierrot-Hüte in allen Farben . . . . . von 0.40 an

Elegante Kopfbedeckungen für jedes Kostüm passend, in. groß Auswahl

Karneval-Scherzartikel

Luftschlangen . . . 4 Pakete 0.25
Kopfbedeckungen für Damen und Herren, von 0.04 an
Tanzmonokel . . . . Stück 0.10
Pritschen . . Stück 0.10 und 0.08
Sektflaschen mit Musik, Stück 0.20
Nebelhörner Stück 0.10, 0,08, 0.05
Anstecblumen aller Art, St. v. 0.03 an
Humor. Ansteckер aller Art, St. v. 0.04 an
Orden große Auswahl, von 0.04 an
Confetti . . . . . 3 Pakete 0.25
Neckwedel . . . . Stück 0.08
Knallkorken . . . . . Stück 0.01
Bengal. Hölzer rot und grün Schachtel 0.10
Polonaisenstäbe aller Art . . . . ab 0.10

Strümpfe

Dam.-Strümpfe Macco imitiert, in vielen Farben, extra lang . . . 0.95, 0.75
Dam.-Strümpfe künstl. Seide, in vielen Farben 1.90 1.45
Dam.-Strümpfe Waschseide mit Hochferse und Doppelsohle . . . 2.65
Herr.- u. Dam.-Beintrikots Macco, in vielen Farben 3.75, 2.75

Stoffe

Kunstseide uni und Ton i. Ton gemustert . Meter 0.95
Karneval-Velvet in großem Farbsortiment . . . . Meter 1.15
Karneval-Atlas in vielen schönen Farben . . . . Meter 1,95
Kostümstoffe in neuen origin. Farben, ca. 80 cm breit . Meter 0.98, 0.78
Original Japan-Crêpe bemalt, für Geishas usw. . . . Meter 2.25
Fulgurant ca. 80 cm breit, in allen Karnevalsfarben . . . . . Meter 3.50
Karneval-Satin in ca. 100 Farben . . . Meter 1.25, 0.98
Karneval-Satinette in großem Farbensortiment . . Meter 0.68

Besätze

Tarlatan und Lameé in allen Farben . . . . Meter 0.39, 0.32
Sendel- und Trikotinstoff in Gold und Silber . Meter 2.75. 1.65, 0.95
Lahnband Gold und Silber . . . . Meter von 0.02 an
Herren- u. Damen-Masken in jeder Art und Farbe 0.85, 0.65, 0.45, 0.35, 0.22, 0.18
Diademe, Stirnreifen, Ketten, Armbänder, Ohrringe usw. in unerreichter Auswahl.

Die bekanntesten Schlager für Tanz u. Gesang in größter Auswahl von 0.80 an

Guirlanden, Dekorationsfähnchen. Lampions, Scherzartikel, Schirme, Stöcke, Masken, Chenille-Anstecker, Musikinstrumente, Säbel, Gewehre u. s, w.
in großer Auswahl — und sehr billig!

Verkauf in unserer Spezial-Abteilung 1. Stock

Im MUSIK-SALON 2. Stock finden Sie alle Tanz- und Konzertplatten sämtlicher bekannter Markenfirmen in großer Auswahl

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Offene Stellen

Männlich

Alte, angesehene
Cigarrenfabrik
mit **anerkannt feinem Fabrikat** sucht eingeführten
Vertreter
für bessere Wirtekundschaft.
Angeb. mit Angabe über sonstige Tätigkeit u. Referenz en an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. Q R 5302

Günstige Gelegenheit für abgebaute Beamte und Invaliden!
Dieselben können von gutgehender alter Versicherungsgesellschaft in Groß- u. Kleinlebens- sowie Sterbegeldversicherung und alle anderen Branchen als
Vertreter
jederzeit angestellt werden. — Hohe Bezüge, Provision wird diskontiert, später festes Gehalt. Offerten unter S P 25197 an die Geschst. d. Ztg

Westfälische Großhandlung für
Klempnerei- und Installateurbedarf
sucht 2 tüchtige
Angestellte
mit einschlägigen Warenkenntnissen, im Alter von 20 bis 26 Jahren. Angebote unter A. V. 3 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Damen und Herren
für sofort für vornehme Reisetätigkeit. Befähigte Kräfte werden sofort als Organisator eingestellt. Meldungen Freitag, den 17. Februar vormittags 9—12, nachmittags 1½—5 Uhr im Restaurant Heinrich Fiege, am Graf Engelbertbrunnen a5300

Schneller guter Verdienst
für fleißige redegew. Herren durch Werbung für besteingef. Unternehm. (Nach kürzester Bewährung neben Provision auch Fixum). Meldung unt. J. H. 25247 bei der Exp. ds. Blattes

Chauffeur
welcher schon im Möbelgeschäft tätig war, per sofort gesucht
Ehrenfelder Möbelhaus, Bochum, Jägerstr. 2

Bergwerksunternehmerfirma sucht für einen Gesteinsbetrieb im Bochumer Bezirk einen
1. Aufseher
mit reichen Erfahrungen und tüchtigen Kolonnen. Angebote unter Nr. 25181 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wer beteiligt sich mit **2- b. 3000 M.** an einem nachweisbar gewinnbringenden Unternehmen? Angeb. unt. T. B. 25179 an d. Geschäft.

General vertretung f. gut. Sommerschl. (hoh. Verd.) sof. z. verk. Erford. 100 Mark. Smolich, Wanne-E., Mozartstraße 6. 25222

Heimarbeit vergibt B. Holster, Breslau 5b.

Ordentlicher **:: Kellner ::** gesucht. Tivoli, Moltkeplatz 1.

Tüchtiger **Chauffeur** gesucht. Langjährig. Fahrer Bedingung, gelernter Automonteur. Humboldtstr. 67.

Perfekter **Autogenschweißer** sofort ges. a5194 Maschinen- und Apparatebau W. Lünnenbrügger, Herne, Wilcherstraße 26.

Ein junger **Friseur-Gehilfe** u. Bubikopfschneid. sofort gesucht. Willi Vossebein, Bochum 6, Kohlenstraße 136.

Tüchtiger **Herren - Friseur** sof. gesucht. (25130 Dam.- u. Herrensal. Leiterholt, Dorstener Str. 203.

Welch. Schrein., welcher Schneider macht Arbeiten g. Fahrrad, Näh- od. Sprechmaschine? 25230 Näher, Weitenbrink 21.

Junger Mann 17 bis 19 J., als **Pferdepfleger** und f. Stadtfuhrw. **sofort gesucht** Ant. Seidentlcker, Adolfstr. 17/19.

Bäckerlehrling gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. 25072

Kaufm. Büro sucht zum 1. April gewecken **Lehrling** m. gut. Schulbildg. Angeb. m. selbstgeschrieb. Lebensl. u. Zeugn.-Abschr. unt. A. B 5407 an die Geschäftsstelle.

Kr. Laufjunge b. radfahren kann, und ehrliches **Lehrmädchen** gesucht. Hellweg 20.

Weiblich

Ordentliches **Mädchen** welch selbständ. d. Haush. führt und kochen kann, sofort gesucht. 25244 Bäck u. Konditorei H. Wirts, Viehofstraße 4.

F. Haushalt von 3 Pers, Nähe Düsseldorf w. e. bess. kathol. 25245 **Mädchen** welch. koch. kann, gesucht. Hilfe für grobe Arbeit und Putz- u. Waschfrau vorh. Vorst. Samst. vm. Rechenerst. 11.

Aelteres **Halbtagsmädch.** für sof. ges. a5410 Kreuzstr. 1.

Suche f. sof. ein sauberes **Lehrmädchen** am liebsten von auswärts. a5405 Metzger, Trögeler, Maarbrückerst. 21a.

Von größerem Werk Nähe Herne, zu möglichst sofort
Stenographin
mit mindest. 180—200 Silbenfertigkeit und guter Allgemeinbildung gesucht. Englisch-französ. Sprachkenntnisse erw., nicht Bedingung. Angebote erb. unter O. P. 5196 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Durchaus selbständig arbeitendes
Fräulein
möglichst aus der Kolonialwaren-Branche für Laden und Kontor mit nur guten Empfehlungen per 1. Februar oder später gesucht
Offerten erbeten u. H. F. 25253 an die Geschäftsstell. dieser Zeitung

Mädchen welch. zuh. schlafen kann, gesucht. 25203 B.-Hamme, Zentrumstr. 28.

Tüchtiges **Mädchen** welch. perf. kochen, sow. sämtl. Arbeiten i. frauenlosen Haush. erledig. k., z. sof. Eintr. ges. Es komm. n. solche Mädch. i. Frage, w. erstkl. Zeugnisse nachweisl. könn. u. sich f. beläb. halt., ein. gröss. Haush. selbst. z. lett. Vorzustell. nur zw. 1 u. 2 Uhr mittags. 25216 Bahnhofstraße 30, lk. Aufgang, 2. Etage.

Existenz tücht. fleiß. Damen bei leichtl. Reisetät. Behrens, Wörthstr. 34, I.

Tücht., evangel. **Bürogehilfin** gesucht. Nur erste Kräfte m. Erfahr. i. Rechn.- u. u. firm in Stenographie und Schreibmasch., den, um Dauerstell. zu tun ist, woll. Bewerbung m. Zeugnissen u. Lebensl. bald. einreich. an die Geschäftsst. d. Ztg. unt. W. 3. 414.

Stenotypistin — keine Anfängerin — zum mögl. sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. m. Geh.-Anspruch. u. Zeugn.-Abschr. erb. unt. B. S. 25235 an die Geschft.

Beamten-Kasino sucht ält., erfahren. **Küchen- oder Hausmädch.** Angeb. unt. U. B. 5298 an d. Geschst.

Tücht., ehrliches **Mädchen** für sofort gesucht. B.-Weitmar, Karl Friedrichstr. 114.

Für sofort ein fleiß. **Mädchen** für ganze Tage gesucht, welch. zuh. schlaf. k. Wirtschaft Oskar Spethardt, Herner Straße 11.

Junge **Volontärin** gesucht. Vorzustell. zwisch. 3 b. 4 Uhr. Kersting, Marktplatz.

Stellen-Gesuche

Männlich

Detektiv nimmt Auftrag entgegen. — Angeb. unt. J. J. 99 an d. Geschst. d. Bl. 298

Junger **Friseur-Gehilfe** sucht Stellung als Volontär im Damenfach. Angeb. unt. J. L. 25216 a. die Geschäftsstelle.

Gebildeter junger Mann, 25 Jahre alt, Führerschein 3b **sicherer** Fahrer, guter Wagenpfleger, der kleine Reparaturen selbst ausführt, sucht Stellung als
Chauffeur
Personenwagen auch Reisewagen. Angebote unter I. H. 24651 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten

Zeugnisabschriften in sauberster Ausführung (10 St. Mk. 1.— 20 St. Mk. 1.80, 50 St. Mk. 3.—) erhalten Sie prompt im **Bochumer Abschriftenkontor,** Rottstr. 40. Fernruf 4003. 24859

Zeugnisabschriften — Vervielfältigungen
Abschriften jeder Art fertigt sauber u. billig an **Schreibstube Juliusstr. 4 II, Telef. 3592**

Zu vermieten

Wer will nach Witten ziehen?
Angeboten werden 5 große Zimmer, gesucht in Bochum 5—7 Zimmer.
Angeb. unter J M 25209 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungen

Zum Juli d. J. an d. ob. Ottostraße mehrere **5 Zimmer-Wohnungen** verseh. m. Heiz.-Anlagen u. sonstig. Zubehör z. verm. Angeb. unt. H. B. 24950 an d. Geschst.

Ladenlokale

Lagerraum mit Lagervorplatz, je 16 Quadr.-Mtr. groß, i. Zentr. der Stadt sof. z. verm. Angeb. unt. A. B. 25248 an d. Geschst.

Helles Lagerhaus ca. 70 Quadr.-Mt., m. elekt. Licht, Kr.-Anlage, Wasser, gr. Einf. u. Hofr., ev. m. Büro, Nähe Bahnh. Nord sof. z. verm. Z. erfrag. i. d. Geschft. a5197

2 Büroräume in guter Lage für sofort billigst zu vermieten. Anfragen unt. S. T. 5294 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Auto-Garagen sofort zu vermiet. 25250 Herner Str. Nr. 107. Tel. 2773.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer zu vermiet., evtl. mit Pension. Dasselbst a. Autogarage oder Pferdestall zu vermieten. Zu erfragen 25199 Riemke, Herner Str. 359, Eing. Lad. links.

5b. Schlafstelle m. Licht u. Kaffee an jung. Herrn zu vermieten. 25261 Roonstraße 85.

Streichholzfilit frei Hans Dahlehow, bei Steinhoff, Bochum, Essener Str. 6.

Weiblich

Ostpreuß. Mädchen, 23 J. alt, sucht Stellung. Gute Zeugn. vorhanden. 25188 Z. erfragen in der Geschäftsst.

Weihnähterin sucht noch Kundschaft in und außer dem Hause. 25191 Friedrichstr. 35, 3. Etage, rechts.

Erstklassige, bessere ::: Schneiderin ::: auss. d. H. i. bess. Fam. in Bochum u. Umgeg. Schr. Ang. unt. Z. P. 25184 a. die Geschäftsstelle.

Gut möbl. gröss. Frontzimm. a. ein. o. zwei H. z. vm. 25190 Rechenerstr. Nr. 16, part.

Gut möbl. Frontzimmer a. alleinst. — vermiet. 25217 Thomasstr. Nr. 26, 3. E., r.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten sof. fr. 25189 Hattinger Straße 73, II.

Ein möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm. 25201 Feldstr. 8, part.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn z. 1. März z. vm. Friedrikastr. 63, parterre.

Gut möbliertes **Zimmer** sofort zu vermiet. a5193 Ottost. 80, p.

Frdl. möbl. Zimmer, 2 Bett. o. 2 Fr. o. Brüd. sof. z. vermiet. Westfäl. Str. 31, III.

Saub. möbl. gr. Mansarde, a. mit Kochherd u. Nebengelaß a. Ehel. zu verm. Mietsins 3 Mon. voraus. Josefstr. 45, oben r. Meld. 10—12 Uhr.

Einf. möbliertes — Zimmer — zu vermiet. Kaiserstraße 57, 4. Etage.

Schlafstelle frei 25202 Helenenstr. Nr. 20, 3. E., r.

Schlafstelle frei Nähe B. V. G. Meßstraße 15.

Bill. einf. Schlafstelle frei. Walger, Ferdinandstraße 39, part., rechts.

Ord. Leute erh. saubere Schlafstelle. 25240 Reichsstr. 16, 3. Et., r.

5b. Schlafstelle zu verm. 25239 Thomasstr. 19.

Gch. 6-Zimm.-**Wohnung** i. Mittelp. d. St. geg. 6- b. 7-Zimmer-Wohng., a. i. Ehrenf. z. tauschen ges. Ang. u. S. H. 25182 an d. Geschft.

Ladenlokale

In Stadtmitte **Lagerraum und Garage** zu mieten gesucht. Ang. unt. O. R. 5293 an d. Geschft.

Möbl. Zimmer

Ja. kinderl. Ehepaar sucht einfach möbl. od. leeres — Zimmer — Angeb. unt. J. M. 25198 an d. Geschft.

Frdl. möbl., hzb. **Zimmer** v. berufst. Frl. z. 1. März gesucht. Angeb. mit Preis unt. F. K. 25213 a. die Geschäftsst.

Ein Wohn- und Schlafzimmer bis 2. Etage, für Herrn, Nähe Hbf., sof. gesucht. — Angebote unter D. P. 25227 an die Geschäftsst. d. Ztg.

J. anst. Mädchen sucht sof. einfach **möbl. Zimmer** Angeb. unt. A. G. 25249 an d. Geschft.

Möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** oder ein großes Schlafzimmer ev. mit Bad, separ. Eing. v. Beamtem (Dauermiet.) p. 1. März od. spät. ges. Angeb. unt. T. U. 5147 an d. Geschft.

Suche ein gut **möbl. Zimmer** mit Heiz. u. Bad, mögl. part., Nähe Tattersall. Ang. a. Tattersall, G.m.b.H., Herner Str. 36.

Zu verkaufen

Existenz. Gut gehendes Kolonialw.-, Gem.- und Obstgeschäft m. 2-3-Wohng. zu verk. F. Uebern. ca. 3000 M. erforderl. Billige Miete. Gute Volksgegend. Horcher verdet. — Angeb. unt. B. E. 25211 an d. Geschft.

Seit 12 Jahren bestehendes 25185 Papier- u. Schreibwarengeschäft, verb. m. Färberei- und Wäschereiannahme von 2 alten Leuten mit Wohn., 2 Zimm., 1 Manf., zu verk. Erforderl. 2200 M. Näheres Fam. W. Klose, Gelsenkirchen, Bochumer St. 164.

Gutes Fahrrad Näh- und Sprechmaschine zu verkauf. 25232 Wellenbrink 21.

Mietsgesuche

Zum 1. Juli evtl. früher wird ein
Zweifamilienhaus
von je 5 Zimmer u. Küche nebst entsprechendem Zubehör, verbunden mit zwei bis drei Büroräumen zu mieten gesucht evtl. kommt auch ein Einfamilienhaus mit 15 Zimmer nebst Zubehör in Frage. Angebote mit Preis erbeten unter Z. S. 24841 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche beschlagnahmefreie abgeschlossene
4 Zimmer-Wohnung
von kleiner Familie (4 Personen) zu mieten Angebote unter A. F 1090 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Per sofort oder später
5 Zim.-Wohnung
und wenn möglich **2—3 Büroräume** evtl. im Souterrain im Neubau gesucht. Baudarlehen wird evt. gegeben. Angebot größerer Wohnung mit Bürogenehmigung in nur besserem Hause möglichst Stadtpark oder Ehrenfeld ebenfalls erwünscht
Angebote unter M. N. 5189 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Mineralwasserfabrik sucht
Lager- und Kellerräume mit Büro und Stallung
Elektrisches Licht und Kraft muß vorhanden sein
Offerten unter S. T. 5303 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungen

Ja. Ehep. sucht **3- b. 4-Zimm.-Wohnung** m. Bad im Neub. Angeb. unt. J. F. 25259 an d. Geschft.

Wer tauscht 2 Zimmer gegen 2. 25196 Näh. in d. Geschäftsstelle.

Tausche m. 4-5-Wohnung m. Stall u. Land g. e. gl. Wohn. ohne Stall u. Land N. d. Stadt. Wattenscheid, Heidest. 127.

Wohn.-Tausch 2 Zimm. geg. 2 gr. od. 3 zu tauschen. Angeb. unt. O. F. 25221 an d. Geschft.

Beschlagn.-freie 3- b. 4-Zimm.-**Wohnung** a. sof. o. 1. b. 15. März ges. Miete ev. f. 3 Mon. i. Vora. Stadtbez. gl., auch Neub. Ang. R. B. 25258 an d. Geschft.

Privatbeamt. sucht z. sof. o. 1. 4. 28 beschlagn.-freie **Wohnung** 3 bis 4 Zimmer. Angeb. unt. W. M. 25193 an d. Geschft.

Holzbaracke geeignet für Obst- und Gemüsehalle oder Lagerschuppen 5×4½ □ billig zu verkaufen
Bochum, Schmechtingstraße 31 Telefon 5017

Friseureinrichtung 2 Teile, m. Marm. und 2 Stühle billig zu verk. 25166 Gerthe-Hiltrop, In der Wanne 88.

Weg. Einschränkung m. Büror. z. verkaufen: a5304 **1 Aktenschrank** 3,65 Mtr. br. 0,50 Mtr. tief, 3,35 Mt. hoch, mit 4 Schiebtüren, geeign. a. Ausst.-Schrank. Eduard Link, Joachimstraße 15.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Gelegenheitskauf Guterhaltenes, weiß lackiertes **Schlafzimmer** ganz komplett, mit Auflagen usw., Nachtkonsolen mit Apothekerschränkchen, Kleiderschrank mit großem Kristallspiegel, umständehalber billig zu verkaufen. Besichtigung zwischen 1 und 2 Uhr erbeten. Bahnhofstraße 30 a, link. Abgang 2. Etage

Chaiselongue und Sofa bill. zu verk. 24221 Döring, Hofsteder Str. 14.

1 Schneidertisch u. ::: Bügelbrett ::: billig zu verkaufen. 25187 Brenscheeder Straße 15.

Wollen Sie **billig** kaufen, dann kaufen Sie meine LL2 **guten Betten!**
Oberbett 130/200, mit 6 Pfd. guten Federn und garant. federdicht. Inlett Mk. 27.- 24.- **20.50**
Oberbett 130/200 mit 6 Pfd. feiner ½ Daune und echt rotem Inlett . . . Mk. 45.- 40.- **34.-**
Kissen 80/80, mit 2 Pfd. guten Federn . . . . Mk. 8.50, 7.- **5.50**
Kissen 80/80, mit 2 Pfd. ½ Daunen . . . . . Mk. 12.40, 10.40, **9.50**
Lindau's Betten-Spezial-Haus 12a Alleestr. 12a Dampfbettfedernreinigungs-Anstalt

Sofas Chaiselongues, Betten usw., alles ohne Anzahlung. **W. Rehling** Dorstener Str. 185.

1 gr. Küchent., 1 gut erh. Vertik. u. 2t. Kleiderschr. bill. zu verk. Herner Str. 27, II.

Bettstelle mit Matratze, 2 Küchenschränke, Waschschrank, Tisch, schwarzer Anzug wegen Auflösung billig. Altenbochum, Kettelerstr. 18, pt.

Weißer Herd billig zu verkaufen. Johanniterstr. 8a.

Tadelloser ::: Küchenherd ::: (weiß., Orig. Senking) zu verk. Königsallee 22, 1. E.

Flachwagen gut erh., sowie ein mittelschweres **Pferd** preisw. z. verkauf. 25175 Auskunft Rottstraße 89, pt.



E. Sendung gr. und kleine 25229 **Schweine** angekommen. Albrecht Viehahn, Bochum 7, Steinkuhlstr. 55.

Kanarienhähne und **Zuchtweibchen** in groß. Auswahl. R. Villaris, 13. Rottstraße 13.

Industrie-Kartoffeln beste Qual., Zentn. 5,40 Mk. frei Haus. Steden, Altenboch., neben der Post, — Ruf 2887. —

Miet-Pianos zu günstigen Bedingungen **J. H. Rebbert,** Lothringer Str 12.

Pianos neue, kreuz. preisw. Günst. Bedingungen **2 gebrauchte** schöne Instrumente, gute Marken, äußerst billig. **Aug. Reuter** Düppelstraße 4 Verkauf 4—7 Uhr.

Fast neues Damen-Fahrrad billig (f. 45 Mk.) z. verkaufen. August Martini, Wattmar, Am Steinknapp 31.

Von städtebaul- es begrüßen, daß Gebäude erstehen, Bochum erzählen. präsidium liegen n selbst, die doch mel wird, fehlte es bis die das Auge des von den in neuer schäftshäusern. I Postneubau ganz ganz anders au straße schienen un lung der Stadt. Firma Gebrüder Volksmund diese palast errichtete. untere Grabenstra den Abbruch der 8 tert worden. In der Grabenstraße ganz modernes G

Die läßt hier ein mäch dessen in der Sp Höhe von 80 Me leicht, die richtige da das Gelände st fessor Kreis, v Entwurf stammt, Der Bau ist, n Schwierigkeiten, Willers gut vora 1. Januar nächste nen. Wir hatten der schon jetzt er Städtebild anpaß rade an dieser S Ort und Stelle Kommunalbank aus: Das seit d Bankabteilungen Stadtsparkasse) e alten Geschäftsrä müssen daher ba lichkeit der Arbei Wirtschaftlichkeit, Wegen des Rathaustraße zudem ge Rathaus. Wir nung von allen wollen dem für

das über unzure ausreichende, neu räume schaffen. geräumigen Fluc geschosse übe drei weiteren Ge die mit ihren einen prächtigen handelsreiche Sta prächtigen Ausste der Schützenbahn testen Interesse laufen strahlenför zu: die Graben Pariserstraße un Portal- oder Sti dung eintritt. Mittelpunkt, sond

der hö

Von allen S Oberen Marktstr kirche, von der Mittelalters in gipfelten und fo Schutz- und Tru ragende basteiar und Geschäftsha Kraft der Bochu des gegenüberlie langt ein Gege

Selbstverstän Baues auch liche Ausnu Keilform für di Schon heute wir von einem star

ROMAN VON

6)

Toni Hart Er neigte eher Aber sein Ber achten, insbeson weiblichen Koll hatte. Eine ni sich den ehrfur des pensioniert und den nicht Formenreichtum Hang zur Bequ ließ er sich tä Minuten so lo inneren Kämpf wärme entriß, lich durch ein konsequent dur zu erfrischen. arbeit" den Z Gäste eingerich nur noch von benützt wurde.

Draußen Ihre milchweiß See im Tal durchsichtig wi aufhellende M weißer werden strahlend schön

Landi, die hinter sich ha blauen Turna ihr unbemerkt, und genoß mi des fliegenden,

Bochumer Nachrichten.

Das Hochhaus auf dem Dudel.

Der Neubau der Kommunalbank.

Von städtebaulichen Gesichtspunkten aus darf man es begrüßen, daß auch im Stadtzentrum monumentale Gebäude erstehen, die von der Bedeutung der Stadt Bochum erzählen. Knappschaft, Finanzamt, Polizeipräsidium liegen mehr nach draußen; in der Altstadt selbst, die doch mehr und mehr zum Geschäftsviertel wird, fehlte es bisher an hervorragenden Bauwerken, die das Auge des Fremden auf sich lenkten; abgesehen von den in neuerer Zeit errichteten Hoch- und Geschäftshäusern. Ist erst das neue Rathaus und der Postneubau ganz fertig, sieht das Altstadtbild schon ganz anders aus. Schützenbahn und Grabenstraße schienen unberührt zu bleiben von der Entwicklung der Stadt. Da trat ein Wandel ein, als die Firma Gebrüder Alsberg auf dem „Dudel", wie im Volksmund diese Oertlichkeit heißt, ihren Warenhauspalast errichtete. In den letzten Jahren ist dann die untere Grabenstraße nach der Bongardstraße zu durch den Abbruch der Zwischengassenbauten bedeutend erbreitert worden. In einigen Jahren wird auch das Stück der Grabenstraße zwischen Harmonie- und Luisenstraße ganz modernes Großstadtgepräge zeigen.

Die Kommunalbank A.-G.

läßt hier ein mächtiges Bank- und Bürohaus errichten, dessen in der Spitze liegende Trakt die ansehnliche Höhe von 80 Metern aufweisen wird. Es war nicht leicht, die richtige Form für dieses Bauwerk zu finden, da das Gelände starke Höhenunterschiede aufweist. Professor Kreis, von dem der nebenstehend abgebildete Entwurf stammt, hat die Frage aber glücklich gelöst. Der Bau ist, nach Ueberwindung der anfänglichen Schwierigkeiten, unter Leitung des Architekten Willers gut vorangeschritten, so daß man hofft, am 1. Januar nächsten Jahres das Haus beziehen zu können. Wir hatten Gelegenheit, den Bau zu besichtigen, der schon jetzt erkennen läßt, wie trefflich er sich dem Städtebild anpaßt. Weshalb man den Bau nun gerade an dieser Stelle errichtet hat, darüber führte an Ort und Stelle der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Kommunalbank A.-G., Bürgermeister Dr. Geyer, aus: Das seit der Zusammenlegung aus den beiden Bankabteilungen der Sparkasse (Amtssparkasse und Stadtsparkasse) entstandene Unternehmen hat in den alten Geschäftsräumen keinen ausreichenden Platz. Wir müssen daher bauen. Wir müssen auch nach Einheitlichkeit der Arbeitsstätte streben. Das verlangt die Wirtschaftlichkeit, die Rationalisierung des Betriebes. Wegen des Rathausbaues muß der Raum an der Alleestraße zudem geräumt werden ohne Ersatz im neuen Rathaus. Wir wollen eine deutliche räumliche Trennung von allen Verwaltungs- und Steuerbüros. Wir wollen dem für die Stadt Bochum wichtigen

Zementsyndikat,

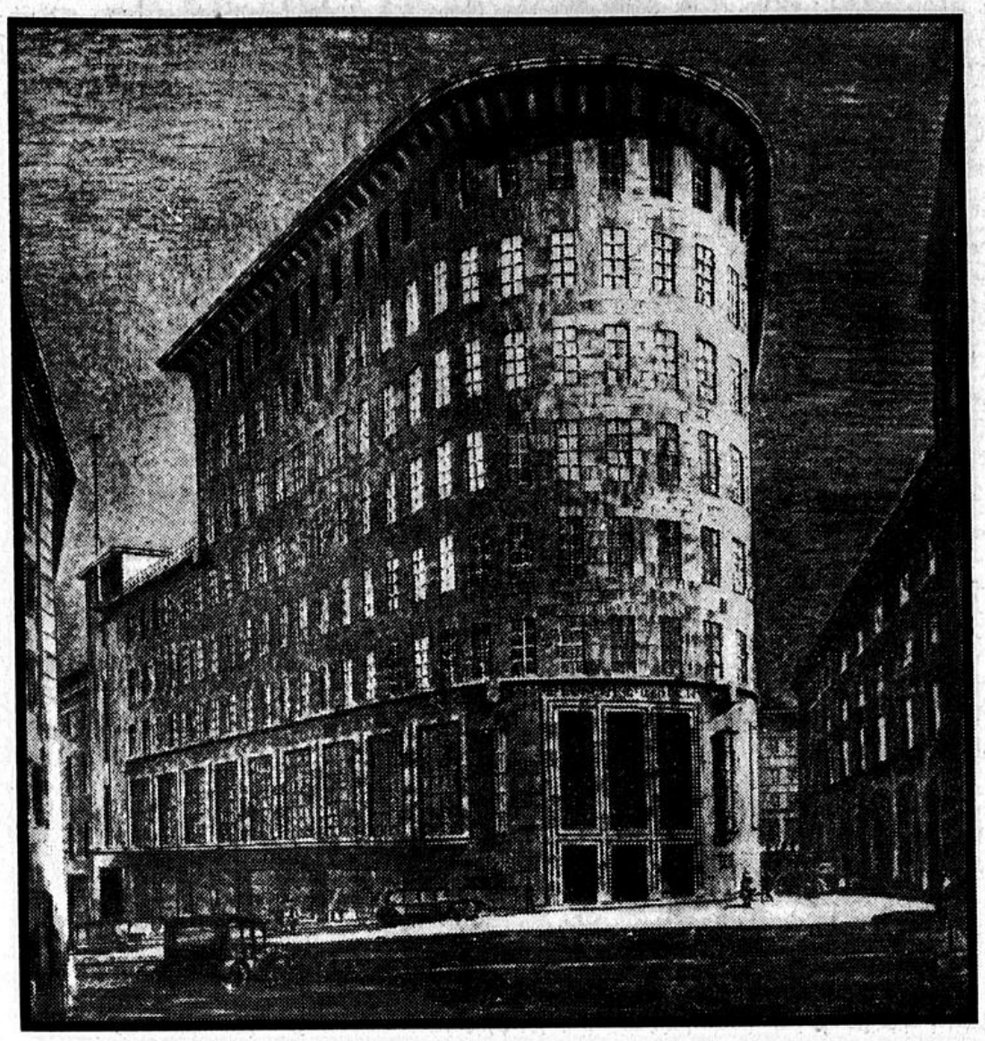
das über unzureichende Unterbringung zu klagen hat, ausreichende, neuzeitliche und behagliche Verwaltungsräume schaffen. Dem Zementsyndikat sind daher die geräumigen Fluchten der ersten drei Obergeschosse über dem Bankgeschoß vorbehalten. Die drei weiteren Geschosse des turmartigen Vorderbaues, die mit ihren luft- und lichtdurchfluteten Räumen einen prächtigen Rundblick über unsere industrie- und handelsreiche Stadt bieten werden, sind ebenso wie die prächtigen Ausstellungsräume der Ladenfront an der Schützenbahn schon heute Gegenstand des lebhaftesten Interesse guter Spezialgeschäfte. Fünf Straßen laufen strahlenförmig auf die Spitze des Grundstücks zu: die Graben-, die Harmonie-, Neue Graben-, Pariserstraße und die Schützenbahn, so daß an der Portal- oder Stirnseite des Hauses eine Sternbildung eintritt. Der Portalplatz ist aber nicht nur der Mittelpunkt, sondern auch

der höchste Punkt der Innenstadt.

Von allen Seiten steigen die Straßen an: von der Oberen Marktstraße, vom Hellweg, von der Propsteikirche, von der Bongardstraße. Wie die Städte des Mittelalters in der Bastei und dem Bergfried der Burg gipfelten und so den Charakter und die Stärke einer Schutz- und Trutzstätte verkörperten, so betont der hochragende basteiartige Vorderbau des modernen Bank- und Geschäftshauses die geschlossene und auftretende Kraft der Bochumer City. Auch die wuchtige Masse des gegenüberliegenden Alsbergschen Warenhauses verlangt ein Gegengewicht.

Selbstverständlich ermöglicht die Höhe des Baues auch eine bessere wirtschaftliche Ausnutzung des kostspieligen, wegen seiner Keilform für die Bebauung schwierigen Grundstückes. Schon heute wird das werdende Bollwerk des Merkur von einem starken großstädtischen Verkehr umflutet.

Die neue Kommunalbank in Bochum.



Wir haben festes Vertrauen zu der Zukunftsentwicklung im Bochumer Wirtschaftsgebiet, dessen Förderung in unserem Kundenkreise des gewerblichen, händlerischen und industriellen Mittelstandes unsere erste Aufgabe bleibt. Wir erfüllen aber auch mit dem Bau an dieser Stelle eine sehr wichtige städtebauliche Aufgabe. Der schmucke Bank- und Geschäftshausbau mit seiner gediegenen Muschelkalksteinfassade wird eine Zierde der Altstadt werden. Die strahlende Front der erstklassigen Läden wird der Schützenbahn ein großstädtisches Gepräge geben. An der Spitze des Keilbaues wird das Haus sein monumentales Portal der Bochumer Geschäftswelt entgegenstrecken, um wie durch das Flugloch eines Bienenkorbes Wohlstand und Reichtum der Bürger zu dem Sammelbecken der Geschäftsräume zu leiten und wie den gesammelten Honig der Allgemeinheit wieder nutzbar zu machen.

Was erwartet man von dem Neubau?

Man verrät kein Geschäftsgeheimnis, wenn wir in den neuen Räumen eine Vereinfachung und Förderung unseres Geschäftes erwarten, selbstverständlich immer auf unserem Sondergebiete und in dem Wunsche freundnachbarlichen Einvernehmens mit der übrigen Bankwelt. Wir hoffen auf eine Belebung des Geschäftsganges in der Altstadt. Vor allem könnte unser Werk eine Anregung für einen nicht verstürzten Unternehmungsgeist sein, der in den kommenden Jahren an vielen Stellen der Innenstadt bei Besserung der Wirtschaftslage ein dankbares Betätigungsfeld finden kann. Die Vorteile des Fortschrittes und des Gewerbefleißes werden allen Kreisen unserer Bevölkerung zugute kommen, der Arbeiterschaft so gut wie dem Gewerbe. Nicht zuletzt aber erfüllt uns mit froher Hoffnung gerade in diesen Tagen die Tatsache, daß das Wahrzeichen der Bochumer Geschäftsstadt ein Ergebnis einträchtlicher Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Bochum und seinen der Stadt benachbarten Aemtern und Gemeinden und der Stadt Bochum ist, die zusammen bekanntlich die Teilhaber der am 1. Januar 1925 gegründeten Kommunalbank A.-G. sind. Auch den Geschäftsfreunden aus dem Landkreise wird ebenso wie den Altbochumern die Fortentwicklung des Geschäftes zum Vorteil gereichen, trotz allem schon jetzt, solange Stadt und Land auf anderem Gebiete noch getrennt marschieren!

Auf festem Grund erbaut.

Der bauleitende Architekt Wielers bemerkte auf unsere diesbezügliche Frage, daß man, da sich durch Bochum verschiedene Fließsandstreifen ziehen, durch Bohrversuche festgestellt hat, daß das Gebäude auf sicherem, tiefem Lehmboden steht. Die Zeche „Präsident" baut unter diesem Stadtteil nicht ab, aber auch wenn sie das tun würde, ist nicht die geringste Gefahr vorhanden. Die Kommunalbank ist also fest gegründet auch im bautechnischen Sinne. Ueber den Bau selbst ist noch zu sagen: Die Außenfront erhält durch matt geschliffenen Muschelkalk, bläulich schimmernd, eine vornehm wirkende Verblendung. Der Turmbau wird, wie schon bemerkt, 30 Meter hoch. Betritt man das gewaltige Portal, so gelangt man über eine breite Freitreppe zum Bankgeschoß. Die Mitte nimmt eine große Lesehalle ein, für den Publikumsverkehr bestimmt. Das Bankgeschoß, das keine massiven Wände aufweist (mit Rundsicht auf die darunter liegenden Läden), ist bereits verschalt, die Streben für die Rundsäulen, auf denen die oberen Geschosse ruhen, werden ausgekleidet. Rechts vom Eingang befindet sich der Paternosteraufzug, der durch sämtliche sechs Geschosse führt. Links ist der besondere Eingang für das Zementsyndikat. Für das Personal ist ein besonderer Eingang von der Schützenbahn aus vorgesehen; ein Kontrollgang ermöglicht auch, die Waren für die Läden usw. im Innern zu entladen. Zur Beförderung der Lasten dient ein Lastenaufzug. Der Hauptverkehr für die Bankangestellten geht über den Verbindungsgang. An der einen Seite des Lichtsaales liegen die Kassenräume, an der anderen die Verwaltungszimmer. Dahinter nimmt ein kleiner Lichtsaal die Buchhaltung auf. Garderobe- und Toilettenräume befinden sich in einem Zwischengeschoß. Der Tresor liegt unter der Rundung. Die große Halle verfügt über 850 Quadratmeter Nutzungsraum. Das Gebäude erhält Zentralheitung und Rohrpost und hat nach jeder Seite 50 Meter Front.

Wenn der Bau vollendet ist, dann verfügt Bochum über ein repräsentables Gebäude mehr, das von seinem Willen zur Aufwärtsentwicklung beredtes Zeugnis ablegt.

ap.

Vom Arbeitsfeld der Bahnhofsmission.

Dem Jahresbericht über die Tätigkeit der interkonfessionellen Bahnhofsmission Bochum für das Berichtsjahr 1927 entnehmen wir: Auch in diesem Jahre wurde die Hilfe der Bahnhofsmission von einer großen Anzahl, besonders weiblicher, Personen in Anspruch genommen. Zur Unterbringung von männlichen Personen im christlichen Hospiz stellte wie in den früheren Jahren das Städtische Wohlfahrtsamt Karten zur Verfügung. In der Betreuung von mittel- und hilflosen Personen haben der Mission das Städtische Wohlfahrtsamt, die konfessionellen Fürsorgevereine sowie einzelne Männer und Frauen treu zur Seite gestanden.

Es wurden untergebracht: Im Heim der Mission: jugendliche Mädchen 880, ältere Mädchen 1178, Kinder 69, Frauen 447, zusammen 2524 Personen. Die Aufgenommenen erhielten Abendbrot und Morgenkaffee. 978 waren gänzlich mittellos.

Im christlichen Hospiz: jugendliche und erwachsene Männer 295 Personen. in anderen Heimen 433 Personen, darunter eine Anzahl junger Burschen und 24 junge Mädchen.

In Krankenanstalten und in die Provinzialfrauenklinik wurden 22 Frauen und Mädchen eingeliefert. Krankenhilfe im Heim und auf dem Bahnhof erhielten 40 Personen, hauptsächlich Frauen und Mädchen.

Besondere Verpflegung wurde 273 Personen gewährt. Von den Untergebrachten waren unter 20 Jahre: 854 Mädchen, 69 Kinder, 90 jugendliche Burschen, zusammen 1013 Personen. Reisegeld erhielten insgesamt 154 Frauen, Kinder, Mädchen und jugendliche männliche Personen; 30 jungen Mädchen wurden Stellen besorgt; 26 allein reisende Mädchen wurden der Mission von Eltern für weitere Reisen anvertraut und durch andere Bahnhofsmissionen ihrem Ziele zugeführt. Etwa 30 junge Mädchen, an die sich zweifelhafte Personen herandrängten, wurden bei ihrer Ankunft in Schutz genommen. In acht Fällen wurde hierzu die Bahnpolizei um Hilfe gebeten.

Auskunft, Rat und sonstige Hilfe erhielten 770 weibliche Personen, alte Leute, Blinde, Kranke und Kinder. Eine große Zal der von der Bahnhofsmission untergebrachten Personen erhielten Stellung durch den Katholischen Mädchenschutzverein, das Evangelische Wohlfahrtsamt und den Städtischen Arbeitsnachweis, die auch sonst vielen Bedürftigen weitergeholfen haben. Dem Städtischen Wohlfahrtsamt wurden zur weiteren Fürsorge etwa 60 Personen überwiesen.

Das Heim der Bahnhofsmission befindet sich Alleestraße 49. Es wird abends um 7 Uhr geöffnet und bleibt für hilflose weibliche Personen und Kinder die ganze Nacht offen. Durch Fernsprecher ist es des Abends und nachts unter Nr. 2440 zu erreichen.

Den Ausschuß der Bahnhofsmission bilden: Amtsgerichtsrat Kottrup, erster Vorsitzender, Pastor Klose, zweiter Vorsitzender, Justizobersekretär Neesen, Schriftführer, Bürobeamter Kuhnhen, Kassierer. Beisitzer: Frau Fabrikant Eickhoff, Frau Chefarzt Dr. Lotzen, Frau Schulrat Hoffmann, Vikar Bödicker, Pfarrer Nunnemann, Frau Benner und Fräulein Steffen.

** **Volkstrauertag 1928.** Der diesjährige Volkstrauertag, zu Ehren der im Weltkriege gefallenen Helden, wird am Sonntag, den 4. März, begangen. Die große Trauerfeier findet nachmittags 4½ Uhr auf dem Ehrenfriedhof an der Harpener Straße statt. Die Feier soll im Rahmen der vorjährigen Veranstaltungen stattfinden. Näheres wird noch bekanntgegeben. Alle Verbände, Vereine und Korporationen, die an der Gedächtnisfeier auf dem Ehrenfriedhof teilzunehmen beabsichtigen, werden schon jetzt gebeten, dies dem I. Vorsitzenden der Ortsgruppe Bochum des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Stadtamtmann Plate, Trankgasse 5, schriftlich anzuzeigen und dabei anzugeben, ob ein Kranz niedergelegt werden soll und in welcher Stärke voraussichtlich die Teilnahme erfolgen wird.

** **Kommt das Geflügelforschungsinstitut nicht nach Bochum?** Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen wollte bekanntlich ein großes Geflügelforschungsinstitut in der Nähe von Bochum errichten; die Stadt hatte dafür den ihr gehörigen Leineweberschen Hof in Querenburg bereitgestellt. Wie nun aus Hamm gemeldet wird, soll Neigung bestehen, das Institut dorthin zu verlegen. Mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse im Magerkohlengebiet wäre dringend zu empfehlen, das Institut bei Bochum zu errichten, da es von großer Bedeutung ist, für die bodenansässige Bevölkerung neue Erwerbsquellen zu erschließen.

× **Steueranmahnung.** In der heutigen Ausgabe werden von der Stadthauptkasse Bochum die im Monat Februar 1928 fällig gewordenen Steuern und Abgaben angemahnt. Die nach dem 22. Februar noch vorhandenen Rückstände werden eingezogen.

* **Kinderheimkehr.** Die zurzeit im Kindererholungsheim Gorch-Foc-Hus in Ording bei St. Peter (Nordsee) zur Kur weilenden Kinder treffen am Mittwoch,



ROMAN VON FRIEDRICH ZECKENDORF

6) (Nachdruck verboten.)

Toni Hartung war von Natur kein Frühaufsteher. Er neigte eher zu einer behaglichen Lebensführung. Aber sein Beruf zwang ihn, auf seinen Körper zu achten, insbesondere er ebenso oder noch mehr als seine weiblichen Kolleginnen Angst vor dem Dickwerden hatte. Eine nicht ganz unbegründete Angst, wenn er sich den ehrfurchtgebietenden Bauch seines Erzeugers, des pensionierten Oberpostsekretärs Ernst Hartung, und den nicht minder wohlgerundeten mütterlichen Formenreichtum vergegenwärtigte. Den angeborenen Hang zur Bequemlichkeit mit Erbitterung überwindend, ließ er sich täglich frühzeitig in Abständen von fünf Minuten so lange wecken, bis er sich nach heftigen, inneren Kämpfen und gähnend der angenehmen Bettwärme entriß, sich langsam munter fluchte, um sich endlich durch ein Fichtennadelbad für die mißmutig, aber konsequent durchgeführten, morgendlichen Freiübungen zu erfrischen. Im Hotel benützte er zur „Morgenarbeit" den Zandersaal, den Gerstenberger für seine Gäste eingerichtet hatte, der aber zu so früher Stunde nur noch von einem Gast, der Baronin Brunnenfels, benützt wurde.

Draußen verteilten sich langsam die Morgennebel. Ihre milchweiße, brodelnde Masse, die wie ein tiefer See im Tal lag, wurde dünner, schattenhafter, bald durchsichtig wie ein Schleier, hinter dem sich die kalt aufhellende Messingscheibe der Sonne, weißer und weißer werdend, über die Berge hob. Es versprach ein strahlend schöner Tag zu werden.

Xandi, die eine unruhige, traumzerrissene Nacht hinter sich hatte, schwang sich gerade im einfachen blauen Turnanzug über den Barren, als Toni, von ihr unbemerkt, eintrat. Er rührte sich nicht vom Fleck und genoß mit Sachkenntnis die grazile Beweglichkeit des fliegenden, schwingenden Körpers.

„Bravo, Frau Baronin," klatschte er endlich bewundernd in die Hände, „das mache ich Ihnen nicht nach."

Seine Gegenwart, seine Stimme überfiel sie mit einer plötzlichen Befangenheit, zu der sich eine unbewußte Eitelkeit gesellte aus dem Gefühl, hier in ihrem Element und ihrer Wirkung gewiß zu sein. Sie unterbrach ihre Uebungen nicht, aber dieses Wissen, daß einer hinter ihr stand, der Einzige, dem sie gefallen wollte und dessen brauner Scheitel sich gestern unter die Liebkosung einer anderen Frauenhand gebeugt hatte, brachte sie in zitternde Unsicherheit. Beim Absprung griff sie daneben und knickte im Knöchel, mit einem verhaltenen, leisen Aufschrei, um. Fast wäre sie gefallen. Er eilte hinzu. Sie stand schon wieder und rieb sich das schmerzende Gelenk. „Darf ich Sie zu einem Sessel führen, Frau Baronin?" Er hatte einen lächelnd werbenden Blick und eine eigene, vielleicht etwas bühnenmäßig angehauchte Artigkeit, als er ihr mit ausladend runder Bewegung den Arm reichte. So mochte er in den Filmen, deren Held er war, den aus Gefahr geretteten Frauen mit ritterlichem Anstand den Arm bieten. Aber die Bewegung hatte doch die Anmut und liebenswürdige Art seiner Persönlichkeit, und Xandi wurde rot, als sie, auf ihn gestützt, zu einem der an der Wand aufgestellten Korbstühle humpelte. Sie sah dabei zu ihm auf und dachte: Diesen werbenden Blick und dieses Lächeln hat er immer, wenn er mit Frauen spricht. Das gilt nicht mir, das gilt meinem ganzen Geschlecht.

Es stimmte auch so ungefähr. Das war Tonis Art überhaupt im Umgang mit Frauen. Sie hatte etwas Weibliches: Lächelnde Liebesbereitschaft, heitere Zärtlichkeit. Sie hatte etwas Umgarnendes, Verführerisches, diese Art.

Er ließ Xandi weich in den Stuhl gleiten, dabei mit einem raschen Druck eine Sekunde ihre Hand haltend. Sie ließ diese eigentümliche, zauberhafte Welle, die aus seiner Berührung strömte, mit geschlossenen Augen in sich überfließen.

„Haben Sie Schmerzen, Frau Baronin?"

Sie machte eine verneinende Kopfbewegung. Und lauschte nur. Auch seine Stimme hatte den Schmelz zarter Anschmiegsamkeit. Jedes Wort ein Streicheln.

„Was für einen fabelhaften Körper Sie haben," sagte er mit einer selbstverständlichen Vertraulichkeit und glitt mit genießerischem Blick, der bei jedem anderen aufdringlich gewirkt hätte, über ihre rassig überzüchteten Glieder.

Sie zog wie unwillkürlich die Füße unter den Sessel, gleich Frauen, deren Kleid im Sitzen hochgeglitten ist und einem neugierigen Auge zu viel verraten hat. Wie darf er es wagen, wollte sie denken. Und dachte nur: Das, das gilt mir, nicht allen Frauen. Und befreit, jubelnd: Nur mir, mir!

Als sie, noch einen glückhaften Schein dieses harmlosen Erlebnisses auf dem Gesicht, an der Frühstückstisch in der wohlig durchwärmten Glasterrasse kam, saßen schon die ersten Gäste lachend und lärmend bei Kaffee, Jam und Eiern. Der Baron war noch nicht unten. Er erholte sich hier von seiner anstrengenden Tätigkeit vornehmlich durch langen Schlaf und kam immer als einer der letzten, meist, nachdem Xandi sich mit Rodel oder Skiern schon irgendwo tummelte.

Draußen hatte sich die Sonne zu strahlender Klarheit durchgearbeitet. Die Wellen des Baches sprangen mit leisem Gemurmel im steinigen Bett. Die mächtigen Granitblöcke am Ufer trugen über graugrünem Moospolster lustige, weiße Käppen. Mit hellem Glockenton klingelte ein Schlitten vorüber. Von der Barometersäule, die rund und gemästet vor dem Hotel stand, winkte schon Baby. Sie kam mit windgeröteten Wangen auf das Haus zu. Zwei Minuten später stand sie bei der Baronin.

„Das wird ein Tagerl, Baronin. Ich hab meine Brettln schon bereitgestellt. Kommen's mit? Heut fahr ich mit Frau Hildebrandt und Herrn Christ auf den Brocken. Ich freu mich schon damisch aufs Herrunterrutschen. Sein's fesch, halten's mit. Den Tonerl nehmen wir auch mit."

Xandi hatte noch Schmerzen am Fuß. Aber ihr Entschluß war schon gefaßt. Mitgehen? Eifersucht auf Frau Hildebrandt? Wahrscheinlich. Eitelkeit? Vielleicht auch. Dort draußen, die Schneeschuhe unter den Sohlen, die gehorsamen Muskeln unter das Joch ihres Willens gespannt — da war sie Dela überlegen, die Stärkere. Das war's. Und war es auch nicht. Verlangen, nichts als brennendes Verlangen! Verlangen, bei ihm zu sein.

„Ich komme mit, Baby."

Wie war das sonst? Man sagte einfach ja oder nein, weil einen etwas freute oder nicht, weil man etwas wollte. Man tat, was man für richtig fand, hatte immer die Entscheidung zwischen zwei Dingen, zwischen denen man wählte. Plötzlich waren das alles nebensächliche Dinge. Tun war selbstverständlich geworden. Man saß auf einem steuerlosen Bob, raste in wilden Kurven zu Tal. Weil unten einer stand, ein Großer, Schlanker, mit lächelndem weichen Mund. Es gab kein Wollen mehr, kein Lenken, man sauste nur die riesige weiße Schlange hinab. Sauste! Konnte Glück haben, heil unten ankommen — oder stürzen, ach, stürzen mit mächtigem Schwung und Ruck. In einer Kurve liegen bleiben. Zerschmettert, ein vernichteter Klumpen. Wenn man Pech hatte!

„Was ham's denn, Baronin? Sie pappen sich ja den ganzen Jam auf den Teller?"

Und Baby lachte mit der Wärme, in der Verständnis für alle süßen und bitteren Torheiten dieser Welt beschlossen war.

Die Frühstücksterrasse füllte sich. Mr. Redwood wackelte rund und rosig mit glänzender Glatze heran. Schüttelte den Damen in biederer Derbheit die Hände.

„Haben die Damen schon die Juwelenausstellung in der Halle gesehen? Noch nicht gesehen?" Ein Juwelier aus Dresden. Aus Dresden ein Juwelier. Sehr schöne Sachen, sehr schöne."

Er begleitete Xandi und Baby in die Halle, in der ein Herr Silberberg in zwei Glaskästen seine Schätze zur Schau stellte. Die drei blonden Schwedinnen umstanden langhälsig mit Toni in ihrer Mitte die Kästen und wählten umständlich zwischen Kleinigkeiten, Krayons, Brieföffner, Lesezeichen, die sie in ihre großen Hände nahmen, eifrig Tonis Meinung einholend. Jedes Stück würde er später mit einem Kärtchen auf seinem Zimmer finden. Das wußte er. Er gierte mit blanken Augen nach den blitzenden Sachen und Sächelchen. Kindlich naiv, fasziniert wie ein Wilder von Glasperlen. Schmuck bannte ihn wie nur irgendeine Frau. Nach einem Ring, einer Krawattennadel konnte er sich krank sehen, obwohl ihm gar nicht

Die Rettung der Deutschen Nationalwirtschaft.

Auf Einladung des Alldeutschen Verbandes hielt gestern abend in der Aula der Goethe-Oberrealschule Landrat a. D. von Hertzberg (Berlin) vor einer stattlichen Hörerschar einen Vortrag, der sich mit den schwerwiegenden Problemen der deutschen Volkswirtschaft befaßte. In seiner Eröffnungsansprache wies der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Niederstein, auf die Bedeutung dieser Probleme hin unter scharfer Herausbildung der Gegensätze zwischen Nationalwirtschaft und internationaler Weltwirtschaft. Landrat v. Hertzberg leitete aus seiner dreieinhalbjährigen Tätigkeit in Hamm die Berechtigung her, über Industrie und Landwirtschaft zu sprechen, zwischen denen engste Wechselbeziehungen bestänben. Der Inlandsmarkt sei heute mehr denn vor dem Kriege ausschlaggebend für die Industrie. Während vor dem Kriege 25 Prozent der Industrieerzeugnisse auf den Weltmarkt gelangten, seien es heute kaum noch 10 Prozent. In knappen Zügen entrollte der Redner ein Bild von den weltwirtschaftlichen Umwälzungen seit 1870. Die Schutzzollpolitik Bismarcks habe der bedrohten deutschen Wirtschaft wieder Lebensmöglichkeiten gegeben. Caprivi wich davon ab, unter Bülow aber sei sie notgedrungen wieder aufgenommen worden. Nach 1918 sei in die deutsche Wirtschaft marxistischer Geist eingezogen, während das früher liberale England sich umstelle auf Schutzzölle. Das deutsche Volk habe vor dem Kriege 3,7 Milliarden an Steuern aufbringen müssen für das Reich, das Geld sei aber im Inlande geblieben. Heute solle es 2½ Milliarden an Daweslasten ans Ausland abführen, dazu die Zinsen für 11 Milliarden Auslandsschulden! Wie aber könne das Deutschland, wo England, Polen, Italien, Frankreich usw. durch Hochschutzzölle die deutsche Einfuhr drosselten? England den Kampf gegen die Ruhrkohle mit aller Kraft führe? So sei das deutsche Volk auf die eigene Wirtschaft angewiesen. Die Möglichkeit, daß das deutsche Volk aus eigener Scholle sich ernähre, sei gegeben. Die deutsche Industrie habe allerdings schwer zu ringen. Die Stärkung des Binnenmarktes durch Hebung der Kaufkraft und Produktivität der Landwirtschaft sei das Fundament, auf dem allein die Industrie sicher begründet sei. Eingehend beschäftigte sich der Redner dann mit der Notlage der Landwirtschaft, die vor dem Kriege 16 Milliarden Schulden mit 850 Millionen Mark zu verzinsen hatte, heute aber 13½ Milliarden Mark Schulden mit 1,2 Milliarden Mark Zinsen. Die steuerliche Belastung auf den Morgen Land sei von 4,25 Mark vor dem Kriege auf 50 Mark im Jahre 1925 gestiegen, bei den Aktiengesellschaften aber nur um das 2,67fache. In gleichem Maße seien die sozialen Lasten gewachsen. Dabei seien die Ernteergebnisse noch 7 bis 8 Prozent hinter den Vorkriegserntern zurückgeblieben, der Roggenpreis von 8,13 Mark auf 11 Mark gestiegen, weniger als der Geldwert gesunken sei. Der deutsche Landwirt kämpfe um seine Scholle; gehe er zugrunde, dann breche auch die Industrie zusammen, letzten Endes die ganze deutsche Wirtschaft und mit ihr Staat und Volk. Solle das deutsche Volk nicht dem Auslande auf Gnade und Ungnade ausgeliefert sein, so müsse die Landwirtschaft lebensfähig bleiben. Der Redner trat deshalb für eine Wirtschaftspolitik ein, die eingestellt sei auf die Bedürfnisse des eigenen Volkes; für Bevorzugung der eigenen Erzeugnisse (Roggenbrot statt Weizenbrot), Ausschließung überflüssiger Auslandsprodukte, nähere Zusammenführung von Erzeuger und Verbraucher, von Stadt und Land. Sieg und Freiheit des deutschen Volkes müsse das Ziel sein. — Der Vorsitzende dankte dem Redner, der reichen Beifall fand.

**

Fortschritt im Stahlhausbau.

An der Bayernstraße im Stadtteil Bochum-Hamme werden von den Ver. Stahlwerken im Auftrage der Stadt eine Anzahl Stahlhäuser erbaut. Für den Bochumer Verein wurde im Anschluß an die Siedlung an der Wattenscheider Straße ein Fünfzimmerhaus errichtet; es besteht die Absicht, hier noch mehr derartige Häuser aufzuführen. Bei Querenburg steht bereits in Vierzimmerhaus, das der Ruhrverband als Muster erbauen ließ. Auch in Hatbingen sollen eine Anzahl Stahlhäuser erstellt werden. Die Stahlhäuser stellen sich in der Regel 15 bis 20 Prozent billiger als die Steinhausbauten.

Um die Frage der Wirtschaftlichkeit des Stahlhausbaues und die genügende Sicherheit und Beständigkeit der nach der neuen Herstellungsweise aufgeführten Bauten zu prüfen, die insbesondere für die Beleihung von Stahlhausbauten und damit für die Entwicklung dieser Bauart überhaupt von ausschlaggebender Bedeutung sind, hat die Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen einen ihrer Unterausschüsse mit der Durchführung der erforderlichen Erhebungen vor einiger Zeit beauftragt. Den notwendigen allgemeinen Ueberblick haben inzwischen Referate maßgebender Herren vom Stahlwerksverband (Dipl.-Ing. Orbanowski und Regierungsbaumeister Blecken) vermittelt. Nach diesen Referaten kann der Vorteil der neuen Bauweise, wie sie in Deutschland geübt wird, hinsichtlich der Bearbeitung der Materials, der Schnelligkeit und Einfachheit der Montage als zweifelsfrei gelten, dagegen scheinen vorläufig noch Nachteile gegenüber der bisherigen Bauweise auf wärmetechnischem Gebiet zu liegen. Auch ist offenbar die Gefahr des Entstehens von Rost an Nietstellen und Verbindungsstücken, die in das Innere der Hauswand hineinragen, noch nicht beseitigt. Jedenfalls aber kann wohl so viel sicher gesagt werden, daß sich das deutsche Verfahren dem englischen und amerikanischen System bisher als überlegen gezeigt hat.

Die Tätigkeit der Reichsforschungsgesellschaft wird sich nunmehr in erster Linie darauf erstrecken, die bisher im deutschen Stahlhausbau vorliegenden Ergebnisse zahlenmäßig auszuwerten, insbesondere hinsichtlich der statischen und wärmetechnischen Eigenschaften, der Eigenschaften in bezug auf die Schall-Leitung und die Feuchtigkeitsaufnahme, und dadurch, daß diese Zahlen zu den Baupreisen in Beziehung gesetzt werden, zu Vergleichen mit anderen Bauweisen und zu einem Urteil über die Wirtschaftlichkeit des Stahlhausbaues zu gelangen. Daneben gehen die Bestrebungen bei den Werken selber dahin, allmählich zur Aufstellung von gewissen Normen zu gelangen, die die Herstellung der Stahlhäuser weiter vereinfachen sollen und gleichzeitig die Arbeit der Forschungsgesellschaften erleichtern würden. Von besonderer Bedeutung können endlich noch die Untersuchungen werden, die die Reichsforschungsgesellschaft hinsichtlich der Verwendbarkeit der Stahlbauweise in ländlichen Wirtschaften anstellt. Auch stehen eine Reihe von Anträgen in Aussicht, für Versuchsbauten Unterstützung aus den Mitteln zu gewähren, die der Reichsforschungsgesellschaft für diese Zwecke zur Verfügung stehen. Ständiger Beobachtung unterliegen ferner die bereits ausgeführten Stahlhausbauten, da sich bei diesen am ehesten die wärmetechnischen Eigenschaften feststellen lassen.

Fahrplanänderungen der Straßenbahn.

Am 19. Februar wird der Gemeinschaftsverkehr der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen mit der Westfälischen Straßenbahn auf der Linie 10 Langendreer—Günnigfeld aufgehoben. Die Linie verkehrt nur noch zwischen Langendreer und Höntrop. Die Trennung der beiden Betriebe ist vorgenommen, um ein pünktliches Fahren auf der Alleestraße zu erzielen. Es ändern sich die Planzeiten der beiden Linie 4 und 10. Ab Rathaus Bochum lauten die Abfahrtszeiten der Linien 4 und 10 wie folgt:

Linie 4 nach Witten—Bommern: Werktags: 5 Uhr 45, 6 Uhr 25, 6 Uhr 45, 7 Uhr 05 usw. alle 20 Minuten bis 21 Uhr 05, 21 Uhr 25 bis 21 Uhr 45 nur bis Witten Markt.

Sonntags: 5 Uhr 05, 5 Uhr 45, 6 Uhr 25, 7 Uhr 05, 7 Uhr 45, 8 Uhr 25, 9 Uhr 05 usw. alle 20 Minuten bis 22 Uhr 45.

Nur bis Crengeldanz: Werktags: 22 Uhr 05 22 Uhr 25, 22 Uhr 45, 23 Uhr 05, 23 Uhr 25 und 24 Uhr 25. Sonntags: 7 Uhr 25, 8 Uhr 05, 8 Uhr 45 und 23 Uhr 05, 23 Uhr 25, 24 Uhr 25.

Zum Hellweg-Laer: Werktags: 4 Uhr 55, 5 Uhr 15, 5 Uhr 25 usw. alle 10 Minuten bis 23 Uhr 25, 23 Uhr 55, 24 Uhr 25; Sonntags: 5 Uhr 05, 5 Uhr 45, 5 Uhr 55, 6 Uhr 15, 6 Uhr 25, 6 Uhr 35 usw. alle 10 Minuten bis 23 Uhr 35, 23 Uhr 55, 24 Uhr 25.

Linie 4 nach Oberdahlhausen: Werktags: 4 Uhr 25, 4 Uhr 45, 5 Uhr 25, 6 Uhr 05, 6 Uhr 35, 6 Uhr 55, 7 Uhr 15 usw. alle 20 Minuten bis 22 Uhr 35 23 Uhr 15; Sonntags: 6 Uhr 05, 6 Uhr 35, 7 Uhr 15, 7 Uhr 55, 8 Uhr 15, 8 Uhr 35 usw. alle 20 Minuten bis 22 Uhr 55, 23 Uhr 15.

Linie 10 nach Langendreer: Werktags: 5 Uhr 15, 5 Uhr 55, 6 Uhr 35, 6 Uhr 55, 7 Uhr 15 usw. alle 20 Minuten bis 22 Uhr 55, 23 Uhr 35; Sonntags: 5 Uhr 55, 6 Uhr 35, 7 Uhr 15, 7 Uhr 55, 8 Uhr 35, 9 Uhr 15, 9 Uhr 35 usw. alle 20 Minuten bis 22 Uhr 55, 23 Uhr 35.

Linie 10 nach Höntrop: Werktags: 5 Uhr 15, 5 Uhr 35, 5 Uhr 55, 6 Uhr 15, 6 Uhr 45, 7 Uhr 05, 7 Uhr 25 usw. alle 20 Minuten bis 22 Uhr 45, 23 Uhr 05; Sonntags: 5 Uhr 35, 5 Uhr 55, 6 Uhr 25, 7 Uhr 05, 7 Uhr 45, 8 Uhr 25, 9 Uhr 05, 9 Uhr 25 usw. alle 20 Minuten bis 23 Uhr 05, 23 Uhr 25.

*

Spätwagen nach Gerthe. Einem Wunsch der Gerther Bevölkerung entsprechend soll von Montag, 20. Februar, ein weiterer Spätwagen von Bochum nach Gerthe, Linie A, an allen Werktagen eingelegt werden. Bisher fuhren die letzten Wagen an Werktagen abends 23 Uhr, 23 Uhr 24 und 24 Uhr ab Bochum. Von Montag ab fährt an Werktagen der letzte Wagen nach Castrop um 23 Uhr ab Bochum-Hbf., dann um 23 Uhr 24, 23 Uhr 48 und 0 Uhr 12 die letzten Wagen von Bochum-Hbf. bis Cöppencastrop. Der letzte Wagen von Gerthe nach Bochum fährt in Zukunft um 23 Uhr 32 von Apotheke Gerthe.

---

22. Februar, um 21 Uhr 10 auf dem Bahnhof Bochum-Nord ein.

(*) **Verbesserungen im Eisenbahnverkehr Bochum—Köln.** Auch im künftigen Sommerfahrplan werden die FD 21/22 Köln—Berlin—Köln ihren Weg über die Südlinie durch das Ruhrrevier nehmen und noch beschleunigter verkehren. Vom 15. Mai wird FD 21 die Strecke von Essen-Hbf. ab 12 Uhr 22, bis Berlin, an 18 Uhr 45, in 6 Stunden 23 Minuten (zur Zeit 6 Stunden 56 Minuten), FD 22 die Entfernung Berlin, ab 15 Uhr 41, Essen-Hbf. an 22 Uhr 11, in 6 Stunden 30 Minuten durcheilen (6 Stunden 45 Minuten). Eine neue Schnellzugsverbindung stellt die Verlängerung von FD 211/212 Altona—Osnabrück—Altona über Bochum-Hbf. bis und von Köln dar. D 251 Frankfurt-Hbf. ab 13 Uhr 34, Köln-Hbf. an 17 Uhr 32 und D 304 Köln-Hbf. ab 16 Uhr 14 Frankfurt-Hbf. an 20 Uhr 35, werden beide über Essen-Hbf—Bochum-Hbf. nach und von Dortmund-Hbf. durchgeführt. In Frankfurt-Hbf. werden die Anschlüsse aus Süddeutschland aufgenommen. Die Einlegung dieser Schnellzüge ist freudig zu begrüßen. Sonntagszug E 61, Köln-Hbf. ab 23 Uhr, Bochum-Hbf. an 0 Uhr 50, Dortmund-Hbf. an 1 Uhr 15, verkehrt täglich. Daß dieser Zug täglich verkehrt, bedeutet ebenfalls eine erfreuliche Verbesserung der Verbindung zwischen Köln und Bochum, was gerade der sommerlichen Reisezeit sehr zustatten kommt. Wiedereingelegt ist der seit Bestehen des Winterfahrplans ausgefallene BP. 650, Bochum-Hbf. ab 5 Uhr 50, Köln-Hbf. an 8 Uhr, mit Anschluß in Köln nach Freiburg i. Br. Dazu ist noch weiter eingelegt ein neues Eilzugpaar nach und von Köln—Dortmund-Hbf. über Bochum-Hbf.—Essen-Hbf.—Werden—Kettwig, Ankunft in Köln-Hbf. 9 Uhr 50, Abfahrt von Köln-Hbf. 12 Uhr 20.

---

immer die kostbarsten Dinge in die Augen stachen. Er nahm verliebt einen kunstvollen Reifen mit einem merkwürdig schillernden Opal in die Hand, streifte ihn begehrend immer wieder auf den Finger.

„Na, Tonerl, kannst dich von dem Schmarr'n wieder net trennen?"

Mr. Redwood betrachtete sachverständig die einzelnen Stücke, sie kalt nach ihrem Dollarwert taxierend.

„Miß Sooth, wählen Sie. Wählen Sie, Miß Sooth."

„Mei Lieber," sagte Baby lächelnd, „ich bin g'wöhnt, daß der Mann, der mich liebt, sich selbst den Schädel zerbricht, was mir eine Freude machen könnt'. So einfach ist das bei mir net. Geld auf den Tisch legen, das ist gar nix. Geh'n wir!"

Gehorsam ging Mr. Redwood hinter ihr drein. Nicht die Spur beleidigt. Im imponierte diese Art.

Xandi und Toni blieben einen Moment allein. Er konnte sich von dem Ring nicht trennen. Er hätte sich einen zehnmal kostbareren ohne weiteres selbst kaufen können, aber die Frauen hatten ihn so verwöhnt, daß er gar nicht auf den Gedanken kam.

„Eine so große Freude hätten Sie mit dem Ring?"

Er nickte nur lebhaft. Und sein schöner, geschwungener Mund lächelte, sich leicht öffnend.

„Ich finde ihn wunderschön. Den muß ich Frau Hildebrandt zeigen."

War das Berechnung? War es nur so unabsichtlich hingesprochen? Bei jedem anderen hätte es abstoßend geklungen. Bei ihm wirkte es nur wie Schlauheit eines schönen Kindes, das sich um jeden Preis ein Spielzeug beschaffen will.

Xandi betastete ihr Handtäschchen. Sie dachte, Dela würde den Ring kaufen. Die Finger öffneten mechanisch den Verschluß und kramten ziellos. Es war ja nicht annähernd genug darin, das wußte sie. Die Baronin Brunnenfels konnte keine Geschenke machen. Das Schloß des Handtäschchens schnappte mit leisem, metallischem Klang wieder zu. War in Tonis Züge eine gelinde Enttäuschung?

„Sehr hübsch ist er," sagte er mit einem sehnsüchtigen Ton und streifte mit einer langsamen — Xandi schien es, zögernden — Bewegung den Ring wieder vom Finger.

(Fortsetzung folgt.)

---

* **Die Abgrenzung der Arbeitsämter.** Die Stadt Bochum ist mit der vorgesehenen Abgrenzung für das neue Arbeitsamt ihres Bezirkes auf Grund der vorgeschlagenen Neuordnung der westfälischen Arbeitsämter nicht einverstanden. Sie hat auf einen Beschluß des jetzigen Verwaltungsausschusses des Arbeitsnachweises der Stadt Bochum hin einen Antrag beim Landesarbeitsamt eingebracht, die bestehenden Bezirke Landkreis Bochum, Landkreis Hattingen, Herne, Wattenscheid, Wanne-Eickel und Witten noch in die in Aussicht genommenen Grenzen des neuen Arbeitsamtes der Stadt Bochum hineinzuziehen. Die einzuverleibenden Kommunen sollen eventuell Nebenstellen von Bochum erhalten. Ueber die vorläufigen Vorschläge der Abgrenzung der neuen Arbeitsämter, wobei die Bezirke Hattingen, Herne, Wanne-Eickel und Witten eigene Arbeitsämter erhalten sollen, entscheidet ein zu bildender Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes Westfalen-Lippe. — In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung lehnte der Wanne-Eickeler Verwaltungs-Ausschuß den Bochumer Vorschlag ab, das Gleiche dürfte nach den vorliegenden Informationen in Wattenscheid geschehen. (Man spricht immer von Verwaltungseinheit und Reform hierzu. Warum will man dann aber auf der anderen Seite unbedingt auf einem eigenen Arbeitsamt innerhalb des eigenen Stadtkreises bestehen?)

(*) **Städtebau und Baupolizei.** Als besonders wichtige Arbeit ist im abgelaufenen Geschäftsjahr vom Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk ein zusammenhängender Uebersichtsplan für das gesamte Ruhrtl von Mülheim bis Hengstey in Angriff genommen worden. Immer mehr hat sich die Notwendigkeit erwiesen, für die im gesamten Bezirk ständig zunehmende Bevölkerung das Ruhrtal als Erholungsstätte zu erhalten und immer weiter auszubauen. Durch besonderes Entgegenkommen der Städte Mülheim, Essen, Bochum und Witten war die finanzielle Voraussetzung für die Inangriffnahme der Arbeit gegeben. Wichtig ist vor allem, daß die noch vorhandenen Waldungen und Wiesen an der Ruhr und an den Hängen der Ruhr möglichst geschützt, durch geeignete Wege erschlossen und durch einfache Mittel als Erholungsstätten der Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Im übrigen ist die Bearbeitung von Wirtschaftsplänen im Jahre 1921 weitergeführt. Endgültig fertiggestellt wurden die Pläne für die Landkreise Bochum, Recklinghausen und Dortmund.

*r **Ein Vortrag im Bochumer Frauenklub.** Unter dem Vorsitz von Frau Professor Magnus wurde im „Domhotel" am Mittwoch abend eine Versammlung des Vereins „Frauenklub Bochum" abgehalten, in der Frau Wilhelmine Lohmann (Bielefeld), einen Vortrag über die vom Städtetag angeregte Frage der Getränkesteuer im Zusammenhang mit den Ausgaben für die Wohlfahrtspflege hielt. Der Wohlfahrtsetat verschlinge nicht weniger als 30 bis 40 Prozent des gesamten Gemeindesteuerbedarfes. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache an. Anfangs März wird im Schützenhof Bochum eine große Volksversammlung stattfinden, die zu dem Thema „Getränkesteuer" Stellung nehmen soll.

** **Elternsorgen für Ostern.** Für die Familien, wo Sohn oder Tochter zu Ostern konfirmiert werden sollen, beginnen jetzt neue Sorgen. Man sucht einen Beruf, man bereitet die Einsegnungsfeier vor, macht die Anschaffungen und betrachtet das Kind, das nach Ostern das Elternhaus verlassen soll, mit ganz anderen, man möchte sagen: prüfenden Augen. Es ist eine große Entscheidung, die solchem Kinde bevorsteht. Wird es den Geist des Elternhauses in der Fremde bewähren oder den Versuchungen und Verlockungen anheimfallen, die heute so allmächtig scheinen? Es kommt doch nicht so sehr darauf an, daß das Kind zum Entlassungstage bis ins Kleinste hinein ausgestattet ist, sondern vielmehr darauf, daß man ihm in diesen Wochen versucht hat, einen besonderen inneren Halt zu geben. Von der Betonung der Aeußerlichkeiten sollte man, dem Ernst der Zeit entsprechend, absehen und die Konfirmation zu einer Familienfeier machen, die dem Kinde Gemüts- und Seelenwerte vermittelt. Wir alle wollen bemüht sein, der Verflachung zu steuern und die jungen Menschen erhöhter Vertiefung zuzuführen!

* **Die ansteckenden Krankheiten im Ruhrkohlengebiet.** Der vom Institut für Hygenie und Bakteriologie zu Gelsenkirchen für die Zeit vom 1. bis 28. Januar 1928 (4 Wochen), zusammengestellte Bericht besagt u. a.: 1. Unterleibstyphus: Während wir in der vorigen Berichtszeit im Ruhrkohlenbezirk über 8 Erkrankungen und 1 Todesfall berichtet haben, sind in der diesmaligen Berichtszeit 49 Erkrankungen und 7 Todesfälle zur Meldung gekommen. Davon entfallen 42 Krankheitsfälle und 5 Todesfälle auf die Stadt Hagen, Bochum Land und Bochum Stadt je eine Typhuserkrankung. An Paratyphus ereigneten sich 15 Erkrankungen und ein Todesfall. An Ruhr kamen 19 Erkrankungen und ein Todesfall zur amtlichen Kenntnis, davon je zwei in Bochum Stadt und Wanne-Eickel. An Diphtherie erkrankten 445 und starben 32 Personen, im Vormonat 443 bezw. 30. Es wurden u. a. verzeichnet Bochum mit 60, Essen Stadt mit 38, Wattenscheid mit 29, Wanne-Eickel mit 20 Erkrankungen. Von den Todesfällen entfallen u. a. auf Essen Stadt, je zwei auf Bochum Stadt, Gelsenkirchen, Herne und Wattenscheid. (Ueber die Scharlachfälle berichteten wir schon in gestriger Nummer.) Von den 26 Erkrankungen an Genickstarre ereigneten sich u. a. je drei in Bochum Stadt und Wanne-Eickel, je zwei in Hattingen, Essen Land und Essen Stadt. Außerdem sind noch 22 Todesfälle zur Meldung gekommen, von denen u. a. je zwei auf Bochum Stadt, Hattingen, Wanne-Eickel, Essen Stadt und je 1 auf Bochum Land und Essen Land entfallen. Von den drei gemeldeten Erkrankungen an Kinderlähmung trifft eine auf Bochum Stadt. Todesfälle sind nicht vorgekommen. An Kindbettfieber nach regelrechter Geburt erkrankten 34 und starben 9 Frauen. Von den Erkrankungen treffen u. a. 5 auf Wanne-Eickel, zwei auf Bochum Stadt. An Kindbettfieber nach Fehlgeburt wurden 17 Erkrankungen und 8 Todesfälle gemeldet. Die Zahl der gemeldeten Erkrankungen an Tuberkulose betrug 487 und 245 Todesfälle gegenüber 373 Erkrankungen und 252 Todesfällen im Vormonat. Bochum Stadt weist 15 Erkrankungen und 15 Todesfälle auf.

(*) **Aus der Ruhrknappschaft.** Die Ruhrknappschaft ließ ihren Zweig- und Zahlstellen die nachstehende Anweisung zugehen: „Es kommt des öfteren vor, daß von den Bezirks- bezw. Familienärzten eine Hebamme zur Hilfeleistung bei einer Fehlgeburt hinzugezogen und von dem Versicherten bei uns die Bezahlung der Hebamme beantragt wird. Da nach den bisherigen Entscheidungen eine Fehlgeburt einen Krankheitszustand und keine Entbindung im gesetzlichen Sinne darstellt, daher kein Anrecht auf die eigentlichen Wochenhilfeleistungen, auch nicht auf Hebammenhilfe, gibt, sind deshalb die Anträge auf Bezahlung der Hebammenkosten bei Fehlgeburten abzulehnen, auch wenn die Notwendigkeit der Hilfeleistung der Hebamme ausdrücklich vom Arzt bescheinigt ist. Für die Fälle, in denen dem Arzt allein die Vornahme einer Fehlgeburt tatsächlich nicht möglich ist und Krankenhausbehandlung geboten scheint, steht nichts im Wege, daß die Einweisung für unsere Rechnung erfolgt, sofern die Angehörige zugleich gegen Krankheit selbst versichert oder zur Familienhilfe berechtigt ist."

n **Ortsausschuß der Vertrauensmänner der Reichsangestelltenversicherung.** Am Mittwochabend versammelten sich die Vertrauensmänner und Ersatzmänner, die bei den im November v. J. stattgefundenen Wahlen gewählt wurden, im Bochumer Hof zu einer ersten Sitzung. Erschienen waren die Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter von Bochum Stadt und Land. Der Ortsausschuß wird zukünftig die Wahlbezirke Bochum Stadt und Land umfassen. Der Wahlbezirk Herne hatte keine Vertreter entsandt und wird für sich einen Ortsausschuß bilden. In den Vorstand des Ortsausschusses Bochum wurden folgende Herren gewählt: Bergrat Fuldner, erster Vorsitzender (Arbeitgebervertreter), Bürobeamter Hens, zweiter Vorsitzender (Arbeitnehmervertreter), Bürobeamter Otterbein, erster Schriftführer, Bürobeamter Scheuer, zweiter Schriftführer; Arbeitgeber-Beisitzer Becker und Dolecke, Arbeitnehmer-Beisitzer der Verwaltungsbeamte Röthe und der Bürobeamte Große-Strangemann. Im Anschluß an die Wahlen verbreitete sich der als Vertreter der Reichsversicherungsanstalt erschienene Uebervachungsbeamte Oberinspektor Köser in einem Vortrag über die Pflichten der Vertrauensmänner.

*sk. **Fristlose Entlassung von Bergleuten wegen groben Verschuldens.** Der Schwerkriegsbeschädigte U. (Kläger) wurde von der Harpener Bergbau A.-G. in Dortmund (Beklagte) als Schrankenwärter bei der Anschluß-Zechenbahn beschäftigt und hatte die Schranken an der Essener Straße zu bedienen. Der Bergrevierbeamte für das Revier Buer verlangte im Januar 1927 Entfernung des U. von seinem Posten, da er trotz wiederholten Verbots männlichen und weiblichen Personen Zutritt zu seinem Wärterhause gewährt habe, es sei dort sogar Karte gespielt worden. U. wurde fristlos entlassen, forderte aber, da er die Entlassung für unberechtigt hielt, Fortzahlung seines Lohnes. Das Berggewerbegericht Dortmund und das Landesarbeitsgericht daselbst wiesen die Klage ab, das Reichsarbeitsgericht dagegen erkannte den Anspruch der Klägers dem Grunde nach als gerechtfertigt an und verwies die Sache zwecks Feststellung der Höhe des Anspruchs an das Arbeitsgericht Gladbeck zurück. In den reichsarbeitsgerichtlichen Entscheidungsgründen wird ausgeführt: Es kann dahingestellt bleiben, ob der Kläger nach Paragraph 82 des Preußischen Allgemeinen Berggesetzes wegen groben Ungehorsams fristlos entlassen werden konnte, weil er, wie die Revision meint, sich eine Pflichtwidrigkeit nicht bewußt geworden sei, als er frierenden Zeitungsfrauen, die auf das Eintreffen der Zeitung warteten, aus Menschlichkeitsgründen kurzen Unterschlupf gewährte; denn die Statthaftigkeit der Kündigung scheitert an Paragraph 82 Absatz 2 des Allgemeinen Berggesetzes, wonach die Entlassung nicht mehr möglich ist, wenn die ihr zugrunde liegenden Tatsachen dem Bergwerksbesitzer länger als eine Woche bekannt sind. Das A. B. G. hat diesen Zeitraum auf eine Woche festgesetzt und will aus dem Umstande, daß der Bergwerksbesitzer einen Arbeitnehmer in Kenntnis seines dienstwidrigen Verhaltens eine Woche lang weiter beschäftigt, geschlossen wissen, daß er die Vertragsfortdauer mit den Interessen der Disziplin und des Betriebes für vereinbar erachte und es daher nicht mehr als Kündigungsgrund verwerten dürfe. Seinem gesetzgeberischen Zwecke nach findet Paragraph 82 Absatz 2 a. a. O. daher auch auf den in den Paragraphen 21, 23 der Arbeitsordnung vorgesehenen Entlassungsgrund Anwendung. (R. A. G. 33/27.)

(*) **Aus dem Stadtteil Bochum-Riemke.** Man schreibt uns: Der obere Teil der Straße „Auf der Markscheide" ist zur Zeit in einem derartigen Zustande, daß es für Fußgänger unmöglich ist, sie trockenen Fußes passieren zu können. Vor etwa zwei Jahren ist der Weg noch in einen ordnungsmäßigen Zustand versetzt worden. Jedoch findet gegenwärtig infolge der hier entstehenden Neubauten eine außergewöhnlich starke Abnutzung durch Fuhrwerke und Lastkraftwagen statt. Bei der Wohndichte der an- und umliegenden Straßen (Bergmannssiedlung Riemker Kirche) darf der jetzige Zustand kein Dauerzustand werden. Wenn hierzu noch die elektrischen Straßenlampen, die sowieso nur ein spärliches Licht verbreiten, tagelang abends garnicht brennen, wie das vor kurzem der Fall war, dann kommt man sich als Bürger sehr vernachlässigt vor.

*s. **Westfalens Beteiligung am 10. Deutschen Sängerbundesfest in Wien.** Ueber 2000 Sänger sind bereits bei der Geschäftsstelle des Westfälischen Sängerbundes in Dortmund angemeldet. Eine Reihe von Sonderzügen wird die Festteilnehmer aus Westfalen am 17. und 18. Juli nach Wien befördern. In Wien werden neben den beiden Hauptkonzerten in der Festhalle 40 Sonderkonzerte stattfinden, von denen eins der Lehrergesangverein Dortmund bestreiten wird.

* **Delegiertentag der evangelischen Knappenvereine.** In Essen fand am Sonntag der Frühjahrs-Delegiertentag des Verbandes der evangelischen Knappenvereine für Rheinland und Westfalen statt. Es waren 17 Vereine vertreten. Der Verbandsvorsitzende Wilhelm Kühling, Essen-Borbeck, gedachte zunächst der im letzten Halbjahr verstorbenen Verbandsmitglieder. Der geschäftliche Teil fand glatte Erledigung. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Der nächste Delegiertentag soll in Horst-Emscher am 28. September stattfinden.

⚔ **Aufwandsentschädigung der Beisitzer für die Arbeitsgerichte.** Der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände wendet sich in besonderen Eingaben an den Reichsjustizminister und Reichsarbeitsminister gegen die völlig unzulängliche Aufwandsentschädigung der in der Arbeitsgerichtsbarkeit mitwirkenden Beisitzer. U. a. wird darin die Abstellung der unterschiedlichen Behandlung von Beisitzern bei Reichs-, Landes- und den übrigen Arbeitsgerichten in der Spesen- sowie zwischen Gerichtsvorsitzenden und Beisitzern in der Fahrtkostenfrage beantragt.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Bei einem Einbruchsdiebstahl in der Nacht vom 9. bis 10. Februar wurden folgende Sachen entwendet: Hemdentuch, Schals, Handschuhe, Kinderhosen, Korsetts, Schlupfhosen, Unterröcke, Nachtjacken, Herrenhemden, Tischtücher, Festons, Einsatzhemden, Untertaillen, Mützen, Schirme, Schürzen, Hosenträger, Küchengarnituren und Handtücher. Sämtliche Sachen sind neu und ungebraucht. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nehmen die Kriminal-Inspektion I, Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 29, und die örtlichen Kriminal-Wachen entgegen. — Im Stadtteil Bergen wurde am 15. Februar ein Berginvalide auf dem Boden seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Es konnte einwandfrei Selbstmord festgestellt werden. — Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Hausfriedensbruchs, Körperverletzung, eine Person wegen Bettelns. — Festgenommen wurden eine Person wegen Unterschlagung und eine Person wegen Bettelns.

** **Kleine Tageschronik.** Der Schreinerlehrling Erich Wille (Lehrmeister Fr. Burghardt) in Weitmar bestand die Gesellenprüfung mit „Gut". — Nach einem Wortwechsel zwischen einem Platzmeister und einem Arbeiter eines hiesigen Werkes ergriff der Arbeiter einen Spaten und schlug auf den Meister F. ein. Mit einer schweren Schädelverletzung mußte sich F., nachdem ihm auf der Sanitätswache ein Notverband angelegt war, in ärztliche Behandlung begeben. — Ein Bürger in Hamme hatte sich selbst eine Räucheranlage hergestellt. Er hing einige Seiten Speck und Schinken hinein und zündete das Feuer an mit dem Erfolg, daß die Schinken verbrannten. Mit Mühe konnten einige Speckseiten gerettet werden. — Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr stieg ein etwa vierjähriges Kind, das seit längerer Zeit krank darnieder lag, in Abwesenheit seiner Mutter von der Wohnung aus auf das Dach des Hauses an der Zechenstraße. Es stand hoch oben, in der Nähe des Kamins, und begann jetzt heftig zu schreien und zu weinen. Vorübergehende Passanten wurden durch das Geschrei aufmerksam und retteten das Kind. — In den letzten Jahren haben die Baumbestände auf den hiesigen Schulhöfen infolge Alters sehr gelitten. Die Stadtverwaltung läßt jetzt die entstandenen Schäden durch Anpflanzung junger Bäumchen ausfüllen.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 10.

Geschäftliches.

Der neue Zeitungskatalog 1928, den der Verband Deutscher Annoncen-Expeditionen E. V., Berlin W. 9, Potsdamerstraße 134, im Auftrage seiner über ganz Deutschland verteilten Mitglieder zeitgemäß bearbeitet und ergänzt hat, ist nunmehr erschienen und liegt uns in einem sehr handlichen, stattlichen Bande vor. Er enthält übersichtlich geordnet die ganze deutsche Tages- und Fachpresse, auf insgesamt 204 Druckseiten verteilt. Anschließend folgt die Tages- und Fachpresse des europäischen Auslandes, die weitere 66 Druckseiten einnimmt. Daß sehr viele Verleger in dem vorhandenen, umfangreichen Anzeigenanhang des Verbandskataloges selbst zum Worte gegriffen haben, um ihre Verlagsorgane zu erläutern und textlich zu ergänzen, beweist am besten, was man sich vom Werbewert der Anzeige verspricht.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 16. Februar.

(Nachdruck verboten.)

Der gestern über Großbritannien heranziehende Tiefdruckausläufer ist nach der Nordsee vorgedrungen, ein weiteres folgt über Großbritannien nach. In Deutschland dauert auch heute das meist trübe und milde Wetter, im Nordosten mit Schneefällen, im Westen mit Regen, fort. Ostpreußen hat schwachen Frost; sonst lagen die Morgentemperaturen zwischen 7 und 11 Grad über dem Nullpunkt.

Vorhersage bis Samstag: Fortgesetzt veränderlich, zeitweise Regen und milde.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute in der Frühe meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emilie Philipp

geb. **Bölbmann**

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 58 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Weitmar, den 16. Februar 1928

Die Beerdigung findet am Sonnstag, den 19. Februar nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Weitmar, Carl-Friedrichstr. 18, aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher

Allen, denen aus Versehen eine besondere Anzeige nicht zuging, diene dieses als solche

---

Dienstag abend 7[30] Uhr nahm Gott der Herr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Adam Schulz

Wilhelmine geb. Czarnezki, verw. Litwin

nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 65 1/2 Jahren zu sich in die Ewigkeit

In tiefer Trauer:

Familie Adam Schulz

Bochum-Altenbochum, Riemke, Laer, Bremen, Essen, Katernberg, Ostpreußen, den 15. Februar 1928

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Laerstr. 26 aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Statt Kranzspenden bittet man des Evangelischen Waisenhauses Altenbochum zu gedenken

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, diene diese als solche

---

Dienstag morgen 5 1/2 Uhr starb infolge eines am 11. Februar erlittenen Unfalles der

Vorarbeiter

Emil Semlin

im Alter von 26 Jahren

Wir verlieren in ihm einen treuen Arbeitskollegen, dessen Andenken wir in Ehren halten

Die Belegschaft der Firma Gräbener & Co.
Montagestelle B. V.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Bochum-Weitmar, Hammerstraße 21 aus statt

---

Dauerwellen

nach neuestem Verfahren, bei glattem und dünnem Haar für die mod. Frisur unentbehrlich

Erstklassige Ausführung im Damen-Salon

Rob. Pracht

Bahnhofstrasse 40, am Hauptbahnhof. LP 7

Größeres Gesellschaftszimmer

mit Klavier **für die Fastnachtstage frei**

Telefon 1001

Für ein gutes Unternehmen suche ich

8000 Mk.

mit großer Gewinnbeteiligung. Das Darlehen wird erststellig sichergestellt. Offerten unter K. L. 5184 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Erstklassige

Hypotheken-Darlehen

auf gute Wohn- und Geschäftshäuser für sofort zu vergeben. **Peter Schepp, Bochum,** Südhellweg 13. Telef. 1610. Mitglied des R.D.M.

Kapitalien

1. Hypotheken Baugelder und Darlehn

zu günstig. Bedingungen abzugeben. Vorschußfrei. Augunt. A. O. 4107 a. Ala, Haasenstein & Vogler, Essen. A112

:: Bardarlehen :: a. Beamte u. Festangest. z. günstigen Beding. diskr. und ohne Vort. 8 Proz. Jahresz., Sprechst. tägl. v. 2 b. 7 Uhr nachm. (Donnerst. geschl.) L. Beckmann Boch., Hatting. St. 11 (Büroh., 3. 31.

„Riforma"

Hämorrholden-Tee

Nur echt im: LW10

Wörishofener Kräuterhaus
R. Marnach, Bochum, Viktoriastraße 3

Auf Kredit!

Möbel
aller Art
ohne Anzahlung

Herren- u. Damen-
Garderobe
Kleine Anzahlung

Lieferung frei Haus — Lieferung frei Haus

M. Tolcziner
Bochum, ABC-Straße 9

Gottesdienst in der Synagoge

Freitag abend 5.30 Uhr. Samst. morgen 9.15 Uhr (Neumondweihe. Samstag abend 6.25 Uhr.

Die Beleidigung, die ich gegen Frau Neuber, v. d. Reckestraße 108, ausgesprochen habe, nehme ich mit Beb. zur. Frau Belt, von der Reckestr. 108.

Zeugen gesucht

welche den Zusammenstoß zwischen Karrenfuhrwerk u. Straßenbahn Ecke Elisabeth- u. Dorstener Straße am Dienstag abend beobachtet haben. Zu melden bei a5185 Adermann, Gahlensche Str. 182.

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Zahnarzt Dr. Strödel (Zahnärztin Dr. Kal[illegible] burg. — Mädchen: Joseph Stein (Rosa Höschen), Gelsenkirchen.

Verlobte: Milly Strade mit Ghermanoff, Neffe und Essen. Magda von Esebeck mit Helmut Jürgens, Schreiberhau und Herne.

Vermählte: Dr. Georg Behnen mit Liesel Linnermann, Oberhausen. Josef Renner mit Käthe Kiettelwisch, Hamborn. Hans Esser mit Erchen Hofmann, Altenessen und Katernberg. Dr. med. Franz Mischell mit Maria Torrabe, Opladen und Münster. Willi Freistadt mit Gertrud Schneider. Borbeck.

Gebiß Mittwoch auf d. Wilhelmsspt. verloren. G. Bel. abzugeben im Fundbüro.

Heirats-Gesuche

J. Frau, h. fr., 25 J. w. Herrenbekanntsch. b. 35 J., zw. sp. Heirat. Zuschr. m. Bild u. E. K. 25174 an d. Geschäftsstelle.

Jg. Witwe, evg., 36 J., m. 2 Kind., 2-Z.-Einr. vorhd., w. a. d. Wege die Bekanntsch. e. anst. Herrn zw. Heirat. Zuschrift. u. S. L. 25210 an d. Geschst.

Gewinnliste der Verlosung des Frauen-Verein Rechen

1	**204**	**407**	**601**	807	**1004**	**1201**	**1401**	**1605**	**1802**
4	206	412	604	809	1010	1204	1406	1606	1810
5	208	413	610	811	1011	1209	1411	1613	1814
12	213	415	611	816	1017	1211	1415	1614	1815
20	215	420	620	817	1019	1216	1417	1618	1819
26	223	424	621	822	1028	1223	1424	1621	1823
27	226	427	630	823	1030	1224	1427	1625	1828
32	228	429	632	826	1031	1225	1432	1628	1833
35	231	435	633	832	1034	1227	1436	1634	1837
37	232	436	639	838	1036	1240	1437	1639	1839
50	241	443	642	842	1041	1242	1444	1646	1841
54	244	448	643	846	1044	1243	1448	1647	1844
55	246	449	645	852	1049	1247	1453	1655	1855
59	248	452	651	855	1051	1253	1456	1656	1858
60	252	457	654	858	1059	1260	1460	1659	1859
61	264	461	662	866	1064	1261	1465	1664	1866
62	274	462	663	869	1068	1265	1468	1668	1869
63	275	473	666	870	1070	1267	1473	1671	1874
73	277	474	672	875	1071	1268	1475	1676	1877
79	279	476	677	877	1077	1274	1476	1677	1878
86	281	488	682	882	1089	1284	1482	1685	1885
87	286	489	683	883	1093	1286	1484	1690	1886
88	289	492	686	895	1095	1288	1491	1693	1896
90	295	493	687	898	1097	1291	1492	1694	1898
93	**300**	495	693	899	**1100**	1296	1497	**1700**	**1900**
106	302	**509**	**704**	**901**	1101	**1301**	**1504**	1704	1903
109	306	512	709	903	1103	1308	1511	1708	1906
110	312	514	712	909	1106	1313	1514	1709	1908
118	314	516	715	913	1113	1317	1517	1716	1910
119	317	517	716	919	1117	1319	1518	1720	1918
122	328	523	723	929	1128	1322	1528	1725	1921
127	333	529	733	934	1130	1324	1524	1726	1931
135	335	534	736	935	1131	1326	1526	1728	1932
138	336	537	737	936	1136	1329	1529	1735	1933
139	340	538	740	940	1137	1332	1531	1737	1934
141	345	545	745	942	1141	1344	1545	1741	1943
143	346	546	753	946	1145	1346	1551	1742	1949
147	350	548	755	951	1144	1348	1553	1749	1952
153	351	549	757	952	1146	1351	1554	1754	1953
154	357	560	760	959	1154	1354	1559	1757	1959
164	362	562	762	969	1163	1361	1564	1765	1968
167	364	567	765	970	1166	1364	1565	1767	1970
173	367	572	766	971	1172	1372	1573	1769	1971
174	376	576	775	972	1174	1377	1574	1775	1977
176	379	577	777	973	1175	1378	1576	1777	1978
182	385	581	785	982	1182	1386	1585	1781	1986
184	386	584	790	987	1190	1392	1588	1785	1988
185	389	585	791	992	1193	1393	1594	1786	1990
195	397	587	798	993	1194	1395	1598	1790	1993
197	398	595	**800**	995	1199	1398	1599	1796	1997

Die Gewinne sind bis heute Freitag abend 7 Uhr im Saal Weitkämper, Waldring, abzuholen.

Evgl. Frauenverein Rechen

Bekanntmachung.

Von Montag, den 20. Februar 1928 ab, treten auf den Linien der Westfälischen Straßenbahn folgen. Fahrplanänderungen ein:

1. Auf der Linie A fahren die letzten Wagen an Werktagen ab Bochum Hauptbahnhof wie Sonntags a5191
23[50] bis Castrop, 23[34], 23[48] u. 0[10] bis Löppencastrop ab Castrop 23[00] bis Bochum 23[38] u. 23[57] bis Gerthe

Gerthe, den 14. Februar 1928

Westfälische Straßenbahn G. m. b. H.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 18. Febr. werde ich im Pfandlokale Hermannshöhe 2 folgende Gegenstände

1. **1 Plüschsofa**
2. **1 Frackanzug ohne Hose**
3. **Schreinerhandwerkszeug**
4. **1 Nähmaschine**
5. **verschiedene Drogenartikel**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Hermannshöhe 2

W. Hollmann
Gerichtsvollzieher f. A.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, d. 18. Febr. 1928, vormittags 10 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1.
1 Bücherschrank
2.
1 Bücherschrank
3.
Nähmaschine
4.
1 Verkaufsstand, 1 Lieferwagen

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, 16. 2. 28

Pannerich
Obergerichtsvollzieh. in Bochum

Zwangs-Versteigerung

Am 18. Febr. 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

1. 1 Schreibtisch (Diplomat,
2. 1 Grammophon mit Unterlag.
3. 2 Lederklubsessel, 1 Ledersofa, 1 Grammophon, 1 Herrenzimmer best. aus: 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 runden Tisch, 1 Schreibtischsessel und 2 Stühle mit Lederssitzen

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 17. Februar 1928

Leuchtenberg
Ober-Gerichtsvollz. in Bochum, Bickoerstraße 10

Freibank.

Fleischverkauf am Samstag, den 18. Febr. 1928, vorm. von 7 1/2 Uhr ab. Schlachthofverwalt.

Zwangs-Versteigerung

Am 18. Febr. 1928 vormittags 11 Uhr werde ich folgend. Gegenstand

1 Bild im Goldrahmen

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Verkauf bestimmt. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, 16. 2. 28.

Jost
Obergerichtsvollzieh. in Bochum Gabelsbergerstr. 12

Öffentliche Mahnung

Die am 15. Februar 1928 fällig gewordenen rückständigen Steuern und Abgaben und zwar die **Gewerbesteuer von der Lohnsumme** für den Monat Januar 1928, die **Abgaben vom Grundbesitz** (Staatsgrund-, Hauszins-, Gemeindegrundsteuer und Gebühren), die **städtischen Schulgelder, die Vergnügungssteuer für ständige Veranstaltungen** für Februar 1928, die **Gewerbesteuer**, die **Hundesteuer** für Januar—März 1928, die **zweite Hälfte der Handwerkskammerbeiträge** für 1927 und die **rückständigen Schulgelder für die staatlichen** Schulen werden hierdurch angemahnt.

Schriftliche Einzelmahnungen werden nicht mehr zugestellt.

Die nach dem Gesetz vom 24. November 1926 von der Fälligkeit an zu berechnenden **Verzugszinsen** zu zehn vom Hundert jährlich sind mit zu entrichten.

Nach dem 22. Februar 1928 werden die noch verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen.

Bochum, den 16. Februar 1928

Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde

Im Lichthof

grosse Auslagen

extra billiger

Karneval-Artikel

Tarlatan golddurchwirkt, schöne Farben	Mtr. -.25	Kunst-Seide neue Karnevalmuster.	Mtr. 1.35
Masken hübsche Ausführungen viele Farben	Stück -.40, -.25	Karneval-Velvet großes Sortiment leuchtender Farben	Mtr. 1.45
Dirnd'l-Zephir prächtige Karneval-Dessins	Mtr. -.78	Uni-Seiden-Satin ca. 25 verschied. Farben schöne seidenglänzende Qual. Ausnahmepreis	Mtr. 1.48
Karneval-Kattun 80 cm breit, hübsche farbenprächtige Muster	Mtr. -.85	Fulgurant großes Sortiment neuer Farben	Mtr. 3.50, 2.25

Ferner in großer Auswahl:

Tanzstäbe, Schellen, Lanband, Rüschen, Perücken, Federn, Diademe, Mützen, Blumen, Perlschmuck und Federhüte

KOPPEL

Billig! Billig!

Frisches Rindfleisch eigene Schlachtung	0.90, 0.80
Gefrierfleisch	bei 5 Pfd. 0.80
Kalbfleisch	0.90, 0.80, 0.70
Schweinefleisch durchw., bei 5 Pfd.	0.85
Schinken u. Schulter bei 5 Pfd.	0.90
Kotelette	1.10

Besonders billig!
Fetten hies. geräuch. Speck
bei 5 Pfd. 80 ₰

Ia. Kalbsleberwurst	1.40
Fleisch-, Knoblauch- u. Polnisch.	0.90
Ia Rotwurst	1.20
3 Pfd. Leber- und Blutwurst zusammen	1.60

Ad. Cletsoway,
Bochum, Kleine Beckstr. 1

Sämtliche

Wurstwaren

ohne Zusatz von Gefrierfleisch

	per Pfd. Mk.
Frisch durchw. Schweinefl.	0.95
bei 5 Pfd.	0.90
Fiomen	0.95
Eisbein im Ganzen	0.80
Schweinepfoten	0.40
Kotelett	1.20
Rindfleisch eig. Schlchtg. 1.20, 1.10,	1.00
Westf. Knochenschinken	1.80
Rollschinken	1.60
Schinkenspeck	1.60
Schinkenecken	1.50
Nußschinken	1.70
Geräucherter fetter Speck	1.10
Geräuch. durchwachs. Speck	1.20
Cervelatwurst	2.50
Beste Leberwurst	1.00
Kalbsleberwurst	1.00
Hess. Leberwurst	1.00
Thür. Knoblauchwurst	0.90
Thür. Schmierknoblauchwurst	0.90
Fleischwurst	1.20
Jagdwurst	1.30
Braunschweiger Schmierwurst	1.30
Rotwurst	1.10
Fleischwürstchen	1.30
Schwartemagen	1.20
Zungenwurst	1.30
Beste geräucherte Mettwurst aus reinem Schweinefleisch	1.60
Feine und grobe Bratwurst	1.30
Plattenfett besonders billig	0.60
Nierenfett, frisch u. ausgebrat.	0.50

Besonders preiswert
Plockwurst 1.80
Ia Mastkalbfleisch
zu billigstem Tagespreis.

Jean Meyer
Heinrichstr. 7. Tel. 1145

Zuschneide-Lehranstalt

Spezial-Zuschneide-Kurse

für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung

Nähkurse

u Schneiderei und Wäsche für den Hausbedarf
Tages- und Abendkurse

Frau Luise Arenz, Bochum,
Humboldtstraße 11 24189

Meine billigen Preise!

Schweinefleisch	durchw. bei 5 Pfd.	0.85
Schinken	bei 5 Pfd.	0.90
Koteletts	Pfd.	1.10
Rollbraten	Pfd.	1.10
Schweineköpfe	Pfd.	0.45
Ia Rindfleisch	bei 5 Pfd.	0.80
Kalbfleisch	von	0.80 an
Nußschinken ger.	Pfd.	1.50
Schinkenspeck	Pfd.	1.40, 1.30
Prima ger. mag. Speck ohne Rippen	bei 5 Pfd.	1.10

Zum Wurstmachen

Frisches Rindfleisch	o. K. Pfd. 1.10
10 Meter Därme	0.90

Diese Woche billige Schlager:
1 Pfd. feine Leberwurst, 1 „ Blutwurst, 1 „ grobe Leberwurst } zusam. 2.00

sowie **alle Wurstwaren billig**

Metzgerei Trögeler
Marienstraße 21 a
— Telefon 817 — a5411

Gegen rote Hände

und unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeigweiße, fettfreie **Creme Leodor,** welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unsichtbare Mattcreme **wundervoll kühlend bei Juckreiz der Haut** wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem taufrisch gepflückten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, **ohne** jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mk. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Einsendung dieses Inserates als Drucksache mit genauer und deutlich geschriebener Absenderadresse auf dem Umschlag erhalten Sie eine kleine Probesendung kostenlos übersandt durch Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6

Radio-Ueberwachungsdienst!!

Mehr Freude am Radio haben Sie, wenn Sie sich dem Radio-Ueberwachungsdienst von RADIO-KIRSCH anschließen. Gegen eine geringe Gebühr, je nach Größe der Station, von Mk. 1.20 bis 2.50 monatlich, wird Ihre gesamte Radio-Anlage von Radio-Spezial-Fachleuten überwacht und Ihr Akkumulator aufgeladen. Durch ein eigens, zu diesem Zweck angeschafftes Auto, wird Ihr entladener Akkumulator abgeholt, ein Ersatz Akku gestellt und am nächsten Tage Ihr eigener Akku wieder eingebaut.

Sie werden höflichst gebeten, von dieser, für Sie unschätzbar angenehmen Einrichtung Gebrauch zu machen und Ihre Anlage zu meiner Kontrollkartothek, genau spezialisiert, anzumelden. Wie angenehm wird es für Sie sein, wenn Sie den schweren Akkumulator nicht mehr kilometerweit tragen brauchen. Auch haben Sie die Gewähr, daß Ihre Anlage stets empfangsbereit ist.

Radio-Kirsch, Erstes und größtes Spezialhaus am Platze. **Bochum, Ruf 5272, Brückstr. 11.**

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Rauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 19. Februar. 9: Köln: Katholische Morgenfeier. Redner: Landessekretär Dr. Kremer, Trier. Mitw.: Kirchenchor St. Michael Köln (Chorl.: Koller), E. Grave (Klavier). ● 11: Köln: Privatdozent Dr. Barthel: Ueber Goethe. ● 11.15: Köln: Dr. Engels: Die Bedeutung des Siedlungsproblems für die westliche Landwirtschaft. ● 11.35: Köln: Lektor Beinbauer: Spanisch. ● 12: Köln: Große Messehalle: Orgelstunde Hans Bachem. ● 13: Köln: Mittagskonzert. Leit.: Enjoldt. ● 14.30: Köln: A. Stecher: Funkliteratur. ● 15: Dortmund: Meister Remelat: Schachfunk. ● 15.30: Köln: E. Grave: Beethovens Klaviersonaten. ● 16: Köln: Die Stunde des Arbeiters. Intendant Hardt liest „Aus einer Arbeiterbiographie". ● 16.30: Dortmund: Konzert der Mandolinen-Konzert-Gesellschaft. Dir.: Th. Ritter. ● 17.15: Düsseldorf: Eine Stunde Hermann Harry Schmitz (mit obligater Musik). Verwickelte Angelegenheiten. Grotesken und Satiren. Dr. Stolz: „Hermann Harrn!" — Was so in der Familie vor sich geht. Von öffentlichen Dingen und so. Zwei Fabeln ohne Moral. ● 18.15: Köln: Dichterstunde. H. Kasack: Aus eigenen Werken. Gedichte und aneldot. Kurzgeschichten. Die Schauspielerin, Novelle. ● 19: Düsseldorf: F. Worm: Persönlichkeit und Werk Albrecht Dürers: Die geistige Gestalt. ● 19.30: Köln: Funktanzstunde. ● 20: Köln: Sport. ● 20.15: Köln: Karnevals-Konzert. Orch. des Westdeutschen Rundfunks. Leit.: Buchkötter. — Anschl.: Köln: Sport, Nachtmusik und Tanz. Leit.: Enjoldt.

Montag, 20. Febr. 13.15: Köln: Uebertr. des Rosenmontagszuges. ● 16.45: Köln: Frauenstunde. Margit Schlüter: Ansteckende Krankheiten im Kindesalter. ● 17.05: Stimme zum Tage. ● 17.15: Köln: Prof. Dr. Bender, Dr. Mathar: Geschichtsbilder aus Alt-Köln. Ronald v. Dassel — Drei Könige. ● 18: Dortmund: Beyerkonzert, ausget. von G. Bunk (Klavier) und P. van Kempen (Violine). Werke von Schumann, Vieuxtemps, Wieniawski, Schütt und Kreisler. ● 19.15: Dortmund: Einführung, Inhaltsangabe und Anlage zur nächt. Oper. ● 19.30: Dortmund: Stadttheater: „Der Rosenkavalier". Komödie für Musik in 3 Aufzügen von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauß. Pers.: Die Feldmarschallin Fürstin Werdenberg; der Baron Ochs von Lerchenau; Oktavian; Herr von Faninal; Sophie, seine Tochter; Jungfer Marianne Leitmetzerin; Valzacchi, ein Intrigant; Annina, seine Begleiterin; ein Polizeikommissar; der Haushofmeister bei der Feldmarschallin; der Haushofmeister bei Faninal; ein Notar; ein Wirt; ein Sänger; eine adelige Witwe. Adelige Waisen. Eine Modistin. Tierhändler, Neger, Kutscher, Hausknecht, Heiducken, Küchenpersonal, Gäste, Musikanten. Das Stück spielt in Wien, in den ersten Jahren der Regierung Maria Theresias. — Anschl.: Köln: Letzte Meld., Sport. Nachtmusik und Tanz. Leit.: Enjoldt.

Dienstag, 21. Februar. 13.05: Dortmund: Kapelle Mario Iseglio. Karnevals-Konzert. ● 15.45: Köln: Else Vordemberge: Kinderstunde. ● 16.10: Köln: Jugendfunk. Vorlesung aus Wildenbruch: Das edle Blut. ● 16.45: Köln: F. B. A.: Studienrat Brüls: Rechenunterricht in Quarta. ● 17.30: Köln: G. Guzatis: Paris, ein Zentrum westeuropäischer Kultur. ● 17.50: Köln: Stimme zum Tage. ● 18: Münster: Sepp Summer (Lieder zur Laute), H. Klein-Osnabrück (Gitarre). ● 19.15: Köln: Französisch. ● 19.45: Köln: Dr. Wichterich: Mensch und Wirtschaft. ● 20.15: Köln: Leichte Musik. Funkorch. Dvorak: Ouv. Karneval. — Goldmark: Nachtstück und Festmusik aus Königin von Saba. — Drigo: Suite aus Harlekins Millionen. — Weber: Aufforderung zum Tanz. — Moszkowskn: Spanische Tänze. — Strauß: Blütenkranz Joh. Strauß-scher Walzer. — Anschl.: Köln: Meldungen, Sport.

Mittwoch, 22. Febr. 13.05: Köln: Funkkapelle. ● 15.45: Köln: Blindenfürsorgerin Hölters: Die blinde Frau, ihr Leben und Wirken. ● 16.15: Bücherstunde. ● 16.45: Köln: Stimme zum Tage. ● 17: Köln: Stadtschulrat Schu: Das moderne Schulamt. ● 17.30: Düsseldorf: Hugo-Wolf-Gedächtnisfeier zum 25. Todestage des Komponisten. Mitw.: H. Tetzner-Berlin (einl. Worte), Peter-Quartett Krefeld, Helene Maas-Pesch-Düsseldorf (Sopran), B. Pütz vom Stadtth. Düsseldorf (Bariton), E. Grave (Klavier). ● 19.10: Köln: Prof. Stier-Somlo: Moral in Wirtschaft und Recht. ● 19.35: Köln: Prof. Brüggemann: Deutsche Kulturgeschichte. ● 20: Köln: Afrika (2). Sprecher: O. L. Brandt, Berlin. Funkorch. Leit.: Enjoldt. Atelen: Mein Kampf mit einem Leoparden. — Berg: Aus „Abu Markub". — B. Olden: Das Wunder im Kampf gegen den Stamm der Elmoran in der Massai-Steppe. — Herbst: Und der König tanzt (Trovenitzze). — Xylophonstück mit Fagott (vom westafrikanischen Stamm der Pangwe. — Lindsay: Der Kongo (Gedicht einer Negerstudie). — Takewalk. ● 21: Köln: Funktanzstunde. ● 21.30: Köln: Erster Funktanz-Schülerball mit heiterer Kaffeepause. — Anschl.: Köln: Meldungen, Sport. — Nachtmusik und Tanz.

Donnerstag, 23. Febr. 13.05: Elberfeld: Musikvereinigung der Schutzpolizei Elberfeld-Barmen. Leit.: Nestler. ● 16.30: Köln: Stimme zum Tage. ● 16.45: Köln: Elisabeth Did: Aus dem Buche „Der einsame Winter". ● 17.30: Köln: Prof. Dr. Sperber: Gutes Deutsch! ● 18: Köln: Kammermusik der Gewandhaus-Bläservereinigung Leipzig. Mozart: Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn. — Beethoven: Trio für Flöte, Klarinette und Fagott C-dur. — Reicha: Quintett Es-dur. — Lauschkus: Aus Litauen, Suite. ● 19.15: Münster: Privatdoz. Hemermann: Einf. in die spanische Sprache. ● 19.45: Köln: Dr. Stein: Aus der Geschichte der europäischen Arbeiterbewegung. ● 20.15: Dortmund: Musik der Rokoko-Zeit. Leit.: Haslinde. Mitw.: Margot Gripekoven, Sopran (Stadtth. Hagen); P. Bassermann, Tenor (Stadtth. Hagen); Bläservereinigung des Dortmunder städt. Orch. Kapellm. Weiß, Klavier und Cembalo. Werke von Bach, Fioravanti, Danzi, Paer, Friedrich d. Gr., Mattheson, Scarlatti, Telemann, Gluck, Mozart, Hiller und Dittersdorf. ● 21.50: Elberfeld: Heitere Dichtungen, gespr. von Dr. Fortner, Wien. — Anschl.: Köln: Meldungen, Sport. — Anschl. Dortmund: Kapelle Mario Iseglio.

Freitag, 24. Febr. 13.05: Elberfeld: Kapelle Georg Lutter. ● 15.45: Köln: Maria Theres van den Wnenbergh: Ein Gang durchs Krüppelheim. ● 16.10: Bücherstunde. ● 16.40: Köln: Stimme zum Tage. ● 16.50: Köln: Jugendfunk. U. a.: Aus „Gefangen im Kaukasus" von Leo Tolstoi. ● 17.30: Köln: Dr. Laut: Der Schutz der Pflegekinder. ● 18: Köln: Konzert. Leit.: Enjoldt. ● 19.15: Köln: Englische Unterhaltung. ● 19.45: Köln: Prof. Stier-Somlo: Moral in Wirtschaft und Recht. ● 20.10: Köln: Dr. Ulmann: Die drei Schwestern. ● 20.20: Köln: „Die drei Schwestern". Drama in vier Aufzügen von Tschechow. Pers.: Andrei Sergejewitsch Prosorow, Privatgelehrter; Natalie Iwanowna, seine Braut und nachherige Frau; Olga, Mascha und Irene, seine Schwestern; Feodor Iljitsch Kuligin, Hofrat, Gymnasiallehrer, Maschas Mann; Alexander Ignatjewitsch Werschinin, Oberstleutnant d. Artillerie; Baron Nikolai Tusenbach, Oberleutnant; Wassilii Wassiljewitsch Soljoni, Hauptmann; Iwan Romantisch Tschebutikin, Militärarzt; Ferapont, Bote bei der Gemeindeverwaltung, Greis, Militär-Invalide; Anthissa, Kinderfrau, 80jährige Greisin. Ort: Eine russische Gouvernementsstadt. — Anschl.: Köln: Meldungen, Sport. Nachtmusik und Tanz.

Samstag, 25. Febr. 13.05: Dortmund: Kapelle Mario Iseglio. ● 15.45: Köln: A. Stecher: Bastelfunk. ● 16.05: Köln: E. Krensern: Der Kopf im Fenster, von W. v. Scholz. ● 16.30: Köln: Oberpostinsp. Karg: Vom kommenden Beamtenrecht. ● 17: Köln: Stimme zum Tage. ● 17.30: Münster: Prof. Hase: Einf. in die engl. Sprache. ● 18: Düsseldort: Vereinig. ehemal. Militärmusiker. Leit.: Obermusikm. Wenler. ● 19.15: Köln: Dr. Lehmann: Der soziale Gedanke in der Literatur. ● 19.45: Köln: Knaak: Das Problem des Kanalschwimmens. ● 20.10: Münster: Josef Winckler liest aus seinen Werken: Der tolle Bomberg, und Bumpernickel. ● 21: Dortmund: Lustiger Abend. L. M. Lommel, Senft-Georgi, E. Vogler, K. Napp, Hanna Schmitz u. a. — Anschl.: Köln: Meldungen, Sport. Nachtmusik und Tanz.

Ohne Anzahlung
liefert alt. Spezialgeschäft bis zu 12 Monaten
*** Kredit ***
Herren- u. Damen-Kleidung in altbewährt. Qualität zu den niedrigst. Preisen. Die Ratenzahlungen bestimmen Sie selbst. (LH1
Strengste Diskret. zugef. Anfr. erbet. unt. H. H. 20 an d. Geschäftsst. ds. Ztg.

Teppiche / Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten liefert Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. 1517 Schreiben Sie sofort

Steckrüben
gelbfleisch., gesunde Ware, Sack 1,90 M. frei Haus.
Sieben, Altenbochr., Wittener Str. 237, Tel. 2887.

Schreibmaschinen
tadellos aufgearb. u. nachgesehn., billigst unt. Garantie.
Bürobedarfs-Gesellschaft Theodor Heft & Co., Bochum, Friedrichstr. 22.

Pferde-Dünger
zu verkaufen. 25071 Moltkepl. 17.

Billig zu verk.:
Schulterpelz, fast neu, graues Seidenkleid, tadell. erhalt., für ältere, starke Damen, grauer Rock für stärkeren Herrn, weiße Piqueeweste, Toussaint, Langenscheidts engl. Unterrichtsbriefe, neu, kompl. eine gut erh. Wäsche-Nähmaschine. Alleestraße Nr. 8, 4. Etage, rechts.



Funkspruch-Hörer
1 Jahr Garantie . **2.95**
Detektor mit Kristall
gute Ausführung **0.75**
Detektor-Apparate
garantiert reiner Empfang **4.95**
Lautsprecher
klangrein und lautstark **11.50**

Fachmännisch geschultes Personal steht Ihnen mit Rat und Tat bereitwilligst und unverbindlich zur Verfügung

Opernübertragungen, Tanz-Musik, Sport und Börsenberichte usw. der westdeutschen Sender hören Sie **im Lautsprecher** mit unserer **Orts-Empfangs-Anlage** bestehend aus Loewe-Dreifachröhrengerät mit Röhre und 2 Spulen, Akkumulator, Anoden-Batterie, 90 Volt, Lautsprecher und Anschlußdrähten für Mk. **69.00**

ALSBERG

Bilderschau
Vereinshaus Mühlenstraße



Weddigen
Ein Heldenschicksal
In der Hauptrolle . . . . . Carl de Vogt
Das glänzende Beiprogramm
Freitag. 17. bis Montag, 20. Februar täglich abends 8 Uhr. Sonntag nachm. 3½ Uhr: **Große Jugendvorstellung** „U 9" das Heldenlied der deutschen Unterseebootsbesatzungen und der lustige Teil
Vorverkauf Vereinshaus, Mühlenstraße
Numerierte Plätze

Nur 4 Tage

MIEBACH's
CAFE UND CONDITOREI
NACH VOLLSTÄNDIGER RENOVIERUNG
WIEDER ERÖFFNET

Nicht nur einzelne Schlager sondern alles billig und gut

Schweinefleisch durchwachsen	bei 5 Pfd.	**0.85**
Schinken	bei 5 Pfund	**0.90**
Rindfleisch eigene Schlachtung	bei 5 Pfund	**0.80**
Ia Gefrierfleisch	bei 5 Pfd.	**0.60**
Ger. Speck hies.,	bei 5 Pfd.	**0.75**
Ia ger. Bäuche	bei 5 Pfd.	**1.05**
Ia Rollschinken	bei 5 Pfd.	**1.45**
einzelne Pfunde 5 Pfg. mehr		

Besonders billig!
Schweineköpfe . . Pfd. **0.40**
Pfoten bei 5 Pfd. . . Pfd. **0.35**

Kotelett und Nacken	Pfd. **1.10**
Rollbraten	Pfd. **1.00**
Kalbfleisch	Pfd. **0.90, 0.70**
Rouladen	Pfd. **0.85**

Zum Wurstmachen!
Fr. Rindfleisch o. Knochen **1.10**
10 Mtr. Därme **1.00**

Bratwurst grob u. fein	Pfd. **1.10**
Jagdwurst	Pfd. **1.00**
Schinkenwurst	Pfd. **0.80**
Polnische (Spezialität)	Pfd. **0.90**
Knackwürstchen	Pfd. **0.90**
Luftrockt. Mettwurst	Pfd. **1.50**
Schwartemagen u. Zungenwurst	„ **1.00**

Was nicht jeder kann:
1 Pfd. beste Leberwurst, 1 Pfd. grobe Leberwurst, 1 Pfd. beste Blutwurst } zusamm. **2.00**
3 Pfd. II. Blut- u. Leberwurst **1.00**

Alle anderen Wurstwaren
in bekannter Güte zu konkurrenzlosen Preisen
Wiederverkäufer Preisermäßigung
Lenzo Lenz
Großschlachterei u. Wurstfabrik
Bochum, LH16
Buddenbergstraße 15

Die Schlager der Radiosaison 1928
N&K
Lautsprecher Trilonuk 30.50
Kopfhörer Kt7 . . . . . 8.75
Lassen Sie sich diese Neuheiten bei mir vorführen!
Radio-Kirsch Brückstr. 11

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke



Eigene Fabrikate Alle Reparaturen

Auto-Batterien Radio-Accumulatoren
repariert schnell u. preiswert
Accumulatoren-Industrie
G. m. b. H., Bülowstr. 24, Tel. 2830

Radio-
Anlagen erhalten Sie auf
Teilzahlung
ohne jeden Aufschlag.
Lautsprecher-Anlagen wöchentl. . . . Mk. **5.—**
Detektor-Anlagen wöchentl. von Mk. **2.—** an
Lichmann Buddenbergstr. 16

Bochumer Accumulatoren Central-Ladestation
Hermannstraße 26 **Ruf 5937**
ladet: Radio, Anoden u. Stateraccumulatoren
Konkurrenzlos billig!
Preise: **Accumulatoren** bis 10 Amp. St. 50 Pfg., von der 10—27 Amp. St. wird die Amp. St. mit je 1 Pfg. mehr berechnet, von der 27 Amp. St. mit je 2 Pfg.
Anoden . . . . . pro Volt 1 Pfg.
Accumulatoren, die bis 5 Uhr nachmittags gebracht werden, können am folgenden Tage nachm. 6 Uhr geladen abgeholt werden, da durchgehender Tag- und Nachtbetrieb
Betrieb liegt 3 Min. vom Straßenbahn-Depot Vödestr. entfernt
Annahmestellen: Hernerstraße 221 und 125, Wielandstraße 87, Bergstr. 103 u. 32, Clemensstraße 28, Große Beckstr. 1, Dorstenerstraße 173 und 224 25254
Abonnenten erhalten noch besonderen Vorzugspreis
Reparaturen werden im Interesse unserer verehrten Kundschaft zum Selbstkostenpreis berechnet
Günstiger Einkauf von Accumulatoren aller Art

Gesunde weiße **Kartoffeln** sowie gelbe **Steckrüben** empfiehlt preiswert **A. Barenberg** Lager Kreuzstr.

Vorzügliche gebrauchte Flügel
zum Preise von
1100.-
1400.-
1750.-
2200.-
zu verkauf. (LH1
Pianohaus **Hilger, Essen** im Keramikhaus.

Teppiche Läuferstoffe
auch ohne Anzahlg. liefert fertöf. Spezial-Geschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatl. Kredit (bis zu 9 Monaten) Diskretion. — Unverbindlicher Vertreterbesuch. — Anfragen unt. L. B. 6 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Ia Lederausschnitte
Aktentaschen **3.25,** Ledergamaschen **7.50,**
Reisekoffer und Sportartikel
kaufen Sie gut und preiswert im LSch23
Lederhaus Schröder
22 Marienstraße 22.

Schallplatten
25 cm, v. 1.75 M. an. Neue Schlag. v. 1.95. Handl., Alleestr. 113¹.

Gut erhaltenes Damenfahrrad für 20 M. zu verk. Hattinger Str. 167, 1. Et. lks. (24962

Gebrauchten verstellbaren Zeichentisch sowie **Zeichenschrank u. sonstige Büromöbel**
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **D. M. 25204** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Kopf-, Kleider-, Filz-Läuse, Flöhe auch bei Tieren vernichtet in 1 Minute das bekannte **„Kampolda"** nur zu haben im Friseurgeschäft **W. Hochstetter,** Große Beckstraße 13. s422

Karneval-Kostüme preisw. z. verleih., zu verk. u. anzuf. 24860 Giersberg, Thomasst. 26, 3. E.

Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —



Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20

Durchgebrannte
Radio-Röhren
nehme ich beim Einkauf von neuen Röhren mit
-.50 Mark
in Zahlung. Der Verkauf von neuen Röhren erfolgt in verschlossenen Originalfabrikpackungen
Lichmann Buddenbergstr. 16

Unterhaltung Wissen Leben

Etwas von den Kirchenglocken.

Von
D. Ewald **Dresbach.**

Es ist anzunehmen, daß öffentliche Kultushandlungen zu allen Zeiten mehr oder weniger mit Gesang und Musik verbunden gewesen sind (vgl. Daniel 3, 5 ff). Im alten Testament lesen wir von Sängern und Sängerinnen, von Sangesmeistern und Sangesweisen, von ausgebildeten Tempelchören und musikalischen Instrumenten. Da gab es Schlaginstrumente wie **Pauken** und Zimbeln, Seiteninstrumente wie Harfen und Zither, und Blasinstrumente wie Flöten und Schalmeien (I. Chron. 15, 15—24; Sir., 50, 18—20; Neh. 7, 67; Esr. 2, 65; II. Mos. 15, 20 f; Ps. 150, 3 ff). Sie fanden Verwendung bei religiösen Feierlichkeiten.

Die Glocken sind christlichen Ursprungs; in der vorchristlichen Zeit waren sie unbekannt. Die Chinesen wollen sie allerdings schon vor mehr als 2000 Jahren vor Christi Geburt erfunden haben. Dagegen kannte das Altertum Schellen, die zu verschiedenen Zwecken gebraucht wurden. Der jüdische Hohepriester trug an seinem Obergewand goldene Glöckchen, damit man ihn hören konnte, wenn er aus dem Heiligen kam. (II. Mos. 28, 31 ff.) Der Apostel Paulus zieht I. Kor. 13 ein tönendes Erz und eine klingende Schelle zu einem Vergleich heran. Die Sitte, an Kleidungsstücken Schellen zu tragen, finden wir im Mittelalter an dem prachtliebenden burgundischen Hofe in Gent, wo Herzog Johann I. von Kleve-Mark (1448—1481) erzogen war, den der Volksmund „Johänneken mit den Bellen" nannte, weil er goldene Glöckchen an seiner Ausrüstung trug. Bei den heidnischen Opfern waren Klingeln und metallene Becken in Gebrauch. Der griechische Komödiendichter Aristophanes († 387 v. Chr.) erwähnt in seinem Lustspiel „Die Vögel" einen Nachtwächter, der mit einer Schelle umher geht. Der griechische Philosoph Aristoteles († 322 v. Chr.) meint, man könne Fische fangen, wenn man sie durch den Klang einer Schelle, die in das Netz gebunden würde, heranlockte. Von dem römischen Dichter Markus Valerius Martialis (um das Jahr 100 n. Chr.) erfahren wir, daß in den Bädern eherne Schellen benutzt wurden, und daß man solche auch an den Halsbändern der Hunde zu befestigen pflegte. Der griechische Schriftsteller Plutarch (um das Jahr 120) erwähnt, daß durch Schellen die Käufer zu den Fischmärkten gerufen würden.

Die älteste bekannte Schelle stammt aus dem 3. Jahrhundert v. Christi und wurde in Babylon aufgefunden. Durch ihre wuchtige Form erscheint sie auf den ersten Blick als Glocke. Der große Henkel aus Bronze verrät, daß sie dazu bestimmt war, von zwei Personen getragen zu werden; wahrscheinlich ist sie bei feierlichen Anlässen einem Fürsten oder Oberpriester vorangetragen worden. Das seltene Stück, dessen Mantel mit figürlichen Darstellungen von hohem künstlerischen Wert bedeckt ist, befindet sich im Vorderasiatischen Museum in Berlin. Ohne Frage sind die Glocken aus den uralten Schellen hervorgegangen.

Die Kirchenglocken sollen von dem italienischen Bischof Paulinus von Nola in Kampanien, der am Ende des 4. Jahrhunderts lebte, erfunden worden sein. Nach der Sage hätte er auf einem Spaziergang beim Anblick der Glockenblume den Plan gefaßt, Glocken nach dem Vorbild dieser Blume zu kirchlichen Zwecken gießen zu lassen. Allein das ist nur eine Sage, denn in den hinterlassenen Schriften des Paulinus findet sich von Glocken keine Spur, obwohl dessen Kirche darin ausführlich beschrieben wurde. Die Entstehung der Sage scheint in den späteren lateinischen Ausdrücken für Glocke, Nola und Campana, zu wurzeln, aber diese Namen kommen von dem berühmten aes Campanum, dem Kupfererz in Kampanien, her, aus dem die Glocken am frühesten gegossen wurden.

Zum ersten Male werden Glocken vom Bischof Gregor von Tours gegen Ende des 6. Jahrhunderts erwähnt. Ohne Frage sind sie zunächst in Klöstern angebracht worden, anstatt der hölzernen Hämmer und Klappern. In Frankreich hat im Jahre 610 der volle Klang der Glocken der St. Stephanuskirche in Orleans das Heer des Königs Chlotar in Staunen versetzt und zur Flucht bewogen. Früher hatte man sich zum Ansagen der Stunden des Gottesdienstes der Boten (cursores) oder der Trompeten oder eines weithin tönenden Klopfens auf Bretter und dergleichen, bedient.

Als älteste Glocke des christlichen Europas gilt die aus drei Eisenplatten zusammengenietete Glocke aus der Cäcilienkirche in Köln, die jetzt im dortigen Kunstgewerbemuseum aufbewahrt wird.

Karl der Große ließ sich die Verbreitung der Glocken in seinem Reiche sehr angelegen sein. Im Morgenlande fanden sie erst einige Jahrhunderte nach ihrem Aufkommen Eingang, doch hinderten die Mohammedaner ihren allgemeinen Gebrauch. Dagegen wurden sie bei den Russen sehr beliebt, aber mit dem Unterschied, daß sie nicht, wie bei uns, in Schwung gebracht wurden, damit der Klöppel anschlagen konnte, sondern daß der Hammer an die ruhende Glocke schlug.

Die Glockenweihe ist seit dem 8. Jahrhundert nachweisbar, vom 10. Jahrhundert an auch die Beilegung von Namen. Papst Johannes XIII. soll im Jahre 968 darin vorangegangen sein, indem er der großen Glocke in der Lateranerkirche zu Rom den Namen Johannes gab. Das Glockenläuten zum Gebet mittels der Betglocke für Morgen, Mittag und Abend wurde frühzeitig stehende Sitte. Nicht minder läutete man zur Abwendung von Kriegsgefahr, Hagelschlag und anderen Unglücksfällen. Mehrere Glocken traten in ein harmonisches oder melodisches Klangverhältnis.

Glockenspiele, d. h. größere harmonisch gestimmte Geläute, die in manchen Städten vorhanden sind und durch ihren wunderbaren Wohlklang erfreuen, gibt es seit dem 13. Jahrhundert. Das größte Kunstwerk dieser Art dürfte das aus der jüngsten Zeit stammende, aus der berühmten Glockengießerei von Franz Schilling Söhne in Apolda hervorgegangene Glockenspiel der Katharinenkirche in Danzig sein, das drei Oktaven umfaßt und durch ein mechanisches Spielwerk mit Manual und Pedal gespielt werden kann.

Ueber die Technik des Glockengusses unterrichtet uns zuerst ein westfälischer Mönch namens Theophilus im Anfang des 12. Jahrhunderts. Er ist aber nicht der Erfinder der von ihm beschriebenen Methode, sondern er berichtet über die Art des orientalischen Glockengusses in Europa. Die nach ihm benannten Theophilusglocken, die nach fachmännischem Urteil manche Mängel haben, erkennt man an der rauhen Oberfläche und der steilen aufstrebenden Form nach Art eines Bienenkorbes.

Das Metall, aus welchen die Glocken gegossen werden, heißt Glockenerz oder Glockenspeise, es ist eine Mischung von etwa 78 Teilen Kupfer und 22 Teilen Zinn (Bronze). Statt der Glocken aus Bronze werden in neuerer Zeit vom Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation Glocken aus Gußstahl gegossen, die wegen ihrer Billigkeit, Dauerhaftigkeit und wegen ihres guten Klanges sehr geschätzt sind. Doch ist der Klang der Bronzeglocken weicher und angenehmer. Die größte Glocke der Welt, Zar Kolokol genannt, befindet sich in Moskau, sie wiegt 192 000 Kilogramm und hat einen unteren Durchmesser von sechs Meter. Sie ist beschädigt und wird nicht mehr benutzt. Eine andere Glocke in Moskau, Trotzkoi benannt, wiegt 164 000. Kilogramm. Die nun folgenden größten Glokken der Welt haben ein bedeutend geringeres Gewicht 53 000, die frühere Kaiserglocke im Kölner Dom 26 200, die größte in St. Peter zu Rom 15 700 und die größte in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zu Berlin 13 250 Kilogramm.

Festtage in St. Moritz.



Unser Bild zeigt die feierliche Einholung des schweizer Bundespräsidenten im sechsspännigen Schlitten in St. Moritz zur Repräsentation der gastgebenden Schweiz während der Winter-Olympiade in St. Moritz. Die Berichte über das Ereignis sind im sportlichen Teile enthalten.

Neues vom Rundfunk.

Die Radio-Wünschelrute.

Die Wünschelrute ist ein recht altes Instrument. Bereits im Mittelalter bediente man sich derartiger Hilfsmittel, etwa einer Astgabel aus Espen- oder Eschenholz, um einen verborgenen Schatz zu suchen. In neuerer Zeit sucht man freilich nicht mehr geheimnisvolle Schätze, sondern natürliche Mineral-, Oel- und Wasservorkommen, und man bedient sich zumeist keiner Astgabel mehr, sondern eines entsprechend gebogenen Silberdrahtes. Für den Brunnenbau insbesondere hat sich die Wünschelrute als Prüfmittel durchaus bewährt. Es ist statistisch erwiesen worden, daß seriöse und erfahrene Rutengänger nur zirka 10 Prozent falsche Angaben machen, so daß man im allgemeinen kein allzu großes Risiko eingeht, wenn man an der vom Wünschelrutengänger als geeignet bezeichneten Stelle Bohrungen vornimmt.

Das Eigentümliche und Erschwerende an der normalen Wünschelrute ist, daß sie nur in den Händen besonderer Medien, eben der sogenannten Wünschelrutengänger, ausschlägt. Nur unter ihrer Einwirkung vermag sich die magnetische Kraft, die von dem zu erbohrenden Lager ausgeht, erfolgreich zu manifestieren. Wer keine Anlage zum Wünschelrutengänger besitzt, dem wird auch die beste Wünschelrute nicht helfen können. Diesem Uebelstande hilft eine neuartige Radio-Wünschelrute ab, die gegenwärtig im Binnenlande des amerikanischen Südwestens, angeblich mit großem Erfolge, zur Feststellung und Auffindung mineralischer Lager benutzt wird. Bei dieser Wünschelrute, die aus einer Rundfunkapparatur für hohe Frequenz und einem Empfangsapparat mit richtungsanzeigenden Schleifen besteht, werden elektrische Wellen als „Schatzsucher" verwandt. Das Mystische, das auch der normalen modernen Wünschelrute anhängt, ist hier als eindeutige elektromagnetische Erscheinung zu bezeichnen.

Wird die Anlage in Betrieb gesetzt, so sendet die Radioapparatur einen elektrischen Wechselstrom von hoher Frequenz aus und schafft so ein großes primäres elektromagnetisches Feld. Wenn sich innerhalb dieses primären Feldes, das naturgemäß auch den unterirdischen Teil seines Bereichs einbezieht, etwa ein Goldlager befindet, so wird etwas von dem Strom auch durch diese Goldmasse fließen und auf diese Weise ein sekundäres elektromagnetisches Feld schaffen. Mit Hilfe des Empfangsapparates und seiner richtungsanzeigenden Schleifen wird die Achse des sekundär elektrischen Feldes bestimmt. Die Bedingung der Radio-Wünschelrute erfolgt in der Weise, daß der Operateur durch Hören und gleichzeitiges Beobachten das gesamte in Frage kommende Terrain sondiert und die etwaigen Lager mit Hilfe der Zeichen genau feststellt.

✣

Der Wald als Wellenschlucker.

Eine neue Erfahrung ist in England auf Grund zweijähriger Beobachtungen gewonnen worden. Der Sektion für Funktechnik des Britischen Elektrotechnischen Vereins wurde Anfang Dezember durch eine Vorlesung von R. H. Barfield das Ergebnis der systematischen Empfangsmessungen vom Londoner Rundfunksender unterbreitet. Die Beobachtungen erstreckten sich auf zahlreiche Orte in allen Richtungen innerhalb eines Umkreises von 100 Meilen vom Sender. Nach den jetzt mitgeteilten Ergebnissen ist innerhalb des Umkreises von 6 bis 7 Meilen eine Feldstärke von 30 Millivolt auf den Meter und mehr, an der Grenze des Vorstadtgebietes von Groß-London eine Feldstärke von wenigstens 10 Millivolt des Rundfunksenders 2LO gemessen worden. Die Messungen wurden auch noch in der ländlichen Umgebung Londons bis zu Feldstärken von ein Zehntel Millivolt fortgesetzt.

Die aufgezeichneten Kurven der Orte mit gleicher Empfangsstärke verlaufen keineswegs kreisförmig und konzentrisch zum Sender. Sie sind vielmehr in südlicher Richtung stark zusammengedrängt und in nordöstlicher Richtung erheblich ausgebuchtet. Die Bodenbeschaffenheit, der Grundwasserspiegel und die Höhenlage geben hierfür keine ausreichende Erklärung. Doch ließ sich ein enger Zusammenhang mit dem Vorhandensein und der Dichte des Waldbestandes nachweisen. Vergleichsmessungen an einzelnen Bäumen und Baumgruppen ergaben sodann überraschende Unterlagen für den ursächlichen Zusammenhang zwischen Waldbestand und Wellenabsorption, dessen Vorhandensein außerdem durch Kontrollmessungen mit anderen Wellenlängen bestätigt wurde.

Das erste Kugelhaus der Welt.

Auf der diesjährigen Ausstellung der Dresdner Jahresschau, die aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Technischen Hochschule in Dresden der „Technischen Stadt" gewidmet ist, wird eine der originellsten und sicherlich auch problematischsten Zeitfragen aufgegriffen, nämlich das Problem des Kugelhauses, das der Münchener Architekt, Professor Peter Birkenholz, jüngst in der Presse aufgerollt hat. Es handelt sich hierbei um einen neuartigen Baustil, der noch niemals, auch nicht in Amerika, bisher verwirklicht worden ist. Birkenholz geht von dem Gedanken aus, daß es nicht Aufgabe der Verkehrspolizei allein sein kann, den Verkehr zu regeln, daß vielmehr die Lösung in einer städtebaulichen Aufgabe zu suchen ist. Wenn man an besonders verkehrsreichen Lagen sowohl Fahr- wie Gehbahnen rundet, warum geht man nicht dazu über zur leichteren und gefahrloseren Bewältigung des Verkehrs, auch das Haus zu runden? Die „Kugelhaus-Straße", die dreimal so breite Straßen erzielt als bei der bisher gewohnten Bauweise, soll freiere Durchsicht gewähren und die Möglichkeit bieten, Lichteinfall von allen Seiten zu erhalten. Das erste Kugelhaus der Welt, das nunmehr die Jahresschau bringt, wird einen Durchmesser von 25 Metern haben und auf einem Sockel von etwa 5 Metern ruhen. Seine Größe entspricht dem Höhenverhältnis des Brandenburger Tores einschließlich Quadriga. Es ist genau so hoch wie die Bavaria in München. Während im unteren Teil des Kugelhauses in vier Etagen Geschäftsläden eingerichtet werden, soll in seinem oberen Teil, unmittelbar unter der Kuppel, ein Kaffeerestaurant, zu dem eigene Aufzüge hinaufführen, zu einem Rundblick über ganz Dresden einladen.

Der Mann, der laut träumte.

Berechtigte Uebertragung aus dem Holländischen.

Von
Lucie **Blochert-Glaser.**

Karl und Jetty waren schon zehn Jahre verheiratet. Sie war eine liebe Frau, er war ein braver Kerl, und zusammen hatten sie drei reizende Kinder. Ihr Haushalt gehörte zu der Art der glücklichen, soliden, von denen man oft sagt, daß sie immer seltener werden.

Große Probleme belasteten ihr Leben nicht. Sie liebten das Erwachen des Frühlings, den Sommer mit seinen Ferienfreuden, den Herbst mit den schönen Farben in Wald und Feld und den Winter um seiner warmen Gemütlichkeit willen; sie waren also sehr zufriedene Menschen. Wenn es in der letzten Zeit irgend etwas gab, was manchmal die gleichmäßig strahlende Sonne ihres häuslichen Glückes zu verdunkeln drohte, dann war es die Dienstbotenfrage. Wie alle zwar jungen, aber in ihren Anschauungen altmodisch-soliden Menschen, erwarteten sie von ihren Dienstboten, daß sie auch von altmodischem Schlage sein müßten, und — so etwas ist allmählich so selten geworden wie ein Dreieck vom Kap der Guten Hoffnung für einen Briefmarkensammler.

Sie hatten sie aus der Stadt gehabt und vom Lande, aus Deutschland, aus Oesterreich, und Jetty sah dann und wann einmal auf dem Atlas nach, von wo sie weitere importieren könnten, aber sie hatte kein Glück damit. Ob Jetty zu genau war, oder ob sie es immer so schlecht getroffen hatte, ist schwierig festzustellen, aber Tatsache ist, daß in ihrer Küche eine Dynastie von Mädchen herrschte, die beinahe blitzschnell aufeinander folgten. Und obendrei saßen sie oft noch ganz „ohne"! Das machte Jetty nervös und dadurch wurde es auch Karl, und auf diese Weise drohte ein Schatten über ihr häusliches Glück zu fallen.

Aber zu dieser relativen Kleinigkeit war seit einigen Wochen etwas Anderes gekommen, etwas, das Jetty mit großer Unruhe erfüllte: Karl träumte neuerdings laut. Daß er laut träumte, war unangenehm, aber noch schlimmer war, daß Jetty ihn ein paar mal sehr deutlich „Marie, Marie" hatte rufen hören.

Karl war, wir wissen es bereits, die Solidität in Person. Aber wenn deine Frau Jetty heißt, und du träumst ein paar mal von Marie, so erweckt das Argwohn.

Jetty wagte nicht, davon zu sprechen, aber sie sah ihren Mann mit anderen Augen an. Sie hatte wohl schon von solchen Sachen gehört! Sollte sich auch hier ein Wolf in Schafskleidern verbergen? Sie kannte keine einzige Marie, und sie marterte ihr Gehirn müde, ob ihr Mann eine Marie kennen sollte oder vielleicht gekannt hatte. Er blieb fröhlich, gutmütig und unbesorgt wie immer, aber seine Frau bekam etwas Scheues, Argwöhnisches.

Tagsüber arbeitete sie schwer im Haushalt; denn die Schwierigkeiten mit dem Personal wurden immer schlimmer, und nachts lag sie in Angst und Sorgen wach, um zu hören, ob Karl wieder von Marie träumte.

✣

Eines Abends wurde geläutet und Karl sagte, ein bißchen geheimnisvoll, daß er öffnen wolle; denn er wüßte, wer es wäre.

Dann hörte sie ihn im Flur mit jemand sprechen, und dann kam er herein, unmittelbar gefolgt von einem bejahrten Fräulein, mit einem Kapotthut und einer Mantilla aus den neunziger Jahren, und mit knochigen Arbeitshänden in schwarzen Halbhandschuhen.

Und nun erzählte Karl, zur Erklärung für seine Frau, während sein ehrliches Gesicht vor Freude über diese Auflösung strahlte:

„Es hat mich Mühe gestostet, ihre Adresse ausfindig zu machen. Es ist schon zehn Jahre her, daß sie zuletzt aushelfen ging. Zwanzig Jahre ist sie bei meinen alten Kusinen Ramers gewesen, du weißt wohl, die längst gestorben sind. Aber zu uns wollen Sie aus alter Freundschaft doch noch helfen kommen, nicht wahr, Marie? Darf ich noch immer Marie zu Ihnen sagen, gerade so wie damals, als ich noch ein Junge war?"

Das alte Wesen nickte, daß die Jettnadeln auf ihrem Hütchen mitnickten. Und sie fand die Frau vom „jungen Herrn Karl" sofort sehr lieb, als die ihr, mit vor Rührung feuchten Augen, die alte Jungfernhand drückte.

Rheila Perlen
Stündlich 1-2 schützen Dich vor Husten und Erkältung
Schacht. Mk. 1.- nur in Apotheken u. Drogerien



Für die Herstellung guter Suppen
gibt es viele Rezepte, keines aber ist einfacher und billiger als dieses:
nimm MAGGIs Suppen-Würfel

Handel / Gewerbe / Industrie

Verschmelzung im Bochumer Braugewerbe

Fusion der Victoria-Brauerei A. G. mit der Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A. G.

Mit dem gestrigen Tage hat sich ein in wirtschaftspolitischer Beziehung für Bochum wichtiger Vorgang vollzogen: die Victoria-Brauerei A.-G. in Bochum hat als offiziell selbständiges Unternehmen aufgehört zu existieren und ist durch Fusion in die Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G. in Bochum aufgegangen. Wenn man berücksichtigt, daß in den letzten Monaten verschiedene auswärtige Brauereiunternehmen mehr oder weniger deutlich ihre Absicht zu erkennen gegeben hatten, die Victoria-Brauerei A.-G. in ihren Besitz zu bringen und sie dann stillzulegen, so kann man es nur begrüßen, daß es einer einheimischen Gesellschaft, der Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G., gelungen ist, Sieger in diesem Kampf zu werden. Das Braugewerbe der Stadt Bochum hat durch die einstimmig vollzogene Verschmelzung eine Stärkung erfahren, die sich in dem Konkurrenzkampf der Brauereien im rheinisch-westfälischen Industriegebiet sicher vorteilhaft auswirken wird.

Die heutige ordentliche Hauptversammlung der Victoria-Brauerei A.-G. genehmigte zunächst debattelos die bereits mitgeteilte Bilanz für das Geschäftsjahr 1926/27 sowie die Bilanz für das Rumpf-Geschäftsjahr vom 1. August 1927 bis 31. Dezember 1927, die auf beiden Seiten mit 3 466 398 Mark abschließt. Der sich einschließlich des Gewinnvortrages aus 1926/27 in Höhe von 22 049 Mark ergebende Rohgewinn von 111 277 Mark ist auf Abschreibungen verwandt worden. Aufsichtsrat und Vorstand wurden Entlastung erteilt. Einstimmige Genehmigung fand dann der Verschmelzungsvertrag mit der Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G.

Der Inhalt des Verschmelzungsvertrages.

In der sich anschließenden außerordentlichen Hauptversammlung der Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G., in der 81 Aktionäre 18 419 Stammaktien mit ebensoviel Stimmen und ein Vorzugsaktionär 1000 bezw. 10 000 Stimmen vertrat, fand der Verschmelzungs-Vertrag der Victoria-Brauerei A.-G. mit der Schlegel-Scharpenseel Brauerei A.-G., ebenfalls einstimmige Annahme. Nach dem Verschmelzungsvertrag geht das gesamte Vermögen der Victoria-Brauerei A.-G. unter Ausschluß der Liquidation als Ganzes auf die Schlegel-Scharpenseel-A.-G. über. Obwohl die Uebernahme erst am 1. Februar 1928 erfolgt ist, erhalten die Aktionäre der Victoria-Brauerei A.-G. für 5 Aktien der letzteren im Nennwerte von je 200 Mark 3 Aktien der Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G. im gleichen Nennbetrage mit Dividendenberechtigung ab 1. Oktober 1927. Dieser vorteilhafte Aktienumtausch ist als ein Teilbetrag des Kaufpreises zu bewerten. Mit der Verschmelzung ist auch der Uebergang sämtlicher, der Victoria-Brauerei A.G. zustehenden Braurechte an die Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G. verbunden. Der Verschmelzungsvertrag wurde am 5. Januar 1928 zwischen beiden Gesellschaften unterzeichnet. Der Betrieb der Victoria-Brauerei A.-G. soll bekanntlich weiter geführt werden. Neu in den Aufsichtsrat wurde schließlich noch Bankier Karl Tewes vom Bankhaus Droste & Tewes in Bochum gewählt.

Mehrfache Ueberzeichnung der Reichsbahn-Vorzugsaktien.

Die Zeichnung auf die Zertifikate der Reichsbank Gruppe 2 über Vorzugsaktien der Serie 5 der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat eine mehrfache Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages ergeben, wobei der größere Teil in Sperrstücken gezeichnet worden ist. Das Konsortium wird daher die Option auf weitere 100 Millionen Goldmark Zertifikate, die ihm, wie aus früheren Mitteilungen bekannt ist, zusteht, ausüben und den ernsthaften Zeichnern, die wegen der Ueberzeichnung sonst ausfallen müßten, die Befriedigung aus der Option anbieten. Trotzdem wird eine mäßige Kürzung der Zeichnungen mit Sperre und eine sehr starke Kürzung der Zeichnungen auf freie Stücke stattfinden müssen. Die Zuteilungsschreiben werden den Zeichnern voraussichtlich Anfang der folgenden Woche zugehen.

Eine Reichsschatzwechsel-Emission.

Wie mitgeteilt wird, hat das Reichsfinanzministerium überraschenderweise beschlossen, von der im Juli 1926 erhaltenen Ermächtigung zur Ausgabe von Reichsschatzwechseln Gebrauch zu machen. Da es sich zunächst nur um eine versuchsweise Begebung handelt — seit der Inflation waren Schatzwechsel des Reiches nicht im Verkehr —, so ist vorerst nur ein Teilbetrag der Gesamtermächtigungssumme von 400 Millionen Mark herausgekommen, und zwar eine Summe, die etwa 10 Millionen Mark ausmacht. Die Schatzwechsel haben eine Laufzeit bis 10. Mai 1928. Ende März wird sich entscheiden, ob eine weitere Emission erforderlich wird. Aus Regierungskreisen wird erklärt, daß auch jetzt noch kein akuter Zwang zur Ausgabe vorliege. Die Stücke sind, da mit Großbankgiro versehen, bei der Reichsbank diskontierbar und auch lombardierbar. Gestern ist seitens der Reichsbank das erste Angebot in Höhe von etwa 5 Millionen Mark zum Verkauf gestellt und am Privatdiskontmarkt zum offiziellen Satz (6 %) von Großbanken glatt aufgenommen worden. Wie erinnerlich sein dürfte, hatte der Reichsfinanzminister im Reichstage noch ausgeführt, daß man voraussichtlich bis zum Ende des Rechnungsjahres (31. März) ohne Inanspruchnahme des Geldmarktes auskommen werde.

Berliner Börse zunächst freundlich, später wieder abgeschwächt.

Berlin, 16. Februar.

Es lagen heute zwar einige ungünstige Momente vor, die aber von der nach oben strebenden Börse kaum beachtet wurden. Der heute veröffentlichte Bericht der Maschinenindustrie läßt ein Nachlassen der Konjunktur erkennen. Der innerpolitische Konflikt hat sich verschärft, so daß vielleicht schon für morgen mit einer Auflösung des Reichstages gerechnet werden muß. Die schwache Haltung der gestrigen Neuyorker Börse, an der Tagesgeld wieder anziehende Tendenz zeigte, hätte ebenso gut einen Einfluß haben können. So fanden aber nur günstige Nachrichten Beachtung. Man sprach von einem guten Ergebnis der Reichsbahnemission und rückte die Meldung in den Vordergrund, daß heute nachmittag die Freigabebesprechungen, falls nicht neue unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten würden, wieder aufgenommen werden. Das Publikumsinteresse hat sich erhalten. Auch das Ausland beteiligte sich wieder am Geschäft. Neben der Schweiz wollte man auch Käufe für belgische und Amsterdamer Rechnung beobachtet haben. In erster Linie konnten Spezialwerte anziehen. Mitteldeutsche Kreditbank zogen in Erwartung günstiger Abschlußziffern um 11 %, Aschaffenburger Zellstoff um 7 %, Zellstoff Waldhof um 4½ %, Ostwerke um 5½ % und Karstadt um 4 % an. Ilse setzten 3½ % höher ein und von chemischen Werten gewannen Byk Gulden, Rütgerswerke und Farben bis 2½ %. Nach den ersten Kursen wurde die Tendenz etwas unsicher. In Reaktion auf die anfänglichen Steigerungen bröckelte das Kursniveau teilweise etwas ab. Nur Spezialpapiere, wie Berliner Handelsgesellschaft, Mitteldeutsche, Gesfürel und Svenska setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. Anleihen waren ruhig, Ausländer eher fester, Pfandbriefe still. Devisen waren weiter angeboten und gegen Mark allgemein leicht rückgängig. Geld war infolge des heutigen Zahltages etwas gesuchter. Tagesgeld 5½ bis 7½ %, Monatsgeld 7½ bis 8½ %. Der Privatdiskont blieb unverändert mit 6 %. — Nachbörse: Am Schluß neigte die Tendenz bei ruhigem Geschäft eher etwas zur Schwäche. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 169, Farben 265¼, Gelsenkirchener 135, Harpener 190, Mannesmann 154¾, Phönix 101½, Rheinstahl 171½, Schuckert 184, Siemens 289¼, Vereinigte Glanzstoff 589 und Vereinigte Stahlwerke 103.

Frankfurter Abendbörse fest.

Frankfurt, 16. Februar.

Die Abendbörse ist in der Umsatztätigkeit etwas ruhiger geworden, zeigte jedoch immer noch feste Haltung. Montanwerte verkehrten nicht ganz einheitlich. U. a. notierten: Gelsenkirchener 134½, Harpener 190, Klöckner 124½, Mannesmann 155½, Phönix 102, Rheinstahl 172, Vereinigte Stahlwerke 103, A. E. G. 170, Bergmann 187, Gesfürel 267, Elektrisch Licht & Kraft 222, Elektrische Lieferungen 173, J. G. Farben 265½, Felten & Guilleaume 127½, Goldschmidt 116, Zellstoff Waldhof 258½.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 16. Februar.

Im Terminhandel an der heutigen Essener Börse zeigten die Kurse ein verhältnismäßig festes Aussehen. Besonders lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Mannesmann und in Rheinstahl. An Kursen wurden genannt:

	16. Februar			15. Februar		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	149,75	148.—	148.50	147.50	147.75	147.—
Gelsenberg	136.50	135.50	135,50	135,50	135.50	135,75
Goldschmidt	114.75	115.—	114,—	114.—	—.—	114,3/8
Harp.Bergbau	191,75	191.50	191,—	188,50	190.—	190,—
Mannesmann	156,25	155.—	155.—	155.—	155.—	152,75
Rheinstahl	172,50	171.75	171.50	169.50	169.50	169,75
Ver. Stahlw.	104,25	103.50	103,75	104,50	104.50	104,—

Kuxenhandel.

Die Kuxenbörse blieb weiterhin ruhig. Etwas größere Kauflust zeigte sich für Kohlenwerte, von denen am Kohlenkuxenmarkt Ewald höher gesucht waren. Von den übrigen Kohlenkuxen wurden Alte Haase, Diergardt und Deutschland zu etwa letzten Preisen gehandelt. Auf dem Kohlenaktienmarkt wurden Adler 2 % höher bezahlt. Lothringen erzielten etwa letzte Preise. Interesse zeigte sich auf dem Markt der Braunkohlenwerte für Bruckdorf-Nietleben, Gute Hoffnung und Michel. Kalikuxe lagen nur wenig verändert. Auf letzter Kursbasis waren Einigkeit, Hope, Ransbach und Volkenroda im Verkehr. Auf dem Kaliaktienmarkt erfolgten wieder umfangreiche Umsätze in Kaliindustrie zu ungefähr letzten Preisen. Hannoversche Kali konnten sich von einem mehrprozentigen Rückgang im Verlaufe etwas erholen. Von Industrieaktien wurden Dortmunder Vulkan und Kabel Rheydt zu unveränderten Kursen umgesetzt.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Gußstahlwerk Witten A.-G. in Witten.** In der außerordentlichen Hauptversammlung, in der 9 475 600 Mark Aktienkapital mit 47 378 Stimmen vertreten war, hielt der Vertreter der Gruppe Ottenheimer den Widerspruch dieser Gruppe gegen die bekannten Sanierungsvorschläge der Verwaltung aufrecht und stimmte mit 16 701 Stimmen gegen diese Anträge, die damit gefallen waren. Die Gruppe Ottenheimer stimmte auch gegen den Punkt der Tagesordnung „Ermächtigung der Verwaltung zu anderweitiger Kapitalbeschaffung". Der Vorstand, Generaldirektor Hackländer, faßte noch einmal eingehend die schon wiederholt gegebene Begründung der von der Verwaltung vorgeschlagenen Sanierung zusammen und wies darauf hin, daß bei der Goldmarkumstellung das Aktienkapital gegen den Vorschlag des Vorstandes und auch gegen den Willen des jetzigen Opponenten Ottenheimer um 2,6 Millionen zu hoch bemessen worden sei. Die Verwaltung könne die Verantwortung für die Fortführung des Werkes nicht mehr übernehmen, wenn ihr nicht die Möglichkeit gegeben würde, die technischen Erneuerungen durchzuführen, die notwendig seien. Der Vorsitzende, Direktor Schlitter, wies noch ergänzend darauf hin, daß infolge der Geldkalamitäten bei der Gesellschaft selbst im vergangenen Jahre die bessere Konjunktur von dem Werke nicht habe ausgenützt werden können. Es habe von seiner 197 000 Tonnen betragenden Rohstahlquote nur 113 000 Tonnen produzieren können. Wenn die Sanierung durchgeführt werden könnte, könne das Werk 600 000 Mark Abschreibungen sparen und rund 500 000 Mark an Zinsen und Provisionen für die Bank- und Wechselschulden, die gegenwärtig 5¼ Millionen betragen. Der Vertreter der Gruppe Ottenheimer beschränkte sich darauf mitzuteilen, Ottenheimer sei jederzeit bereit, mit der Verwaltung über die Geldbeschaffung für das Gußstahlwerk Witten auf dem Wege einer Anleihe oder dergleichen zu verhandeln. Die Generalversammlung sei nach seiner Meinung nicht der geeignete Ort, um derartige Finanzierungsfragen zu verhandeln. Schließlich wurde noch gegen die Stimmen der Gruppe Ottenheimer der Antrag eines Aktionärs angenommen, in dem die Generalversammlung ausspricht, sie habe zu der Verwaltung das Vertrauen, daß sie geeignete Mittel und Wege finden werde, um der Gesellschaft aus den finanziellen Schwierigkeiten herauszuhelfen. Es wurde noch mitgeteilt, daß der Aufsichtsrat Kommerzienrat Klinke sein Mandat niedergelegt habe.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 16. Februar

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	228—231	Viktoriaerbsen	47.00—55.00
Roggen märk.	233—237	Kleine Erbsen	34.00—36.00
Sommergerste	221—273	Futtererbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	209—220	Peluschken	20.00—20.50
Mais, Loco Berl.	220—222	Ackerbohnen	20.50—21.50
Weizenmehl 1)	29.00—33.25	Seradella alt	20.00—23.00
Roggenmehl 1)	30.00—33.25	Rapskuchen	19.75—19.90
Weizenkleie 1)	15.30—15.30	Leinkuchen	22.20—22.40
Roggenkleie 1)	15.20—00.00	trock. Schnitzel	12.80—13.00
Raps	345.0—350.0	Kartoffelflocken	23.30—23.70

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 16. Februar 1928

Elektrolytkupfer	135.00
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50—48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.95—1.00
Silber in Barren 900% fein	78.50—79.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Düsseldorf, den 16. Februar 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	300	340	Dahlbusch	128.—	130.—
Caroline	2050	—	Lothringen	74.—	76.50
Carolus Magnus	—	—	Montania	—.—	—.—
Constantin d.Gr	—	—	Niederrh. Brgw.	63.—	66.—
Deutschland	185	200	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	3050	3200	Webco	—.—	—.—
Ewald	19000	20000	Ver. Stahl	—.—	—.—
Glückauf-Segen	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Gottessegen	—	—	Bellerhammer	1400	—
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	1900	2050
Graf Schwerin	—	6200	Bruckd. Nietleb.	—	6100
Heinrich	—	5100	Glimmerode	—	2150
Joh.Deimelsberg	—	—	Gute Hoffnung	2700	2900
König Ludwig	36500	38500	Leonhardt	—	—
Langenbrahm	18500	19750	Lucherberg	—	950
Schürb.&Charlb.	—	—	Michel	—	10000
Trier I—III	—	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	—	—	Vesta	4600	5000
Wilh. Mevissen	—	—	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	60.—	62.—	Elsa-Zement	127.—	138.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	197.—	200.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	—	—	MarieM.LuisMax	140	200
Alicenhall	—	—	Meimerhausen	—	—
Asse	3500	3700	Neurode	—	—
Beienrode	515	535	Neusollstedt	1100	1300
Bergmannssegen	11800	12500	Neustaßfurt	—	9000
Bernsd., Burggr.	—	—	Oberhof	3400	—
Brnschw. Lüneb	2200	2400	Ransbach	1200	1300
Burbach	2200	2300	Rastenberg	750	825
Buttlar	—	—	Reichskrone	—	—
Carlsfund	1900	—	Reinhardsbrunn	3400	—
Carlshall	650	—	Richard	—	—
Desdemona	3550	3700	Rössing.Barnten	5000	—
Einigkeit	2800	2850	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	4900	5000	Sachsen-Weimar	—	—
Felsenf.-Hüpst.	—	—	Salzmünde	425	—
Friedrichroda	—	2550	Schwarzburg	—	—
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	2400	2450
Gebra	—	—	Siegfr.-Giesen	7200	7600
Glückaufb.Sond.	—	—	Thüringen	—	—
Großh. Wilh. E.	—	—	Volkenroda	2650	2750
Günthershall	1000	—	Walbeck	525	—
Habighorst	700	800	Walter	—	—
Hansa-Silberb	2950	3050	Wilhelmshall	3400	—
Hedwigsburg	380	390	Wilhelmsh.-Ölsb	610	635
Heiligenroda	—	—	Wintershall	—	7800
Helmboldshaus.	950	1000			
Heldrungen I	—	—	**Kali-Aktien.**		
„ II	—	—			
Herfa-Neurode	—	—	Adler	65.—	67.—
Heringen	—	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	—	—	Friedrichshall	156.—	—.—
Hildasglück	650	720	Hallesche Kali	152.—	156.—
Hindenburg	7250	7400	Hannov. Kali	54.—	—.—
Hohenfels	8300	8700	Heldburg Vorz.	80.—	82.—
Hope	1800	1900	Kali-Industrie	183.—	187.—
Hüpstedt	—	—	Krügershall	142.—	145.—
Hugo	—	—	Niedersachsen	111.50	114.—
Ilsenburg	120	—	Ronnenberg	—.—	—.—
Immenrode	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	—	—	Steinförde	—.—	—.—
Johanneshall	1100	—	Teutonia	—.—	—.—
Kaiseroda	—	—	Ummendorf	—.—	—.—
Königshall	—	—	Wittekind	82.—	83.—
Mariaglück	2200	—			

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	16. Februar	13. Februar
1/2% Deutsche Reichspost	95.90 bG	95.60 bG
1/2% Preuß. Staatsschatz	98.50 bG	98.50 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

		16. Februar	13. Februar
	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	98.20 bG	98.40 bG
8	dto. dto. Kom.	—.— bG	—.— bG
8	Mein. H. B. E. 5	97.00 G	97.80 G
8	dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8	Pr. Ctr. B.-Komm.	94.50 b	95.00 b
8	Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	99.00 bG	99.00 bG
8	dto. dto. G Kom. 1	95.20 G	95.20 G
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	98 00 bG	98.00 bG
8	dto. dto. Kom. E 17	95.50 bG	95.50 bG
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.70 b	104.00 b
8	Rh. Westf. BG S 6	96.00 bG	97.20 bG
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	97.00 G	—.— G
8	Rgg. R. G R. 4 u. 5	97.00 G	97.00 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	97.00 G	97.20 G
8	dto. dto. G. K. E. 4	96.00 G	96.00 G
8	Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8	dto. Pfandsch. G	96.10 G	92.50 G
8	Cont. Caoutchouc	96.10 G	96.00 G
8	Klöckner Werke Rm.-A.	94.50 bB	94.40 bB
8	Leopoldgrube	—.— G	92.50 G
7	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	93.30 Gb	92.50 Gb
7	do. ohne Opt.	92.50 etb	90.10 etb
8	Basalt Akt.-Ges.	103.70 bG	103.80 bG
7	Harpener Bergbau	177.70 bG	172 70 bG
7½	Rhein. Stahl unk. 27	129.00 GG	123.00 GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 16. Februar 1927.

Reichsanleihen

		gest.	heut.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)		52.0	52.0
dto. (grosse)		55.9	55.9
dto. (O. Ausl.)		16.2	16.1
6% Deutsche Reichsanleihe		87.5	87.5
6½% Reichspost		95.9	—.0
4% Schutzg.-Anl.		7.6	7.3

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	—	96.0	92.2
A. G. f. Verkehr.	10	186.0	185.2
Baltimore Ohio	—	—.0	—.0
Bochum-Gelsenk	-	—.0	140.0
Dtsch. Reichsb.	-	—.0	97.0
Elektr. Hochb.	5	86.2	86.2
Hamb. Hochbahn	6	85.0	84.2
Hamburg Paket	6	154.0	152.5
Hamb.-Südamer.	8	210.5	208.0
Hansa	6	219.0	—.0
Nordd. Lloyd	6	157.5	156.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.2	16.1
Pennsylvania	—	—.	—.0
Schantungbahn	—	7.3	7.3
Ver. Elbe Schiff.	--	79.0	79.3

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	160.2	160.7
Bank f. Brauind.	—	181.5	178.0
Barmer Bankv.	10	148.0	146.5
„ Kreditb.	6	76.0	77.0
Berl. Handelsg.	12	273.2	264.5
„ Hypoth.-B.	10	221.5	215.2
Comm. u. Pr.-B.	11	179.2	177.0
Darmst. u. N.-B.	12	234.5	234.0
Deutsche Bank	10	164.7	163.5
Diskonto-Komm.	10	160.0	153.5
Dresdener Bank	10	161.0	160.0

Mitteld. Kreditbk	229.2	216.0
Osnabrück. Bk.	90.0	90.0
Ostbk. f. H. u. G.	118.5	118.5
Preuß. Hyp. A. B.	155.7	156.0
Preuß. Bodenkr.	136.0	135.7
Preuß. Zentralb.	165.0	165.0
do. Pfdbr.-Bk.	159.0	159.0
Reichsbank	196.0	196.0
Westd. B.-Kr.-B.	130.8	130.8

Industriekatien

Accumulatoren	8	152.5	150.0
Adler Portland	10	144.2	141.7
AdlerOppenheim	6	205.0	203.0
Adlerhütt.-Glas	8	133.5	136.0
Adlerwerke	—	81.7	79.0
Akt. f. Bauausf.	—	94.5	94.5
Alexanderwerk	—	67.1	60.0
Alfred Delligsen	-	60.0	—.0
A. E. G.	-	170.0	169.0
Allg. Elektr.G.V.	—	89.5	86.5
Allg. Häuserbau	—	132.0	134.5
Alsen Portland	14	239.0	240.7
Ammend. Papier	15	225.0	222.5
Anhalter Kohlen	6	104.2	103 2
Anker-Werke	10	182.0	182.0
Annab. Steingut	—	51.2	52.5
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	178.0	171.5
Askaniawerke	—	58.0	57.5
Augsb.-N.Masch.	—	110.0	108.5
„ Has.Brau.	—	96.0	94.2
Bachm.& Ladew.	12	234.7	231.0
Baer & Stein	10	190.5	187.5
Balke Maschin.	6	124.0	124.0
Bamag	—	26.5	27.2
Bamberger Malz	8	119.5	119.5
Banning. Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	—	97.5	97.0
Bartz & Co. Lag.	—	85.0	85.0
Basalt	—	91.5	90.0
Bast & Co.	10	240.0	240.0
Bayr. Motorenw.	12	190.5	186.2
Bayr. Spiegel	—	72.2	72.0

Bazar	8	135.0	134.0
J. P. Bemberg	8	448.0	453.2
Bendix Holzb.	—	44.5	42.2
Jul. Berger	15	312.0	319.0
Bergmann E.	8	186.5	186.2
Berl. Gub. Hutf.	16	354.7	345.0
„ Holzkont.	5	105.0	103.0
„ Kindel-Br.	—	455.0	461.0
„ Karls. Ind.	—	85.2	85.5
„ Masch.	6	124.7	125.0
Berth. Messing	7	102.1	102.5
Beton u. Mon.	9	120.1	120.5
Biel. mech. Web.	—	113.0	114.0
Boch. Viktoria	7	130.0	128.0
Bösperd. Walzw.	5	73.5	73.5
Brauh. Nürnb.	—	183.0	182.0
Braunk. u. Brik.	10	174.8	174.0
Braunschw. K.	—	—.	—.
„ Jute	10	151.0	149.5
„ Masch.	4	73.0	73.5
Breitenb. Zem.	9	162.0	161.0
Bremen-Besigh.	—	71.0	70.2
„ Vulkan	8	144.0	143.0
„ Wollk.	8	228.0	225.5
Brown-Boveri	—	151.0	150.0
Buderus	—	101.2	99.7
Busch Lüdensch.	—	90.0	90.0
„ Waggon	—	69.0	67.0
Büttnerwerke	5	89.7	90.0
Butzke & Co.	7	113.0	113.0
Byk Gulden	—	91.0	89.5
Calmon Asbest	—	51.5	50.0
Capito u. Klein	—	90.5	90.5
Carolin. Braunk.	12	203.7	203.7
Charl. Wasser	7	129.2	128.7
Chem Buckau	5	109.0	109.0
„ Grünau	5	89.5	95.0
„ Heyden	4	140.0	139.7
„ Milch	—	43.5	44.0
„ Gelsenk.	5	77.7	77.7
„ Albert	6	124.0	124.0
Chillingworth	—	92.5	91.5
Concord. chem.	—	67.5	67.7
„ Berg	—	96.0	93.0
„ Spinn.	10	139.0	137.2
Conti-Coutchouc	—	115.0	112.7
Corona Fahrrad	—	70.0	69.2
Cröllwitz Papier	10	146.0	146.0
Daimler Motor.	—	89.0	89.2
Deutsche Atlant.	—	105.0	105.0
Dtsch. Conti Gas	8	176.5	175.0
„ Asphalt	6	152.0	157.0
„ Babcox	8	142.8	142.5
„ Erdöl	6	134.0	134.2
„ Fenstergl	—	6.0	6.5
„ Gußstahl	—	101.0	100.0
„ Jute	—	150.0	151.0
„ Kabel	6	89.5	91.0
„ Lin.-Unt.	—	295.5	281.0
„ Linoleum	15	280.0	275.0

Dtsch. Maschin.	—	64.7	65.0
„ Schachtb.	4	102.0	100.5
„ Spiegel	—	76.5	79.0
„ Steinz.	12	257.0	260.0
„ Tel. u. K.	—	115.0	115.2
„ Ton u. St.	10	153.0	152.0
„ Wolle	—	53.7	52.5
„ Eisenh.	4	—.	91.5
Dittm., Neuhans	3	96.7	96.7
O. Dörffler	—	142.0	144.0
Dtmd.Akt.-Brau.	12	220.0	219.0
„ Ritt.- „	18	341.0	341.0
„ Union- „	12	255.0	250.0
Dresd. Gard.	8	131.5	129.5
„ Schnellpr.	10	130.5	129.5
Dürener Metall	—	207.0	207.0
Dürkoppwerke	—	72.7	69.2
Düsseld. Dit.-Br.	14	320.0	320.0
„ Eisenh.	—	63.2	—.
„ Höf.-B.	12	166.0	163.0
„ Kammg.	4	104.0	104.0
„ Maschb.	-	38.5	38.2
Dynam. Nobel	5	129.0	129.0
Egestorf Salzw.	8	130.5	128.3
Eisenb. Verkm.	8	144.2	146.0
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	194.0	193.2
Elektr. Lieferg.	10	172.2	171.7
El. Licht u. Kr.	10	221.5	221.5
Engelh.Brauerei	—	203.0	202.0
Elsäß. Bad.Wolle	—	36.7	37.0
Enzinger	—	48.0	48.5
Erdmannsd. Sp.	6	120.0	121.0
Erlang. Baumw.	9	171.5	171.5
Eschw. Bergw.	14	211.0	210.0
Essen. Steinkohl.	8	146.0	144.5
Excelsior Fahrr.	6	108.5	108.0
Faber Bleistift	—	75.0	76.0
Fahlb. List & Co.	10	136.0	134.2
I. G. Farbenind.	10	265.5	262.7
Fein-Jute-Spinn.	4	124.0	126.0
Feldm. Papier	12	212.1	212.0
Felten & Guill.	6	127.0	127.2
Flöther Masch.	4	97.5	95.5
Frankf. Gas	7	150.0	156.0
„ Masch.	—	73.0	70.2
Fraust. Zucker	8	130.0	129.7
Freund Masch.	-	30.8	29.8
Friedrichsh.Kali	5	157.0	156.5
Friedrichshütte	—	152.0	152.0
R. Frister A.-G.	5	108.0	108.0
Froebeln Zucker	—	85.8	86.7
Gaggenau	—	36.2	36.5
Gebhard & Co.	7	130.0	130.0
Gebhard & König	-	71.0	69.7
Gelsenk. Bergw.	—	135.8	135.0
G. Gentsch. & Co.	—	101.5	100.0
Germania Portl.	14	207.7	207.7
Gerresh. Glas	7	142.0	142.0

Ges. f. el. Unter.	10	268.2	266.0
Gildemeist.& Co.	5	102.0	101.5
J. Girmes & Co.	10	231.0	235.0
Gladb. Wollind.	12	201.0	194.0
Glasm. Schalke	10	209.0	210.0
Glauzig. Zucker	5	95.5	94.5
Glockenstahl	—	37.5	37.5
Glück Auf Gelsk.	7	146.5	143.5
Gebr. Goedh. Dü.	5	136.0	136.2
Th. Goldschmidt	5	114.8	114.0
Görlitzer Wagg.	8	24.0	24.0
Guano-Werke	6	89.7	89.5
Georg Grauert	—	57.5	57.0
Greppiner Werk.	10	144.7	143.0
Gritzner Masch.	7	131.7	132.0
Grün & Bilfinger	10	159.0	160.0
Gruschw. Textil	5	103.5	106.5
E. Grundlach	6	105.7	105.5
Haberm.&Gluck.	—	—.	72.0
Hackethal Draht	--	89.0	88.0
Hageda	8	115.0	112.7
Hallesche Masch.	10	158.0	160.0
Hamb. El. Werke	10	156.2	154.5
Hammersen	6	150.5	152.0
Hann. M. Egest.	—	62.7	64.0
Harb. Eis. u. Br.	8	125.2	126.0
Harb. W.-Gum.	6	91.7	88.0
HarkortB.St.-Pr.	—	26.1	26.0
Harpener B.	8	190.6	189.2
Hartmann M.	—	21.1	21.6
Hedwigshütte	8	110.0	110.0
Hein, Lehm.&Co.	-	92.0	90.0
Held & Franke	—	59.0	59.5
Hemmor. Portl.	15	258.0	255.0
Hilgers.Verzink.	5	78.0	77.0
Hille-Werk	—	28.0	28.0
Hilpert Masch.	—	91.5	92.0
Hindrichs-Auff.	8	109.5	107.5
Hirsch-Kupfer	—	116.0	116.5
Hoesch	8	148.7	146.0
Hoffmanns St.	4	77.0	75.5
Hohenlohe W.	7	101.0	100.0
Ph. Holzmann	12	142.0	141.5
A. Horch & Cie.	—	116.5	106 5
Hotelbetr.-Ges.	11	196.0	197.5
Höxter-Godelh.	—	57.7	57.0
Hubertus Br.	7	137.0	135.5
Humbold Masch.	—	—.	—.
Humboldtmühle	—	61.0	62.0
Huta Breslau	—	138.0	136.0
C. M. Hutsch.	4	71.5	71.0
Httw. C.W.Kays.	—	110.0	110.0
„ Niedersch.	—	120.0	120.0
Ilse Bergbau	8	239.0	230.0
„ Genuss	8	125.0	123.0
Industriebau	6	138.0	138.0
Isenbeck	—	108.5	108.5
Jeserich Asphalt	10	140.2	143.5
J. A. John Akt.	10	137.0	129.5

Max Jüdel & Co.	—	135.7	144.0
Jülich Zuckerf.	—	69.2	69.2
Junghans Gebr.	4	87.0	85.7
Kahla Porz.	—	112.0	110.0
Kaiser-Keller	—	72.0	72.0
Kaliwerke Asch.	10	177.5	174.5
Kalker Masch.	--	19.0	19.2
Kalsruhe Masch.	—	—.	—.
Karstadt	10	168.5	165.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	111.0	110.2
Klauser Spinn.	7	70.5	66.0
Klöcknerwerke	7	125.0	123.5
C. H. Knorr	10	169.7	169.7
Koch, Adlernäh.	4	103.7	103.7
Kolb & Schüle	10	184.7	185.0
Köln-Neuessen.	9	148.5	146.7
Köln-Gas u. El.	6	96.1	97.5
Kölsch Walzeng.	—	60.0	58.0
Königs-Brauerei	—	25.0	—.
König Wilhelm	12	235.0	237.0
Königszelt Porz.	—	49.0	50.0
Kontinent Asph.	4	128.0	128.0
„ Wass.	—	43.0	44.7
Körbisdorf Zuck.	—	98.2	98.2
Körting Gebr.	—	91.0	90.0
Körtings Elektr.	8	121.0	120.2
Kötitzer Leder	8	137.7	136.5
Krauß & Co.	—	153.0	153.0
W. Krefft	8	132.0	125.5
Kromschröder	10	157.0	152.0
KronprinzMetall		124.0	123.0
Gebr. Krüger	6	122.0	122.0
Küppersb. & Co.	11	195.0	190.0
Lahmeyer & Co.	10	165.0	164.5
Laurahütte	—	80.8	80.0
Leipz. Landkraft	6	92.7	92.0
Leonhard Br.	7	—.	—.
Leopoldgrube	—	89.0	87.0
Linde's Eism.	10	157.0	156.2
Carl Lindström	10	379.0	375.0
Lingel Schuhfab.	4	68.0	70.2
Lingner Werke	7	112.2	112.0
L. Loewe & Co.	10	260.0	255.0
C. Lorenz	6	113.0	111.0
Lüdenscheid M.	5	102.5	101.0
Lünebrg. Wachs	4	92.0	89.0
Magdeb. Allg. G.	4	89.0	89.0
„ Bergw.	—	98.0	95.0
Magdeb. Mühlen	10	117.7	115.1
C. D. Magirus	—	50.0	49.5
Mannesm. Werke	4	155.2	154.0
Mansfeld Bergb.	7	121.0	120.0
Marie, kons. Bw.	—	40.0	38.7
Martini & Hün.	12	150.0	149.2
Masch. u. Kranb.	—	30.2	31.0
Maschin. Baum	5	102.0	102.0
„ Buckau	10	151.0	148.0
„ Kappel	—	78.5	78.5

Maximil. Hütte	10	194.0	191.2
Mech. Web. Lind.	15	229.7	228.0
„ „ Sorau	12	235.0	234.0
„ „ Zittau	4	104.2	102.0
Merkur Wollw.	—	194.0	190.2
Mayer Kaufm.	—	87.7	87.5
Miag	10	139.5	139.0
Mimosa A. G.	15	274.0	271.0
Minimax	10	123.5	123.0
Mix & Genest	9	140.0	136.2
Motoren Deutz	—	62.5	62.1
Mühle Rüningen	10	128.0	128.0
Mülheim Brgw.	7	132.0	130.0
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	89.2	96.0
Natronzellstoff	10	149.5	147.7
Neckars. Fahrz.	8	100.7	100.0
Neckarwerke	9	140.5	140.0
Niederl. Kohlen	10	162.0	160.5
Nordd. Kabel	8	137.2	137.2
„ Steingut	10	178.5	183.7
„ Wolle	10	192.0	191.5
Nürnb. Herk.-W.	—	77.5	77.2
Oberschl. E.-B.	—	106.0	105.2
„ Koksw.		97.3	96.6
Oesterr. E. V.	3	28.8	29.2
„ Siemens	—	13.2	13.5
Oeking Stahlw.	—	31.0	30.0
E. F. Ohles Erb.	—	242.0	241.5
Orenst. & Koppel	4	140.5	138.0
Ostwerke	—	285.5	282.0
Ottens. Eisenw.	—	20.0	19.5
Panzer A.-G.	—	59.5	57.0
Peters Union	—	111.3	110.2
Phönix Bergbau	—	101.2	101.5
Phönix Braunk.	6	—.	96.0
Julius Pintsch	5	175.0	172.5
Pittler Werkzg.	7	242.0	239.0
Plauen. Gardin.	—	146.0	146.7
Pöge Hermann	6	108.0	108.0
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	88.0	88.0
Polyphonwerke	9	252.7	257.0
Poppe & Wirth	—	91.0	89.0
Prestowerke	6	107.0	105.5
Rasquin F. Farb.	4	110.0	110.5
Rathen. Dampf	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	-	88.2	87.5
Rauchw. Walter	—	91.5	89.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	93.5	93.0
Reisholz Papierf.	12	241.0	240.0
Rheinfeld. Kraft	10	179.5	180.5
Rhein. Braunk.	10	241.0	237.0
„ Elektr.	—	156.7	156.7
„ Elektr.-V.	—	84.0	94.0
„ Möbelst.-M.	8	150.2	150.2
„ Spiegelglas	12	85.0	81.7
„ Stahlwerke	—	171.7	169.0

Rh.-Westf.-Kalk.	8	127.0	130.0
„ Sprengst.	4	105.0	101.0
Rhenania Chem.	—	55.0	55.0
David Richter	12	210.0	208.0
Riebeck	6	151.0	156.0
Riedel	—	51.0	—.
Roddergr. Br.-K.	24	640.0	646.0
Th.Rosent. Porz.	5	120.0	119.5
Rositzer Zucker	—	72.0	76.0
Ferd. Rückforth	—	91.0	88.2
Rütgerswerke	—	100.7	99.0
Sachsenwerk	6	120.0	119.7
Sächs. Gust. D.	—	148.7	147.0
„ Waggon	—	60.0	60.1
„ Webstuhl	8	147.5	146.5
Salzdetfuhrt	12	255.2	254.5
Sarotti	12	179.8	178.0
G. Sauerbrey M.	—	56.2	—.
Scheidemandel	—	27.0	27.0
Schering chem.	—	237.0	237.0
Schlegel Brauer.	12	221.5	221.5
Schles. Bg. u. Z.	—	124.5	124.2
Schles. B. Beuth.	12	179.0	178.0
„ Cellouse	10	136.0	137.0
„ El. u. Gas A.	10	—.	—.
„ Lein. Krg.	—	74.0	74.0
„ Portland	10	198.0	198.5
„ Textil	—	88.0	85.5
Hugo Schneider	6	111.0	110.0
Schött, Hermann	—	67.2	58.0
Schub. & Salzer	15	355.7	356.0
Schuckert & Co.	—	183.5	182.7
Schultheis-Patz.	-	378.5	375.0
Schwaben Bräu	—	289.0	289.0
Schwelm. Eisen	10	166.0	165.0
Seebeck Schiff	—	—.	—.
Fr. Seiffert & Co.	8	147.0	147.0
Siegen Solingen	—	46.0	45.0
Siegersdorf. Wk.	6	110.5	109.5
Siemens Glasind.	8	147.7	147.0
Siemens & Halske	-	288.7	288.2
Sinner Aktien	5	82.7	81.0
Sonderm. & Stier	—	87.2	87.2
Sonderm. & St. B	—	27.0	25.2
Spinn. Renn & Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	41.7	41.7
Staßf. Chem. F.	3	40.2	41.0
Stett. Chamotte	2	106.2	107.0
„ Elektr.-W.	12	148.7	148.7
Stöhr & Co.	6	185.0	180.0
Stoewer Nähm.	—	52.0	51.5
Stolberg. Zink	8	225.0	224.8
Gebr. Stollwerk	9	147.0	146.0
Strals. Spielk.	12	250.0	248.5
Svens Ka	—	424.2	419.7
Tack & Co.	6	105.0	108.5
Tafelglas	7	119.2	121.7
Teleph. Berlin	—	65.7	64.0
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.

Friedr. Thomée	—	—.0	—.0
Thöris V. Oelfb.	6	100.0	101.0
Thür. Gas Leipz.	8	145.0	144.5
Tietz Leonhard	9	202.5	200.0
Transradio	8	131.7	131.7
Triptis Akt.-Ges.	3	90.0	90.0
Tuchfabr. Aach.	10	124.0	123.5
Tuchfabr. Flöha	4	103.5	103.7
Union Chem. Pr.	4	80.0	80.0
Union Gießerei	—	37.0	36.0
Varzin. Papierf.	8	145.0	143.5
Ver. Berl. Fr. G.	5	92.0	91.0
„ Böhl. Stahlw.	—	162.0	161.5
„ Chem. Charl.	10	150.0	151.0
„ Dtsch. Nick.	—	164.7	161.7
„ Glanzst. Elb.	—	590.0	574.0
„ Gothaniaw.	8	—.0	5.92
„ Märk. Tuch	—	78.0	74.0
„ Met. Haller	6	98.7	89.0
„ Ver. Portl.	7	238.0	238.0
„ Schm. u. M.	—	78.5	78.0
„ Smyrna T.	—	153.0	152.0
„ Stahlwerke	6	103.0	104.0
„ St. Z. u. Wiß.	8	200.0	198.0
„ Thür. Metall	—	67.0	69.5
„ Ultramarin	10	140.0	140.0
Viktoriawerke	6	88.5	95.0
Vogel Telegr.	6	93.8	91.5
Vogt & Wolf	4	103.0	104.5
Vogtl. Masch.	4	76.0	76.0
Vogt & Haeffner	6	179.0	178.2
Vorw. Biel. Sp.	—	26.7	26.7
Vorwohl. Portl.	12	180.0	180.0
Wandererwerke	12	190.0	189.2
Warst. Gruben	8	135.0	134.0
Wasserw. Gelsk.	7	134.0	130.2
A. Wegelin Ruß	10	140.7	137.5
Wegel. & Hübner	7	119.5	120.0
Ludw. Wessel P.	—	32.0	32.0
Westf. Dinnend.	5	75.0	77.0
„ Draht	5	85.0	85.0
„ Kupfer	—	82.2	82.0
Wick. Portl.-Z.	10	150.0	148.0
Wicküler Brau.	12	252.0	251.0
H. Wißner Met.	10	139.0	138.0
Wittener Gußst.	—	60.0	60.5
Wittkop Tiefbau	10	138.5	138.5
R. Wolf	—	52.0	52.5
Zeitzer Masch.	10	161.5	160.5
Zellstoff-Verein	10	154.5	153.5
„ Waldhof	12	258.7	252.0

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika		169.0	166.0
Neu Guinea		748.0	745.0
Otavi		44.0	44.0
Dtsch. Petrol.		75.0	74.0
Slomann		86.0	81.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte

empfiehlt sich

Bankhaus Mahnert & Düppe

Bochum, Alleestrasse 18.

Wir haben alle Trümpfe in der Hand!

Buster Keaton | 1 | 2 | 3 schwere Jungen

Die

Weltlichtspiele

vom 17. bis 23. Februar 1928
im Zeichen des Karnevals und Humors

Wir garantieren, daß Sie sich köstlich amüsieren!

Buster Keaton

der Vater des Gelächters mit dem tiefernsten Gesicht



Eine Sensations-Groteske ganz großen Stils,
deren Inhalt zu beschreiben einfach unmöglich ist

Devise:
Immer lustig, morgen haben wir wieder nichts!

Was hier an Unsinn und lustigen Einfällen zusammengetragen ist, geht, wie man zu sagen pflegt, auf keine Kuhhaut!

Lachstürme werden entfesselt! Lachorkane werden unser Theater in den Grundfesten erschüttern

II.

Dann kommen

3 schwere Jungen 3

und werden ein neues Attentat auf Ihre Lachmuskeln verüben, sodaß. falls Sie sich nicht schon totgelacht haben, unbedingt den Rest bekommen

Ein Theater-Arzt ist anwesend für solche, welche sich krank oder sogar totgelacht haben

III.

—— Ein amerikanisches Sensations-Schauspiel ——

Fürst oder Clown?

vervollständigt diesen Spielplan, welcher allen einige Stunden der Freude bereiten wird und dadurch die Sorgen des Alltags vergessen läßt — — —

Wer nicht mehr fröhlich lachen kann
Der leg' sich hin zum Sterben
Das Lachen besorgen später dann
Die hinterbliebenen Erben
Drum lach' so oft und lang' es geht
Bist Du erst tot, dann ist's zu spät



Achtung!

Heute Beginn
der großen internationalen
Grotesk-Film-Konkurrenz

Es starten:

Hans Schneeberger
(genannt „Der Schneefloh")

Luis Trenker
(ein Bauernbursch mit unheiml. Skikünsten)

Leni Riefenstahl
(die berühmte Tänzerin als „Bergkatze")

in einem Groteskfilm aus dem Leben der Skiläufer in Schnee u. Eis



Mit diesem prachtvollen Film präsentiert sich eine Wunderleistung dem staunenden Auge des Beschauers. Im Rahmen einer launigen Handlung von grotesker Komik treiben die Skiteufel ihr übermütiges Spiel. Sie sausen über die Hänge, reißen um die Kurven herum, flitzen über Berg und Fels im 100 km-Tempo und hetzen die Spannung auf den Siedepunkt in dem fabelhaften Original-

Skirennen des Skiklubs Hinterwalder

Im Kampf um die Siegespalme treten **zwei weitere Kanonen** an:

Pat und Patachon

welche im nassen Element ihre neuesten Künste und zwerchfellerschütternden Tricks produzieren. Mit ihrem tollen Schlager



am Nordseestrand

unternehmen die beiden urwüchsigen Gesellen einen geradezu verheerenden Angriff auf die Lachmuskeln und setzen damit einen neuen witz- und humorsprühenden Stein in die funkelnde Krone ihrer Schelmenstreiche

Ausgewählte interessierende Darbietungen umrahmen die einzigartige Veranstaltung, deren Leitung in den erprobten Händen des bekannten Bochumer Fachmannes, Kapellmeister ALEX HELD liegt, assistiert von seiner tüchtigen Künstlerschar

Start: Nachmittags 4 und abends 8 Uhr im

Tonhalle UFA **Theater**

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Freitag, 17. Febr., Außer Vormiete 7.30 bis 8 Uhr:
Vorlesung
von F. Walther Ilges.
8 bis 10.45.
Uraufführung:
B. 16.
Gräfin Dubarry
Eine tragische Komödie von F. Walther Ilges.
Samstag, 18. Febr., 7 bis gegen 9.30.
Bühnenvolksbund
Serie A.:
Dame Kobold

Westfälischer Hof

Münchener Salvator
MünchenerPschorr-Hell
Pilsener Urquell
Schlegel und Viktoria-Pilsener / / sämtliche Biere i. Syphons sofort zu haben.

Vorzügliche Küche!

Tischbestellungen für Karneval-Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag erbeten
(2 Kapellen)
Fernruf 211
Treffpunkt vor u. nach dem Theater

---

1 großer Ofen
bill. z. verk. LG17
Kortumstr. 21.

Rosenmontag

haben Sie Gelegenheit im Kreise eines guten soliden Publikums einige frohe Stunden zu verleben



Die Karneval-Gesellschaft „Blau-Weiß“
feiert an diesem Tage in sämtlichen Räumen des **Schützenhofes** ihr

Kostümfest

wozu wir Sie einladen
— **Dezentes Kostüm oder Abendanzug Bedingung** —
2 Kapellen des Baarz-Orchesters spielen zum Tanz auf
Um 12 Uhr reitet Prinz Imbo aus Guglu die Front ab und wird seine Prinzgemahlin freien
— Viele Ueberraschungen —
a5198

Eintrittskarten zu diesem Fest liegen bereit bei: Rest. Hugo Schulz, Rest. Ludger König, Rest. Fritz Velten, Rest. Hch. Schütte, Rest. Viktor Schulte, Dorstenerstr., Geschw. Gottschalk, Kortumstr., Tapetenhaus Noll, Alleestr., Albrecht Schwarz, Hochstr., Zig.-Geschäft Klöpper, Obere Marktstr., Zig.-Geschäft Trumpf, Hattingerstr. 2, Friseur-Geschäft Bürgel, Kortumstr.

Blau-Weiß!
Der Festausschuß

„Ein Abend am Nil“

Der
Rosenmontagsball
des
„Kaufmännischen“
das gesellschaftliche Ereignis für Bochum
Nur Einführungen durch Mitglieder!
Nach den Voranmeldungen zu urteilen ist mit einem **Massenbesuch** zu rechnen.
Die Einlösung der Voranmeldungen findet daher nur noch bis **Sonnabend abend** bei Hengstenberg statt.
Bei Einlösung der Voranmeldung im Parkhause erhöhte Preise! LK1

Operetten-Theater

Heute Freitag abend 8 Uhr
Zum letzten Male LU2
Die Fastnachts-Operette
„Tugendprinzessin“

Samstag 18.	Sonntag 19.	Montag 20.	Dienstag 21.

Die führenden Fastnachts-Feste

Congo	Sachsenverein	Bochumer Männer-Gesangverein	Blau-Weiß

Ab Mittwoch, den 22. Februar: **Czardas-Fürstin**
In Vorbereitung: **Wiener Blut**



DORTMUND

Sonnabend,	den 18. Februar,	abends 8 Uhr
Rosenmontag,	den 20. Februar,	abends 8 Uhr
Dienstag,	den 21. Februar,	abends 8 Uhr

Kostümfeste

Herrenkarte Mk. 4.– einschl. Steuer
Damenkarte Mk. 3.– einschl. Steuer

5 Musik-Kapellen

Kein Kostümzwang
Karnev. Abzeichen an der Kasse
Zivile Preise für Speisen und Getränke
Für Tischbestellungen Telefon 1262 AC1

Lichtspiel-Bühne

Bochum, Marienstraße 14

Diese Woche
finden
keine Vorstellungen
statt

Kammerlichtspiele

Friedrichstraße 8

Das grandiose Sensations-Programm vom 17. bis 23. Februar
steht im Zeichen
großer Ueberraschungen!
Amerikas beliebtester Sensationsdarsteller



Eddie Polo
In seinem neuesten Filmwerk:
Der Geheimtresor
6 äußerst spannende Akte aus dem Leben eines Abenteurers
Aufführungszeiten: Werktags 4.50, 7.10 und 9.30 Uhr
Sonntags 3.30, 5.35, 7.40 und 9.45 Uhr

Harry Liedtke



der sonnig heitere Frauenliebling, der Herzensbrecher aus rund hundert Filmen
Xenia Desni
die wunderschöne blonde Russin, als deutscher Star zu Weltruhm gelangt, in dem reizenden Operettenschlager:
„Der Soldat der Marie“
7 lustige Kapitel nach der gleichnamigen Operette von Leo Ascher
Aufführungszeiten: Werktags 3.45, 6.05 und 8.25 Uhr
Sonntags 4.25, 6.30 und 8.35 Uhr

Und das große Beiprogramm

Wegen des zu erwartenden starken Andranges am Abend bitten wir nach Möglichkeit die Nachmittagsvorstellung besuchen zu wollen.

. . . . und heute abend
Groß-Bochum
Willi Bolesko



Westdeutscher Verband für Heimat- u. Volksbühnenspiele
Gau Westfalen, Ortsgruppe Bochum e. V.
(Komm rin und wärm Di)
Samstag, den 18. Febr. im **Reichshallen-Theater** Alleestrasse, abends 6½ Uhr
Fastnachtsfeier
(geschlossen). **Jubel und Trubel** in allen Ecken.
wozu wir unsere Mitglieder u. deren Angehörigen freundlichst einladen
D. O.

Karn.-Kostüme
preisw. z. verleih., zu verkauf. u. anzufertigen. 25195
Giersberg, Thomasstr. 26, 3. Etg.

Drei Fastnachts-Kostüme
billig zu verkaufen. 25220
Pawlak, Dibergstraße 57.

Theater Tonhalle

Sonntag, den 19. Febr.
vormittags 11¼ Uhr
Film-Vortrag
des Herrn
Kapitän Paul Bloss
Aus der tropischen Heimat des Golfstroms
Eine Seereise im Film auf den Spuren der großen Entdecker

Aus dem Inhalt:

Fahrt über den Atlantischen Ozean. Leben an Bord, Trinidad. Hafen und Stadt. Aus dem Volksleben. Reis- und Currybereitung. Die wirtschaftliche Ausbeutung des Tees bis zum Transport des Asphalts in den Dampfer. Kakaoplantagen

Die Hafenstadt La Guayra. Eine Autofahrt am Seebad Macuto vorbei nach Caracas. Pferderennen. Zuckerplantagen. Eisenbahnfahrt nach Valencia. Bearbeitung der Kokosnuß in Puerto Cabello

Curaçao. Straußentarm. Oelquellen und Siedlungen in Maracaibo. Kaffeeverladung in Puerto Columbia. Flugstation Barranquilla. Hafen- und Festungsanlagen von Cartagena

Indianerinseln von San Blas. Der Panamakanal in seinem Aufbau und seiner technischen Durchführung. Das Leben in Colon-Cristobal und Panama

Port Limon, der Seehafen v. Costa Rica. Eisenbahnfahrt nach San José. Bananen-Export in Puerto Barrios. Einfahrt in Havana. Tabak- u. Ananasplantagen. Die Entstehung des Golfstromes in geographischen Trickbildern

Preise der Plätze: 0.90 1.20 1.50 2.- 3.-
Vorverkauf täglich von 3½ bis 9 Uhr an der Theaterkasse

Karneval im Parkschlößchen

Samstag / Sonntag
Montag / Dienstag
Tischbestellungen erbeten Ruf 659

Union-Palast

Samstag, den 18. Februar 1928 ab 7 Uhr in allen Räumen

Congo

Bühnen-Kostüm-Fest

Vorverkauf:
Zigarrengeschäft Rühler, Kortumstraße; Zigarrengeschäft Klöpper, Obere Marktstraße und im Restaurant des U.-P.
Herren-Karten Mk. 3.—
Damen-Karten Mk. 2.50
3 wertvolle Damenpreise!

Operetten-Theater

Fantasie-Frisuren
Rokoko-Frisuren
Fantasie-Spritz-Frisuren
Weiße Perücken
auch leihweise
Aug. H. Kumpmann
Damenfriseur
Brückstraße 53 Telefon 1132

Zwei Karneval-Kostüme
(Phantas.-Bäuerin u. Pag.-Kost.) bill. zu verkauf. Hugo Schultystr. 61, IIIb.

Orig.-Masken-Kostüme
aus eigenem Atelier kauf- und leihweise sehr preiswert.
Berger,
Atel. f. Damenkleid.
Friedrichstraße 24.

Karneval-Kostüme
von 5 Mk. an leihweise und zu verkaufen. a5288
Wintzen, Friedrichstr. 40.

Teppiche

liefert
ohne Anzahlung
in 12 Monatsraten
Pharus
Teppichhandelsgesellschaft
Berlin W. 8
Unter den Linden 17/18
Verlang. Sie bemusterte Offerte unverbindlich

Gelegenheitskauf!
Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., bill. abz. Gebr. Praw, Essen, Friedr.-Ebert-St. 45.

---

5 gute Singer-Nähmaschinen
z. Aussuchen jedes Stück 50 Mk.
W. Langohr,
Kronenstr. 49, II.

Nähmaschinen
neu und gebraucht, gegen Teilzahlung.
Reuter, Kanalstr. 8, am Schwanenmarkt.

Herrenfahrrad
fast neu, billig zu verkaufen. 25238
Rottstr. 25, 1. Etg.

Gebr. Fahrrad
Näh- und Sprechmaschine
zu verk. 11 b. 12, 2 b. 3, 5 b. 6 Uhr. 25231
Roonstr. 33, Winterhaus.

:: Reißbrett ::
und Reißzeug
f. Fachschüler billig z. verk. Kühlerbau Krieter, Kaiserstraße 58. 25256

Haarscharf
werden
Rasiermesser und Scheren
in der Schleiferei von
Walter Grah
Kortumstraße 21

Guter
Mutterboden
abzugeben. 25246
Mauritiusstr. 22.

Gut erhaltener Mahagoni- oder Kirschbaum-
Schreibtisch
a. Privathand geg. Barzahl. zu kaufen gesucht. Gefl. Ang. unt. H. F. 5175 an d. Geschst. d. Zeitg.



Am Samstag, den 18. Februar 1928, abends 7 Uhr, im Lokale Münstermann, Laer, Wittener Str. 88
öffentliche Versammlung

Thema: **Wie gelangt der Minderbemittelte in den Besitz einer Heimstätte, eines Eigenheimes. Ein 5 Zimmerhaus nicht teuerer als eine 3 Zimmer-Mietwohnung**

Jeder Baulustige erscheine!
Zur teilweisen Deckung der hohen Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 30 Pfg. erhoben
Baubedingungen und Satzungen gratis
DEUTSCHE HEIMSTÄTTE
e. Gen. m. b. H. Barmen



Karneval-Kostüme
in allen Ausführungen und Preislagen liefert
leihweise
Kostümatelier Diel, Rottstr. 74, Ruf 1514
Bestellungen jetzt schon erbeten

Fastnachts-Schlager
Schrankapparat 2 Federwerk **95.-**
Schallplatten
neueste Schlager
Nadeln Reparaturen
Ia Saiten
Musik Baarz
Marienstraße 18

Die Grubenkatastrophe auf der Zeche „Ver. Carolinenglück" am 17. Februar 1898.

119 Knappen fanden den Tod.

Erinnerungen an schicksalsschwere Tage.

Von

A. Peddinghaus.

Die Geschichte des Ruhrbergbaus weist viele dunkle Tage auf; Tage, an denen Schnitter Tod mit unbarmherziger Hand tief unter der Erde mit flammender Sense Knappen reihenweise hinmähte. Tage, an denen lautes Wehklagen durch die vom Schicksal geschlagenen Gemeinden ging; Tage, an denen man auch da draußen, wo man sonst nichts weiß von den Gefahren, die den Kohlengräber stündlich bedräuen, mitleidsvoll aufhorchte.

Zu den schwersten Grubenunglücken gehört die Schlagwetterexplosion, die sich frühmorgens um 7½ Uhr am 17. Februar 1898 auf der Zeche „Ver. Carolinenglück" in der damaligen Landgemeinde Hamme (seit 1904 in Bochum eingemeindet) ereignete. 119 Knappen, die zur Frühschicht angefahren waren, fanden den Tod. Ganz Hamme glich einem Trauerhaus. Es gab Straßenzüge, in denen fast Haus an Haus ein Toter zu beklagen war.

Mit Windeseile verbreitete sich die Schreckenskunde von Mund zu Mund. Zu Hunderten, zu Tausenden strömten die Menschen herbei, um Nachricht zu empfangen über den Umfang des Unglücks, über die Namen der Toten. Die Zechentore waren aber fest verschlossen, Gendarmen hielten strenge Wacht, selbst Vertreter der Presse wurden nicht auf den Zechenplatz gelassen. Es gelang mir dennoch, zu dem Unglücksschacht zu kommen. Ich blickte hinunter in die gähnende Tiefe, aus der die verderbenbringenden giftigen Nachschwaden entquollen waren. Sanitätsmannschaften standen am Schacht, bereit, Verwundete und Tote in Empfang zu nehmen. Der zuständige Bergrevierbeamte und Landrat Spude leiteten die Rettungsarbeiten.

Eine fürchterliche Explosion.

Die verhängnisvolle Schlagwetterexplosion war, wie man erfuhr, auf der fünften Sohle in Flöz Präsident erfolgt. Von der gesamten, hier tätigen Mannschaft waren nur vier Mann ohne Schaden geblieben. Die Explosion erfolgte mit solcher Gewalt, daß die eisernen Kohlenwagen (Hunde) wie Streichholzdöschen zusammengedrückt waren, die Wetterlutten wurden zerrissen und von der Waberlohe, die verderbenbringend durch die Baue jagte, geschmolzen. Die Wucht der Explosion war so groß, daß die Erde erzitterte und selbst am Tage die Wirkung verspürt wurde. Die Strecken gingen zu Bruch. Und wer im Flammenmeer nicht den Tod gefunden hatte, der wurde erschlagen oder erstickt in dem Giftbrodem der Nachschwaden, die durch die Baue drangen.

Die Rettungsarbeiten gestalteten sich unsagbar schwer. Es war mit Lebensgefahr verbunden, zu der vom Unglück betroffenen Sohle in das Revier des Steigers Adami vorzudringen. Aber wann hätten westfälische Bergleute sich schrecken lassen, wenn es galt, gefährdeten Kameraden Hilfe zu bringen? So eilten denn von allen Seiten Rettungsmannschaften herbei, alle Nachbarzechen sandten Hilfe. Nicht achtend der eigenen Lebensgefahr, fuhren sie hinab in die Tiefe, wo sie auf ein

grausiges Zerstörungswerk

stießen. Ueber Trümmer und Schutt krochen sie hinein in die Baue. Bald fand man die ersten Toten. Sie waren, als die Explosion erfolgte, auf der Flucht von den Schwaden überrascht worden. Weißer Schaum stand vor den blauen Lippen, das typische Zeichen der Vergiftung durch Kohlenoxydgase. Zwei Knappen konnten lebend geborgen werden; man brachte sie mit den Wagen des „Bergmannsheils" sofort zum Krankenhause, wo sie sich erholten. Auf dem Zechenplatz walteten Dr. Schmitz aus Hamme, der als erster zur Stelle war, Medizinalrat Dr. Tenholt von der Knappschaft und Professor Dr. Löbker mit mehreren Assistenzärzten vom Bergmannsheil ihres schweren Amtes.

Auf dem Zechenplatze

spielten sich ergreifende Szenen ab. Ein Glockenzeichen: „Langsam auf." Die Räder der Seilscheibe drehten sich, aus dem Schachtmund tauchte der Förderkorb auf. Rettungsmannschaften stiegen aus, behutsam betteten sie die Toten, die man gefunden hatte, neben dem Schacht auf Stroh. Furchtbar war der Anblick einzelner Toter. Der fade Geruch versengten Fleisches stieg in die Nase. Manche Tote waren so verbrannt, so verstümmelt, daß man ihre Persönlichkeit nur an den Kleidern feststellen konnte. Ich sah Tote, die entsetzlich verstümmelt waren, unter ihnen die Steiger Adamii und Reuter, die in dem Unglücksrevier die Aufsicht hatten. Um 12 Uhr mittags hatte man 40 Tote und 30 Verletzte geborgen. Die Toten wurden in die Maschinenhalle gebracht, die man ausgeräumt hatte. Krankenschwestern wuschen die Leichen und kleideten sie in das Totengewand. Immer schwieriger gestalteten sich die Bergungsarbeiten, je näher man der Explosionsstelle kam.

Mit Todesverachtung

drangen aber die tapferen Retter vor, mit blutenden Händen räumten sie die Hindernisse fort. Allen voran Betriebsführer Koch, Steiger Radke, Steiger Niermann, die Bergleute Döhn, Stegemann, de Temple, Stemberg — sie alle wurden mehr oder weniger selbst verletzt. Die Nacht brach herein — noch immer wurden Tote und Verletzte zutage gefördert. Im dichten Schneegestöber harrte die Menge vor den Zechentoren, bangte man doch noch um so viele, viele. Als ich abends den Zechenplatz verließ und durch die aufgeweichten Straßen von Hamme ging, da sah ich hinter den schwach erleuchteten Fenstern so manches, manches in Gram und Schmerz verzehrtes Frauenantlitz, so manches um den Vater weinendes Kindergesicht. Eine furchtbare Nacht . . .

Ein düsterer Morgen brach an. Die Menschenmenge, die den Zechenplatz umlagerte, schwoll mehr und mehr an. Am Schacht dasselbe Bild wie am Vortage. Dann und wann fuhren neue Rettungsmannschaften an, brachte der Förderkorb neue Totenlast. Einige Familien wurden besonders hart getroffen; so verlor die Familie Adam Bohnekamp den Vater und zwei Söhne, die Familie Leiterholt zwei Söhne, die Familie Gehse Vater und Sohn. Bald stieg die Zahl der Toten auf über hundert. Unter ihnen war einer, der noch bis 4 Uhr morgens in fröhlicher Faschingsgesellschaft geweilt hatte, aber die Schicht doch nicht versäumen wollte.

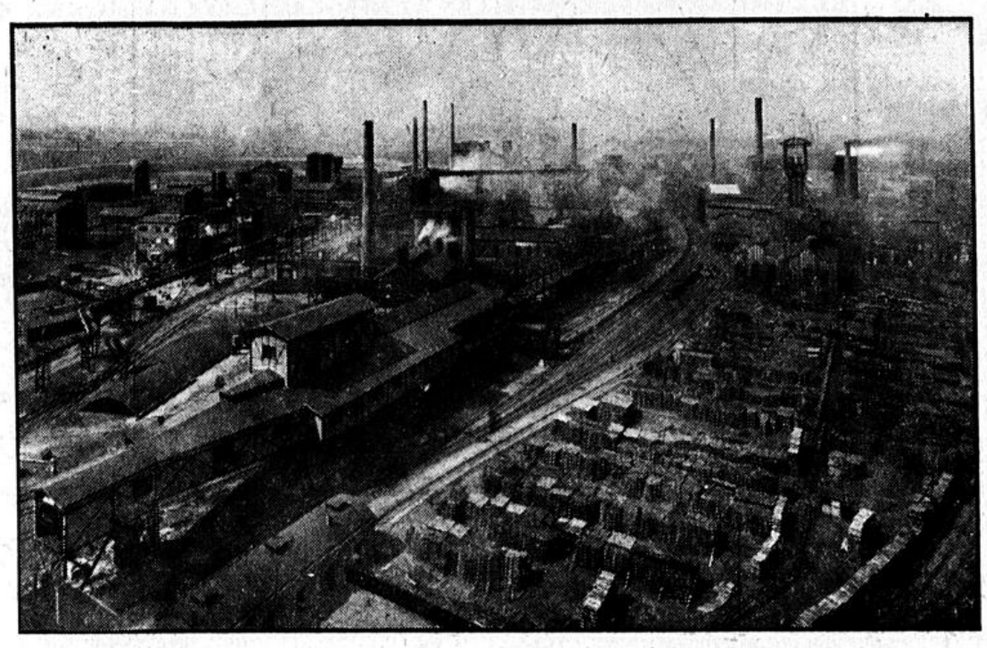
Ministerialdirektor Fischer aus dem Ministerium des Innern und Regierungspräsident Winzer aus Arnsberg trafen auf der Unglücksstätte ein, er stattete besonderen Dank dem Grubendirektor Hohendahl von Zeche „Präsident" ab, der sich hervorragend um das Rettungswerk bemühte. Die Zahl der Toten wuchs auf 119 an; einige Leichen waren so furchtbar zugerichtet, daß man sie in Tücher hüllen mußte. Von den Toten waren 65 katholisch und 54 evangelisch.

Bochum in Trauer.

Jäh verstummte in Bochum das lustige Faschingstreiben. In die ausgelassene Freude das Karnevalsklang der Todesschrei von 119 Knappen, klang das Schluchzen und Weinen der heimgesuchten Familien. Der Mummenschanz verflog und aufrichtige Trauer, inniges Mitleid erfüllte Aller Herzen. Schwarze Fahnen wehten von den Förderschächten ringsum, von manchen Häusern. Am Fastnachtssonntag wurden die Toten zur letzten Ruhe gebettet. In endloser Prozession zogen die Belegschaften der Nachbarzechen, die Abordnungen aus dem ganzen Ruhrgebiet, Zehntausende aus der Bürgerschaft gen Hamme. Aus regenschweren Wolken rieselte es herab, die Wege glichen bald einem Morast. Dumpf hallten die Glockentöne über das trauernde Land. Auf 22 Totenwagen hob man die 110 Särge (einige der Verunglückten wurden in ihren Heimatorten beigesetzt), dann setzte sich der endlose Trauerzug von der Zeche aus nach dem Hammer Friedhof in Bewegung. Voran die Ortsbehörden von Hamme, dann der Kriegerverein und die unübersehbare Folge der anderen Vereine, Knappen, Feuerwehr, Sänger, die Belegschaften. Vor dem ersten Sarge schritt die Geistlichkeit. Bald war der Friedhof so voll Menschen, daß vom vierzigsten Sarge ab nur noch Deputationen zugelassen werden konnten. Als der zehnte Wagen, auf dem sechs Särge standen, nahe dem Friedhof war, wollte plötzlich jemand ein Klopfen gehört haben; man öffnete den Sarg, doch erwies sich der Verdacht, ein Scheintoter sei darin, nach ärztlichem Befund als grundlos. In zwei Massengräbern wurden die katholischen und die evangelischen Knappen gebettet; die Pfarrer Lohre und Anspach hielten ergreifende Trauerreden. Es war ein ins Herz schneidender Anblick, als die Witwen und Kinder, die Väter und Mütter an das gähnende Massengrab traten und sich nicht losreißen konnten von der Stätte, die ihr Liebstes barg.

Die Schatten der Nacht senkten sich schon herab, ehe die Feier beendet war und die Riesenmenge sich zerstreute . . .

Zeche „Ver. Carolinenglück".



Das Bild stellt die Zeche „Ver. Carolinenglück" in ihrer jetzigen Gestalt dar. Auf dem Bilde links erblickt man die Koksgasleitung, die das Gas nach dem Werk Höntrop führt. Jenseits dieser Leitung befindet sich der größere Teil der Nebenproduktenanlagen (Teerverwertung usw.). In der Mitte sind die Bahnhofsanlagen, rechts im Vorder- und Mittelgrunde Grubenholzlager und Förderturm, im Hintergrund in der Mitte liegt die Kokerei mit Kohlenturm, Transportbändern und Batterien. — Vor dreißig Jahren waren die Nebenproduktenanlagen und die Koksgasleitung noch nicht vorhanden. In den letzten Jahren ist die Zeche „Ver. Carolinenglück" bedeutend ausgebaut worden.



Eine Gipfelleistung
der gesamten Welt-Erzeugung an Weinbrand,
zugleich ein Werk deutscher Arbeit und
deutscher Fachwissenschaft und eine
würdige Weiterentwicklung der
weltbekannten Marke

Asbach-Uralt

an alter Lagerung, wundervoller
Milde und edelstem Weinaroma ist

Asbach-Privatbrand

das Entzücken auch des
anspruchvollsten
Kenners

Asbach-Uralt-1/1 (7/10 L.) Originalflasche RM. 7,50
Asbach-Privatbrand-1/1 (7/10 L.) Originalflasche RM. 10,-

CISSARZ

Schneeschmelze und Hochwasser.

Lawinensturz in der Schweiz. — Regenfälle in den Bergen. — Rhein, Neckar und Kinzig ufern aus. — Im Schwarzwald große Nöte.

Infolge des plötzlichen Temperatursturzes und tagelangen Regens in den Alpen und im Schwarzwald sind in der ganzen Schweiz schwere Verkehrsnöte eingetreten. Lawinenstürze wurden beobachtet. Die Flüsse steigen. Der Rhein führt Hochwasser, bereits auf der ganzen Linie ist erhebliches Steigen des Wasserspiegels zu verzeichnen. Auch die französischen Bergströme führen Hochwasser.

Aus Kehl wird gemeldet, daß das Vorland bereits überflutet ist. Auch die Kinzig und der Neckar führen starke Fluten und sind ausgeufert. Bei Freudenstadt im Schwarzwald ist infolge der raschen Schneeschmelze und der anhaltenden Regengüsse starkes Hochwasser eingetreten. Der Vorbach führt Wassermassen, Steingeröll und Schlamm zu Tal, wie dies seit Jahren nicht mehr der Fall war. In Baiersbronn mußte die Feuerwehr zur Hilfeleistung ausrücken, um die bedrohten Gebäude zu schützen. Die Straße Mitteltal — Baiersbronn ist vollständig überschwemmt.

Durch das Hochwasser der Rems ist ein Teil von Groß-Heppach (Oberamt Waiblingen) unter Wasser gesetzt worden. Auch die Staatsstraße wurde auf einen halben Kilometer überflutet und der Verkehr teilweise gehemmt. Bei Wangen im Allgäu hat das Hochwasser der Argen erheblichen Schaden durch Verschlammung der Wiesen und Zerstörung des Uferschutzes, sowie durch Wegschwemmung von Holz und Geräten angerichtet. Mehrere Mühlen sind unter Wasser gesetzt. In Hergatz wurde das Gerüst eines Brückenbaues vom Hochwasser fortgerissen. Zwei auf dem Gerüst befindliche Arbeiter konnten sich nur mit Mühe retten. Eine Notbrücke in Hergatz war durch angeschwemmtes Holz gefährdet; die Feuerwehr mußte die Gefahr beseitigen.

Auf der Wengeralp im Berner Oberland mußte wegen der Lawinengefahr der Verkehr unterbrochen werden. Auf der Thunerseebahn ist der Verkehr wegen der niedergegangenen Schlamm- und Schuttmassen unterbrochen. Bei Oberried im Berner Oberland hat eine große Lawine eine Brücke weggerissen, und im Sernfttal (Kanton Glarus) sind durch den Niedergang der großen Meißen-Bodenlawine das Sernfttal und der Kurort Elm vom Verkehr abgeschnitten. Eine sieben bis acht Meter hohe Gratwächte ist abgebrochen und hat die Lawine dort ausgelöst. Hundert Arbeiter sind in strömendem Regen damit beschäftigt, die verschütteten Bahngleise und die zugedeckte Landstraße wieder freizumachen. Auf der gegenüberliegenden Talseite ist die Brittern-Lawine losgegangen. Von Schwanden bis Matt gingen nicht weniger als sechs Lawinen zu Tal. Bei Bludenz sind zwei Arbeiter von einer Lawine verschüttet worden.

In dem oberen Tal der Arve unweit von Chamonix stürzte eine Lawine zu Tal auf die Hauptverkehrsstraße zwischen den Dörfern Argentieres und Valloreme, so daß zwischen beiden Orten der Verkehr eingestellt werden mußte.

*

Hochwassergefahr an der Weichsel.

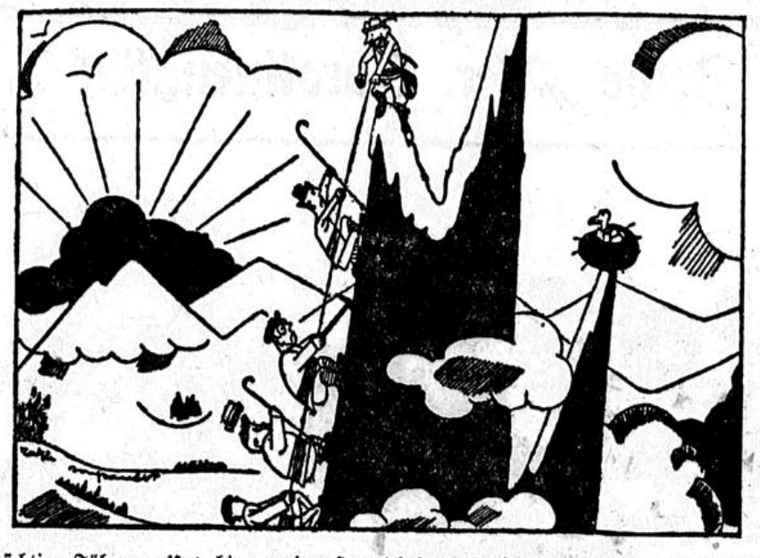
Der Versuch, die beiden Eisdämme, die sich an der Weichsel flußaufwärts von Warschau gebildet haben, zu brechen, ist mißlungen. Oberhalb der Eisdämme sind einige Dörfer überschwemmt worden. In Warschau selbst ist das Wasser gegenwärtig im Fallen begriffen, doch fürchtet man nach dem Bruch der Eisdämme eine Ueberschwemmung. Am Schutzdeich längs der Weichsel werden Verstärkungsarbeiten vorgenommen, damit er dem erwarteten Eisstoß standhält.

*

Die Unwetter in Süd-Norwegen.

Ueber die schwere Unwetterkatastrophe, die Norwegen heimgesucht hat, sind noch folgende Einzelheiten zu berichten: In Fyresdal ist eine Lawine niedergegangen, durch die eine Brücke vollkommen zerstört wurde. In der Gegend von Voß gingen an über hundert Stellen Erd- und Gesteinsmassen nieder, durch die u. a. zwei Bauerngehöfte dem Erdboden gleich gemacht wurden. Viele Häuser sind verschüttet und die Straße durch Felsblöcke zerstört worden. Durch die furchtbare Katastrophe ist ein Teil der Bevölkerung um seinen ganzen Besitz gebracht worden. Bei Akrefjord vernichtete ein Bergrutsch sechs Wohngebäude und riß einen Bauernhof mit sich fort. Allein in Sogn und Fjordane wurden achtzehn Personen getötet und 150 Häuser zerstört.

Im Gebirge.



Der geschäftstüchtige Führer: „Und hier, meine Herr schaften, ist die Stelle, an der ich gewöhnlich die Trinkgelder in Empfang nehme." („Petit Parisien".)

Neues aus aller Welt.

Erkrankung des Primaners Krantz.

Der in dem Steglitzer Schülermordprozeß angeklagte Primaner Krantz ist heute, wie die Blätter melden, ärztlich untersucht worden. Dabei haben sich schwere körperliche und seelische Störungen herausgestellt. Die Aerzte kamen zu der Ansicht, daß Krantz, der über sieben Monate in Untersuchungshaft war, die schwere Verhandlung überhaupt nicht hätte zugemutet werden dürfen. Krantz wurde auf ärztliche Anordnung in ein städtisches Krankenhaus übergeführt, wo er fest daniederliegt. Ob unter diesen Umständen der Prozeß am Samstag weitergeführt werden kann, erscheint höchst fraglich.

Die Spitzenorganisation der deutschen Filmindustrie hat gemäß ihrer grundsätzlichen Auffassung sich gegenüber Gerüchten in Berliner Blättern dahin ausgesprochen, daß derartige Ereignisse zur filmischen Verwertung ungeeignet seien und daß die Beteiligung an einem Sensationsprozeß nicht die Eignung zum Filmschauspieler erweise. Demzufolge hat der Zentralverband der Filmverleiher beschlossen, derartige Filme nicht in Verleih zu nehmen, und der Vorstand des Reichsverbandes deutscher Lichtspieltheaterbesitzer erklärt, wenn ein solcher Film von verbandsfreien Firmen in Verleih gebracht würde, ihn nicht zu spielen. Die Vorstände beider Verbände haben übereinstimmend erklärt, daß sie über zuwiderhandelnde Verleiher oder Theaterbesitzer die Sperre verhängen werden.

*

Vorbildliche Arbeitslose.

Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Dies Wort haben die Arbeitslosen der beiden thüringischen Walddörfer Waffenrod und Hinterrod zur Tat werden lassen. Die zwei Gemeinden benötigten schon seit langem eine Friedhofskapelle, da die Aufbewahrung der Leichen in den Gehöften mit der modernen Gesundheitspflege nicht mehr gut vereinbar war. Es mangelte aber immer an Geld, die Arbeiten ausführen zu lassen. Jetzt haben sich nun die Arbeitslosen der Orte bereit erklärt, die Maurer-, Tüncher- und Zimmermannsarbeiten unentgeltlich auszuführen. Die moralische Wirkung dieser uneigennützigen Hilfsbereitschaft ist nicht ausgeblieben. Sämtliche Dorfbewohner haben daraufhin nach besten Kräften zu der Sache beigesteuert; die Gemeinden stellen Holz und Steine, während den Rest des benötigten Geldes die Landeskirche aufbringt. Diesen wackeren Männern wird hoffentlich zu ihrer Arbeitslosenunterstützung eine Zulage gespendet.

*

Eine Schilderung des Schreckenslandes Sibirien.

Sibiren, das Land der russischen Verbannung, wo jetzt Trotzki seine Tage zubringen muß, wird in einem Brief, der heut besonders zeitgemäß ist, grauenhaft geschildert. Besonders die Gegenden, in die die russischen Verbannten geschickt werden, sind durch Krankheiten und Elend aller Art verheert. Der Brief, der ein anschauliches Bild von den Schrecken des Verbannten-Lebens gibt, lautet folgendermaßen: „Wir haben Schauerliches auf der Reise erlebt. Ja, der Turuchansker Kreis ist fürchterlich. Es gehört eine ausgesuchte Grausamkeit dazu, jemanden dorthin zu verschicken. Das ist ein auf mehrere Jahre ausgedehntes Todesurteil. Sogar die Eingeborenen verfluchen dieses Land, trotzdem es ihre eigene Heimat ist. In der Nähe von Dubingka trafen wir ein Lager von Samojeden, insgesamt 34 Menschen. Der Anblick war so fürchterlich, daß einem das Blut in den Adern starr wurde. In einem Zelt auf hartgefrorener Erde lagen fünf Blatternkranke. Sie waren mit Lumpen bedeckt, die beschmutzt waren. Die Renntierfelle klebten in ihren Wunden und verursachten ihnen bei jeder Bewegung unerträgliche Schmerzen. Ihre Gesichter waren eine einzige Eiterbeule. In den schmutzstarrenden Lumpen wimmelte es von Ungeziefer. Neben ihnen lagen drei Tote, die sich in voller Verwesung befanden. Es gab keinen Gesunden, der sie fortbringen oder gar hätte beerdigen können. Die übrigen weiter wohnenden Leute kamen nicht zu Hilfe, um nicht selbst angesteckt zu werden. Die Unglücklichen baten um einen Bissen Brot, wir gaben ihnen ein wenig und mußten sie dann ihrem traurigen Schicksal überlassen. In einem anderen Orte fanden wir ein fast ganz von Schnee verschüttetes Feld. Dort ragten allerlei Schlittenstangen, Stricke, ein Götzenbild aus dem Schnee hervor, eine Menge gefallener Renntiere lag dort. Wir räumten den Schnee etwas ab — im Zelt lagen zwei Leichname. Sie waren an den Blattern erkrankt und einfach verhungert oder erfroren. Woher hätte ihnen Hilfe kommen sollen? Man sagt, daß man ähnliche Schauerszenen überall in der Tundra finden könne. Die Eingeborenen sterben rasch aus, niemand kümmert sich um sie. Wenn wir Verbannten umkommen, so sagt man einfach „Gott mit ihm!". Die Verwaltung hat dann nicht das Gefühl, ein ungeheures Verbrechen begangen zu haben, sondern nur das Gefühl einer gewissen Erleichterung. Es ist eine Last weniger da. Nitschewo. Was gilt ein Menschenleben? Und noch dazu, wenn es sich um das Leben eines Verbannten handelt!" ...

*

Raubüberfall auf ein Berliner Juweliergeschäft. Am Mittwoch abend wurde ein Raubüberfall auf ein Juweliergeschäft in der Stralauer Straße in Berlin verübt. Das Schaufenster war noch erleuchtet, als plötzlich die große Schaufensterscheibe in Trümmer ging. Ehe der Juwelier, der sich im Verkaufsraum befand, hinzueilen konnte, hatten die Räuber die kostbarsten Brillantstücke ergriffen und das Weite gesucht. Ueberfallkommando und Kriminalpolizei nahmen sofort die Ermittlungen auf. Der Juwelier ist schwer betroffen, weil er nicht versichert ist.

Selbstmordversuch einer Schülerin. Im Lyzeum am Askanierring in Spandau stürzte sich die 15jährige Schülerin Anni Geberhardt aus der zweiten Etage auf den Schulhof hinab, wo sie mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen blieb. Das Mädchen fürchtete, zu Ostern nicht versetzt zu werden. — Der 15 Jahre alte Schüler Herbert Conrad aus Danzig hat freiwillig seinem Leben ein Ende gemacht. Der Junge war vierzehn Tage von der Schule fortgeblieben. Aus Furcht, bestraft zu werden, fuhr er nach Marienburg und schoß sich dort auf einer Chaussee eine Kugel durch den Kopf.

Ermordung eines Oberlandjägers. In Graefeld (Kreis Versenbrück) wurde der Oberlandjäger Decker aus Berge erschossen aufgefunden. Spuren lassen auf einen vorhergehenden Kampf schließen. Decker war dienstlich nach Stift Börstel gewesen und befand sich auf dem Heimwege. Kurz nach der Tat ist die Leiche von Radfahrern gefunden worden. Ein Herzschuß aus allernächster Nähe hat den sofortigen Tod herbeigeführt. Die Dienstpistole lag etwa vier Meter von der Leiche entfernt. Der Ermordete war ein allseitig beliebter Beamter.

Drei Verhaftungen wegen Spritschiebungen. Wegen dringenden Verdachtes, von der Welschneuhauser Domäne aus große Spritschiebungen vorgenommen zu haben, wurde der Domänenpächter Haney aus Hachenberg (Wersterwald), sein Schwager und ein Brenner verhaftet. Ueber die Höhe der Unterschleife und den Umfang der Schiebungen geben die Untersuchungsbehörden vorläufig noch nichts bekannt. Die Sache liegt bereits dem Landgericht in Neuwied vor.

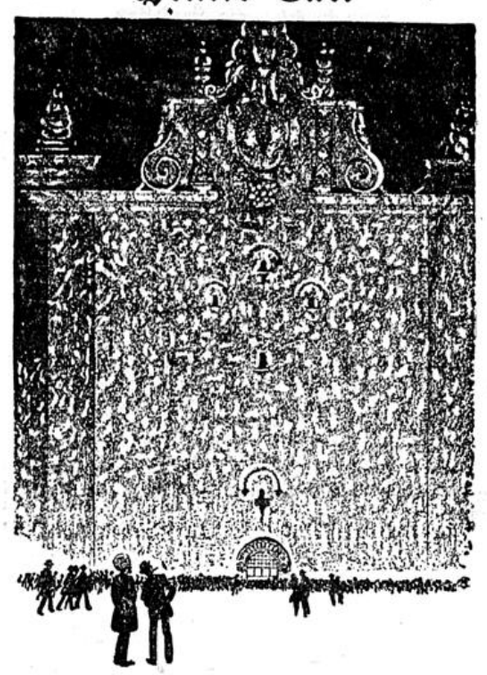
Schreckenshochzeit in Preßburg. Nach einer Meldung aus Preßburg haben sich dort bei einer jüdischen Hochzeitsfeier Schreckensszenen abgespielt. Als der Rabbiner im Begriff war, die Trauung vorzunehmen, senkte sich plötzlich der Fußboden unter den Hochzeitsgästen und ein großer Teil der Gäste, etwa zwanzig Personen, stürzten in einen fünf Meter tiefen Keller. Fünf der Gäste wurden leicht verletzt, darunter auch der Rabbiner. Das Brautpaar blieb unverletzt.

Seemannslos. Der in Fleetwood stationierte englische Fischdampfer „Brialyn" ist an der Insel St. Kilda an den West-Hebriden auf Grund gelaufen. Der Dampfer ist ein vollständiges Wrack. Man befürchtet, daß die acht Mann starke Besatzung ihr Leben verloren hat.

Ein amerikanisches Passagierflugzeug abgestürzt. Ein Seeflugzeug der Kuba-Amerika-Linie stürzte an der Küste von Florida aus 200 Fuß Höhe in die Biscaynebay, zwei Seemeilen von der Küste entfernt. Die 19 Insassen des Flugzeuges konnten gerettet werden. Einer von ihnen wurde schwer verletzt. Es war nicht möglich, den Apparat zu bergen.

Lindbergh landete in St. Louis. Oberst Lindbergh ist am Dienstag vormittag von Havanna nach St. Louis abgeflogen und dort ohne Zwischenfall gelandet.

Heitere Ecke.



Der Fremde aus Indien: „Ist das der Tempel, in dem Ihr Euren Gottesdienst abhaltet?"

Der Einheimische: „Nein, das ist unser neues Kino!"

1 RM u. 1.50

Coryfin-Bonbons (BAYER)

schützen jederzeit vor Katarrh, Husten, Heiserkeit

(Coryfin-Bonbons: Aethylglycolsäure-Mentholester)



Was fällt Ihnen in letzter Not auf? — „Hier wie zu Hause sieht man

in allen Leuten Mund:

Eckstein Zigaretten

Ulmenried

Eckstein Zigaretten

das ist die richtige 5 ₰ Zigarette in ihrer neuen Mischung süß und mild — wirklich mild!"

Mit Eckstein durch die Welt

In jeder Ulmenriedpackung eines der schönen Reisebilder aus aller Herren Länder!

Turnen und Sport.

Heute Sechstagebeginn in Breslau.

Eine hervorragende Besetzung.

Nach Berlin, Leipzig, Dortmund und Stuttgart folgt nun auch Breslau mit seinem dieswinterlichen Sechstage-Rennen. Es ist bereits das fünfte derartige Rennen, das vom heutigen Freitag bis Donnerstag, 23. Februar, über die Bretter der Jahrhunderthalle rollt. Daß man den Interessen der schlesischen Radsportgemeinde in weitestem Maße entgegenkommen wollte, zeigt die Zusammenstellung der Paare. Einerseits ist man nicht müßig gewesen und hat engagiert, was von den besten europäischen Sechstagefahrern nur zu bekommen war, andererseits wurden den guten Breslauer Fahrern erstklassige ausländische Partner zugestellt und so eine Ausgeglichenheit der einzelnen Mannschaften und des Feldes erzielt, das mit einem spannenden Verlauf des Rennens zu rechnen ist. Man geht wohl nicht fehl, wenn man die gemischten Paare Girardengo-Rieger und van Kempen-Knappe als heißeste Favoriten betrachtet. Von diesen wiederum entscheiden wir uns für Girardengo-Rieger. Wambst-Lacquehay und Rausch-Hürtgen können Ueberraschungen bringen. Sonst sind noch Ehmer-Kroschel, Binda-Tietz und Linari-Seiferth beachtenswert. Die Vorwettbewerbe wenden sich an die Amateure. Ein Mannschaftsfahren über eine Stunde und die Entscheidung der Wintermeisterschaft von Schlesien stehen auf dem Programm und werden die besten schlesischen Fahrer wie Preuß, Resiger, Vier, Kirsch, Gruner, Haller usw. in Wettbewerb sehen. Nach der Vorstellung der Sechstagepaare wird dann um 10 Uhr der Startschuß zum „5. Breslauer" ertönen, das folgende dreizehn Mannschaften bestreiten:

Van Kempen-Knappe, Suter-Richli, Grimm-Junge, Kroll-Miethe, Girardengo-Rieger, Dewolf-Stockelynck, Linari-Seiferth, Hürtgen-Rausch, Krollmann-Skupinski, Wambst-Lacquehay, Binda-Tietz, Tonani-Frach, Ehmer-Kroschel.

Um die Handballmeisterschaft des Ruhrbezirks.

Am Sonntag vormittag 11 Uhr steigt auf dem Unionplatz in Gelsenkirchen das Entscheidungsspiel um die Ruhrbezirksmeisterschaft zwischen den beiden Gruppenmeistern „Preußen"-Essen und Polizeisportverein Bochum-Gelsenkirchen. Den „Preußen", die schon mehrmals den Titel erkämpfen konnten, dürfte eine Wiederholung diesmal schwer fallen. Beide Gegner sind im allgemeinen gleichwertig, doch dürfte die etwas bessere Läuferreihe der Polizei den Ausschlag geben. Bochum-Gelsenkirchen tritt in folgender Aufstellung an:

Schimmelpfennig; Dahms, Freyth; Kroma, Renner, Friese; Fischer, Dölling, Pasucha, Pabst, Donotek.

Handball der Turner-C-Klasse.

Turn- und Spielverein „Ehrenfeld-Rechen" — „Tura"-Hattingen 1:1. Am letzten Sonntag trafen sich die vorgenannten Vereine zum Meisterschaftsspiel auf dem „Tura"-Platz in Hattingen. Da jedoch mehrere Mitglieder der angetretenen Hattinger Mannschaft wegen ihrer Zugehörigkeit zur ersten Mannschaft in der C-Klasse nicht spielberechtigt waren, fielen die Punkte kampflos den Ehrenfeldern zu. Das ausgetragene Freundschaftsspiel endete mit einem Unentschieden. Es hatte sehr unter den ungünstigen Platzverhältnissen und den wiederholt einsetzenden Regenschauern zu leiden und konnte sich deshalb nicht so entfalten, wie das sonst in Anbetracht der Qualität der beiden Gegner zu erwarten gewesen wäre. Ehrenfeld führte bis kurz vor Schluß mit 1:0; in letzter Minute gelang es dem Platzverein, durch einen Strafwurf das ausgleichende Tor zu erzielen.

Handball der Turnerinnen.

Turn- und Spielverein „Ehrenfeld-Rechen" — „Tura"-Hattingen 1:0.

Die Ehrenfelder Damen setzten am Sonntag alles daran, um ihre kürzlich erlittene Niederlage wieder wett zu machen, was ihnen auch gelungen ist. Die „Tura"-Mannschaft, die eine der besten Damen-Handballmannschaften des Gaues ist, mußte sich mit 1:0 geschlagen bekennen. Wenn auch das Spiel der Ehrenfelder in seiner Gesamtheit noch manches zu wünschen übrig läßt, so haben sich doch einige Mitglieder der Elf schon recht gut entwickelt. Das trifft besonders auf die Mittelläuferin F. Conrad zu, die einen guten Teil des Erfolges auf ihr Konto buchen kann.

Fußball.

Der deutsche Fußballmeister in Paris. Die vorjährige deutsche Meistermannschaft des 1. F.-C. Nürnberg wird am 4. März einer Einladung von Red Star-Olympique nach Paris folgen. Auf der Fahrt nach der französischen Hauptstadt machen die Süddeutschen in Straßburg Station.

Deutsche Jugendkraft.

Turn- und Sportfreunde Hordel. In der letzten Versammlung der „Turn- und Sportfreunde"-Hordel wurde das Sportprogramm für 1928 aufgestellt, aus dem besonders der große Werbetag am Sonntag, 6. Mai, herausragt. Die Saalveranstaltung findet im Kruppschen Saalbau statt. Von verschiedenen auswärtigen Veranstaltungen in der letzten Zeit konnte die Abteilung erfolgreich heimkehren. Das Mitglied Andree wurde zum Leichtathletenwart gewählt. Außerdem wurden einige Wahlen zum Spielausschuß getätigt. Abteilungsleiter Arend wurde auf dem letzten Gautag in Gelsenkirchen zum Gauturnwart gewählt. Sechs Jungmänner ließen sich in die Abteilung aufnehmen.

Fortsetzung der olympischen Winterspiele.



Unsere Reichswehrpatrouille in St. Moritz.

Zu dem offiziellen Programm der zur Zeit in St. Moritz zum Austrag kommenden 2. Olympischen Winterspiele gehörte auch der Militär-Patrouillenlauf der Nationen, der auch von einer Patrouille der Reichswehr (Feldwebel Kistler, Gefreiter Mayer und Oberschütze Rehm von den Kemptener Jägern) unter Führung von Leutnant Raithel (Pionierbataillon München) bestritten wurde. Die deutsche Militärpatrouille hielt sich ganz ausgezeichnet und besetzte hinter den durch Klima, Wehrsystem usw. bedeutend bevorzugten Soldaten von Norwegen, Finnland, Schweiz und Italien den fünften Platz. Sie benötigte für die 30 Kilometer nur 25 Minuten mehr Zeit als die sozusagen auf Skiern geborenen Norweger und schlug u. a. die französischen Alpenjäger, eine Spezialtruppe, um mehr als 1 Stunde und 20 Minuten (!). Die deutsche Patrouille erwarb sich auch durch ihr diszipliniertes Auftreten bei dem internationalen Publikum viel Sympathien, besonders, als Leutnant Raithel nach Passieren des Zieles seine Patrouille Aufstellung nehmen ließ und dem Schweizer Korpskommandanten, Oberst Biedler, die Patrouille ordnungsmäßig zurück meldete. Unser Bild zeigt die Patrouille unmittelbar nach dem Lauf. Von links: Lt. Raithel, Feldwebel Kistler, Gefreiter Mayer und Oberschütze Rehm.

St. Moritz, 16. Februar.

Eigene Drahtung.

Während noch am Mittwoch abend vollkommenes Tauwetter geherrscht hatte, trat über Nacht eine plötzliche Wendung ein, und der Donnerstag morgen sah eine Kälte von minus 8 Grad bei glänzendem Sonnenschein. Das Programm konnte also ungeschmälert fortgesetzt werden.

Das erste Eishockeyspiel am Donnerstag, Frankreich — Belgien 1:3 (0:2, 0:0, 1:1) gestaltete sich wiederum zu einem äußerst erbitterten Kampf. Die größte Beachtung fand das Entscheidungsspiel der Gruppe 3 zwischen

Deutschland — Schweiz 0:1 (0:1, 0:0, 0:0).

Beide Mannschaften spielten zunächst auf Deckung, besonders die Deutschen leisteten nur Zerstörungsarbeit. Jaeneke brach wiederholt vergebens im glänzenden Alleingang durch. Die deutschen Verteidiger Schmid und Sachs konnten kaum gegen die schnellen schweizer Vorstöße standhalten. Unter dem Jubel ihrer Landsleute verließen die Schweizer als knappe, aber verdiente Sieger den Platz. Sie haben sich durch diesen Sieg die Berechtigung zur Teilnahme an den Schlußkämpfen erspielt. Mit dem Treffen England — Ungarn 1:0 wurde das Gruppenspiel abgeschlossen. Der humplige Boden machte eine Schlagführung fast unmöglich. Die Spiele der dritten Gruppe sind beendet, die Sieger in England, Schweden, und der Schweiz festgestellt. Der Sieg Englands gründet sich, obwohl Belgien und Frankreich die gleiche Punktzahl erhielten, darauf, daß England den besten Torabschnitt aufzuweisen hat. Aus Gruppe 2 und 3 sicherten sich Schweden und die Schweiz durch klaren Punktvorsprung die Teilnahmeberechtigung an der Schlußrunde mit Kanada. Diese nimmt am Freitag früh mit dem Treffen Kanada — Schweden ihren Anfang. — Trotz der schlechten Eisverhältnisse nahm

das Pflichtlaufen der Herren

am Donnerstag vormittag seinen Fortgang. Der Oesterreicher Böckl lief wieder hervorragend. Hinter ihm blieb der Schwede Grafström erheblich zurück. Rittberger (Deutschland) hat wenig Aussichten. Heute hatte er noch Pech obendrein, bei einem linken Paragraphen stürzte er, was aber den schlechten Eisverhältnissen zuzuschreiben ist. Das Pflichtlaufen der Damen wurde nach 1½ Stunde abgebrochen.

Aus den Sportvereinen.

B.-V. „Westfalia" Bochum 1911. Die Jahresversammlung fand jüngst im Vereinsheim „Restaurant zur Vidume" statt. Wie aus dem Protokoll zu ersehen war, ist im verflossenen Jahr innerhalb des Vereins ein kleiner Rückgang, im besonderen in spielerischer Hinsicht, zu verzeichnen gewesen, dem aber durch tatkräftiges Eingreifen des Vorstandes Einhalt geboten wurde. Zur Zeit befindet sich der Verein wieder aufsteigender Linie. Er verfügt über folgende Mannschaften: 1. und 2. Herren-, eine alte Herren-, drei Jugend- und eine Schüler-Fußballmannschaften; 1. und 2. Herren- und eine Damen-Handballmannschaften. Dem alten Vorstand wurde Entlastung erteilt. Der neugewählte Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: 1. und 2. Vorsitzender Rottmann, Gützloh; 1. und 2. Geschäftsführer Schroer, Oswald; 1. und 2. Kassierer Beuker, Schweinebraten; Vorstandsbeisitzer Kruse, Gräwe, Orlowski, Handballobmann Marr, Beisitzer Becker, Leichtathletikobmann Pucha, Jugendausschuß: Obmann: Kassel, Beisitzer Milgarek, Rogalski, Mehlhose. Spielausschuß: Beuker, Gützloh, Kruse, Mehlhose. Das Spielprogramm für dieses Jahr ist sehr rege, zudem sind für Ostern und Pfingsten Spiele gegen größere nord- und nordostdeutsche Vereine vorgesehen.

Pferdesport.

Neuer großer Erfolg von Homer. Auf der Trabrennbahn von San Siro bei Mailand kam der mit 50 000 Lire ausgestattete Premio Milano über 2500 Meter zum Austrag, an dem außer dem ehemaligen deutschen Derbysieger Homer auch einige der bekanntesten Traber des Kontinents teilnahmen. Alle Pferde gingen vom gleichen Start. Homer lief in der Hand von Cav. E. Barbetta wieder ein ganz großes Rennen und siegte überlegen vor Clyde the Great, der Holländerin Nora Belwin B., dem Oesterreicher Coriolanus und dem ebenfalls in Deutschland gezogenen Petz. Der Sieger trabte 1:24,6; Clyde the Great brachte 1:25,9 und Nora Belwin B 1:26,2 zusammen.

Das Fest der 200 000.

150 Sonderzüge zum Deutschen Turnfest.

Bei einer Beteiligung von über zweihunderttausend Turnern, mit der man nach den jetzigen Anmeldungen zum 14. Deutschen Turnfest in Köln rechnen darf, wird die Regelung des Eisenbahnverkehrs besonderer Sorgfalt bedürfen. Mit der Deutschen Reichsbahngesellschaft und der für den Festort zuständigen Reichsbahndirektion Köln sind seit langem schon Verhandlungen aufgenommen worden, die erwarten lassen, daß die wichtige Beförderungsfrage für beide Teile in zufriedenstellender Weise gelöst wird. Es ist erforderlich, daß sich die einzelnen teilnehmenden Vereine, Gaue und Kreise streckenweise in Sonderzügen zusammenschließen und im gegenseitigen Benehmen möglichst bald diese Sonderzüge bei der Reichsbahndirektion bestellen, in deren Bezirk der Ausgangspunkt des betreffenden Sonderzuges liegt. Es wird mit 150 Turner-Sonderzügen gerechnet.

Boxen.

Gaumeisterschaften des D. A. S. V. 1891.

Unter Leitung des Gauboxwartes Fritz Welt (Bochum) wurden am 12. Februar in Altenessen die Gau-Boxmeisterschaften des Ruhrgaues des D. A. S. V. von 1891, die der Ballspielverein Altenessen 06 e. V. übernommen hatte, ausgetragen. Die Kämpfe, die bei gut besuchtem Hause unter starker Beteiligung glatt abgewickelt wurden, waren äußerst hart, es wurde sehr guter Sport geboten. Nachstehend die Liste der Sieger: **Schülerklasse:** 1. Sieger: Jakobowski („Boxring"-Bochum-West 27), 2. Sieger: Josef Tripp (A. Sp. C. Essen 88), **Jugend:** Papiergewicht: 1. Sieger: Willi Rupietta (Kr. Sp. V. „Germania" 1910 Bochum), Fliegengewicht: 1. Sieger: Johann Zimmy (B. V. Altenessen 06), Federgewicht: 1. Sieger: Walter Bledau (B. V. Altenessen 06), Leichtgewicht: 1. Sieger: Hans Bigga (B. V. Altenessen 06), 2. Sieger: Leo Krabowski („Boxring"-Bochum-West 27), Weltergewicht: 1. Sieger: Kurt Großkurth (A. Sp. C. Essen 88), Mittelgewicht: 1. Sieger: Wilhelm Albrecht (B. V. Altenessen 06), **Senioren:** Fliegengewicht: 1. Sieger: Wilhelm Bendig (B. V. Altenessen 06), Bantamgewicht: 1. Sieger: Leo Liwowski („Boxring"-Bochum-West 27), 2. Sieger: Fritz Welling (A. Sp. C. 88), Federgewicht: 1. Sieger: Fritz Peplio (Essen 91), 2. Sieger: Paul Gorongi („Boxring"-Bochum-West 27), Leichtgewicht: 1. Sieger: Erich Nicklaus (B. V. A. 06), 2. Sieger: Fritz Jeromin (Kr. Sp. V. „Germania"-Bochum 1910), Weltergewicht: 1. Sieger: Hans Balschun (Essen 91), 2. Sieger: Eduard Hichlen (Essen 91), Mittelgewicht: 1. Wilhelm Siepmann (A. Sp. C. Essen 81), 2. Sieger: Paul Stoike (B. V. Lünen 05), Halbschwergewicht: 1. Sieger: Ernst Schupp (Essen 91), 2. Sieger: Wilhelm Weber („Boxring"-Bochum-West 27), Schwergewicht: 1. Sieger: Wilhelm Bökke (Essen-Rüttenscheid), 2. Sieger: Heinz Stanley (B. V. A. 06).

Schach.

Berliner Schachturnier. Vor Inangriffnahme der neunten Runde wurden zunächst die Hängepartien erledigt. Sie brachten keine wesentliche Veränderung in der Plazierung der Teilnehmer. Nimzowitsch hält mit 5½ (1) Punkten noch immer die Spitze vor Bogoljubow, Helling, Johner und Reti mit je 5 Punkten. Helling gewann gegen Skoltz, Koch und Leonhardt gaben sich gegen Sämisch bezw. Brinkmann kampflos geschlagen, unentschieden verliefen die Begegnungen Bogoljubow—Schlage, Koch—Reti, Sämisch—Steiner und Ahues—Tartakower. Die Partie Nimzowitsch—Schlage mußte nochmals abgebrochen werden.

Sportliches Allerlei.

Eine Arbeitsgemeinschaft Westfalenhalle — Berliner Sportpalast. Zur Zeit schweben zwischen der Westfalenhalle und dem Berliner Sportpalast Verhandlungen, die auf eine Arbeitsgemeinschaft hinauszielen. Jedoch sind diese Verhandlungen, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, noch nicht zum Abschluß gebracht. Sämtliche anderslautenden Meldungen auswärtiger Blätter, die von einer auf Jahre hinaus erfolgten Verpachtung des Sportpalastes an die leitenden Direktoren an der Westfalenhalle sprechen, sind unzutreffend. Völlig abwegig ist natürlich die Phantasiemeldung eines Radsport-Fachblattes, das von einem Kauf des Berliner Sportpalastes durch die Stadt Dortmund fabelt.

Kurze Sportnachrichten.

Bud Gorman

hat sich in aller Stille nach Amerika zurückbegeben, nachdem er auch in Paris vergeblich nach Kampfmöglichkeiten gesucht hatte. Die Europareise des amerikanischen Schwergewichtsboxers, dem sich allein L. Haymann stellte, war also wenig einträglich.

Ein hundertjähriger Jockei.

In London feierte John Paulkmer seinen 100. Geburtstag. Seine Blütezeit liegt immerhin einige Jahre zurück: seinen größten Sieg feierte er 1856 in dem klassischen Cäsarevic-Rennen.



Auf vielseitigen Wunsch
Lukutate purum

Es mehren sich die Vorschläge, namentlich ärztlicherseits, Lukutate rein, also ohne die zur Herstellung von Geleefrüchten, Brühwürfeln usw. erforderlichen Zusätze, herauszubringen, ein Erzeugnis also, das nur die Original-indischen Verjüngungsfrüchte enthält.

Diesem Wunsche entsprechend liefere ich nunmehr als Neuheit, außer den bekannten Lukutate-Präparaten, diese „Reinkultur" der wirksamsten Bestandteile als

Lukutate purum

in schmackhafter, sehr leicht verdaulicher Musform.

Lukutate bedeutet die Mobilmachung aller schlummernden Energien, indem es

1. den Blutdruck herabsetzt
2. die Blutalkaleszenz verbessert
3. die Darmfunktion und den Stoffwechsel fördert
4. das Gesamt-Drüsensystem belebt

also den ganzen Menschen verjüngt. Die Lukutate-Erfolge an Mensch und Tier bekehren selbst den größten Skeptiker.

Lukutate purum, Glas mit 400 gr Inhalt ℳ 4.20

Außerdem sind die bisherigen Lukutate-Präparate nach wie vor lieferbar.
Erhältlich in allen Fachgeschäften. — Literatur ab Fabrik.

Wilhelm Hiller, Nahrungsmittel-Werke, Hannover
zugleich Hersteller der Brotella-Darm-Diät nach Prof. Dr. Gerecke.

Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(*) **Sonntags-Parkhauskonzert.** Am kommenden Sonntag, 19. Februar, veranstaltet das Städtische Orchester unter Leitung von Konzertmeister Rudolf Loos nachmittags 4 Uhr ein Parkhauskonzert.

(*) **Operetten-Theater.** Heute (Freitag) 8 Uhr geht zum unwiderruflich letzten Male die lustige Fastnachts-Operette „Tugendprinzessin" mit den vielen Schlagern, wie u. a. „Wenn Du eine Schwiegermutter hast" in Szene.

(*) **Union-Palast—Operettentheater.** Wir verweisen auf das heutige Inserat der Karnevals-Gesellschaft „Congo", die morgen, Samstag, 18. Februar, 1 Uhr abends, in sämtlichen Räumen des Union-Palastes und in dem großen Theatersaal ihr Bühnen-Kostümfest feiert.

(*) **Karnevalsgesellschaft „Blauweiß".** Am Rosenmontag veranstaltet die Gesellschaft in sämtlichen Räumen des Schützenhofes ihr Kostümfest. Zwei Kapellen des Baarz-Orchesters spielen zum Tanz auf. Um 12 Uhr reitet Prinz Imbo aus Guglu die Front ab und wird seine Pringgemahlin feiern. (Siehe Anzeige.)

(*) **Karneval am Fredenbaum.** Samstag, Rosenmontag und Dienstag ist im Fredenbaum „Karneval in Venedig". Ein Erlebnis sind diese Kostümfeste in dem entzückenden Rahmen, der den sonnigen Süden und Venedig mit seinen Sehenswürdigkeiten, seiner Lebensfroheit hierher zaubert. Fünf Musikkapellen sorgen dafür, daß all die Tanzlustigen in Bewegung bleiben. (Siehe Anzeige).

* **Sauerländisches Gebirgsfest.** Der Sauerländische Gebirgsverein veranstaltet sein diesjähriges Gebirgsfest am 2. und 3. Juni in Winterberg, der höchstgelegenen Stadt Westfalens. Für die aus dem Industriegebiet zu erwartende große Anzahl von Teilnehmern ist an die Einlegung von Sonderzügen nach und von Winterberg gedacht. Der Hauptvorstand tagte kürzlich in Hagen. Nach einem Bericht des Fabrikanten Münker (Hilchenbach) wurde auf Vorschlag des Landrats Dr. Schencking beschlossen, in Verbindung mit den Sauerländer Heimatbünden ein Rundschreiben an die zuständigen Behörden des Sauer- und Siegerlandes mit Richtlinien für den Ausschluß von Blech bei unseren heimischen Bauten zu richten, außerdem jedoch die Oeffentlichkeit durch entsprechende Aufsätze usw. aufzuklären. Auf der Winterberger Hauptversammlung am 2. Juni soll möglichst ein Vortrag über Natur- und Heimatschutz gehalten werden. Lehrer Kunick (Hagen) berichtete über Wegebauarbeiten im Sauerlande. Dafür sollen sich allmählich steigernde Beträge im Haushaltsplan eingesetzt werden. Das SGV.-Ehrenmal hat laut dem vom Hauptvorsitzenden, Bürgermeister Dr. Schneider (Arnsberg) erstatteten Bericht einschl. der Nachprüfung der Baurechnungen und Neuanschaffungen wie Instandsetzungen seit der Fertigstellung rund 318 000 Mark Kosten verursacht. Der für die Beleihung maßgebende Verkaufswert dafür, jedoch ohne Gerät, beläuft sich auf 250 000 Mark. Belastet ist das Ehrenmal zur Zeit mit 80 000 Mark Hypotheken und 33 560 Mark aus dem Vertrieb von Darlehnsscheinen. Das Gästebuch wies eine von Jahr zu Jahr steigende Besucherzahl auf.

Aus dem Vereinsleben.

* **Bund der Kinderreichen.** Der Bund der Kinderreichen schreibt uns: Der Reichsbund der Kinderreichen veranstaltet in Bochum in den Räumen des Parkhauses am 18. Mai eine Vorstandssitzung, am 19. Mai eine Bundesausschußsitzung und am Sonntag, 20. Mai eine Kundgebung, deren Durchführung von den Provinzialverbänden Rheinland und Westfalen unterstützt wird. Namhafte Persönlichkeiten haben ihre Teilnahme bereits zugesagt. Die Kundgebung soll dazu dienen, die Notwendigkeit besonderer gesetzlicher Maßnahmen zum Schutze der Familie darzutun und die breiteste Oeffentlichkeit vornehmlich für den Gedanken der Einführung einer Elternschaftsversicherung zu gewinnen. Geradezu trostlos sind die Wohnungsverhältnisse hier im Industriegebiet. Wie oft hausen Eltern mit 4 bis 8 Kindern, von denen die ältesten verheiratet mit 1 bis 3 Kindern noch mit bei diesen wohnen, in 2 bis 3 Zimmern. Sittliche und körperliche Zerrüttung bringt aber noch weit mehr die Zwangsräumung. Da werden kinderreiche Familien in einen Keller ohne Licht oder in einen feuchten Lagerschuppen mit kümmerlicher Beleuchtungsluke gesetzt und so die Sterbeziffer erhöht. Viele sind im Besitz der Vorzugskarte; zu dutzenden Malen bemühen sie sich um leerstehende Wohnungen, doch jeder Gang ist umsonst. Kinderlose Paare oder Familien mit nur wenig Kindern werden vorgezogen. Die Liebe und Freude am Kinde muß hier schwere Opfer bringen, die den erwachsenen Kindern die Bürde des Kinderreichtums zu erkennen geben. — Den Muttertag wird die Ortsgruppe in diesem Jahre auf einen Sonntag im Juni verlegen. Möge jeder, in dessen Hand das Geschick unseres Volkes gelegt ist, die Bedeutung der kinderreichen Familie erkennen und in inniger Teilnahme das harte Los der kinderreichen Mütter mildern!

(*) **Bürger-Schützenverein „Blau-Weiß" Bochum-Ehrenfeld.** Unter starker Beteiligung hielt der Verein seine Monatsversammlung ab. Fünfzehn neue Mitglieder wurden aufgenommen. Man besprach die Maiabendfeier. Der Beschluß wurde wie folgt gefaßt: Am Samstag, 28. April, abends im Vereinsheim Lauhoff ein Schützenball mit vorherigem Zapfenstreich durch Ehrenfeld. Montag, 30. April, morgens 6 Uhr: Wecken. 7 Uhr 15 Minuten Abmarsch vom Vereinsheim zum Schießen nach dem Scheibenstand Hellmich in Stiepel. Um 2½ Uhr rückt die Kompagnie über Weitmar-Mark zum Lokal Niggeling in Eppendorf. Der Abmarsch von Eppendorf soll um 6 Uhr erfolgen, um im Vereinsheim Lauhoff den Maiabendtag noch würdig zu begehen. Die Liste zum Einzeichnen liegt im Vereinsheim auf. Alles andere wird noch im Inseratenteil dieser Zeitung bekannt gegeben. Ein Scharfschießen soll am 26. Februar, nachmittags 3 Uhr, bei Hellmich in Stiepel stattfinden. Zum Schluß der Versammlung nahm der erste Vorsitzende und Hauptmann Paul Fey die Beförderung der beiden Ehrenoffiziere vor. Heinrich Fey wurde zum Oberst, Heimbuch zum Oberstleutnant befördert. Dieser und Knost wurden noch mit einem Orden bedacht.

(f) **Evangelischer Arbeiterverein Hordel.** In der Versammlung am Sonntag sprach Pfarrer Wessel über das neue Gesangbuch. In diesem Jahre findet die Konfirmation in Hordel bereits am 26. Februar und 4. März statt. Ueber die Tagung des Kreisverbandes wurde Bericht erstattet.

Traditionsecke

ΩΩ **Artillerieverein Bochum E. V.** Die am Sonntag zur Generalversammlung sehr zahlreich erschienenen Kameraden wurden vom ersten Vorsitzenden auf das herzlichste begrüßt. Der Jahres- und Kassenbericht zeitigte, wie bereits kurz berichtet wurde, ein günstiges Ergebnis und wurde von der Versammlung gutgeheißen. Den Hauptteil der Versammlung bildete die Neuwahl einzelner Vorstandsmitglieder. Der satzungsgemäß ausscheidende erste Vorsitzende, dessen hohe Verdienste um den Artillerieverein vom Kameraden Brüggemann in hervorragender Weise geschildert wurden, ist einstimmig wiedergewählt worden. Anstelle des zweiten Vorsitzenden, der seinen Posten wegen Arbeitsüberlastung niederlegte, wurde Kamerad Wehmeier gewählt. Der zweite Schriftführer sowie der ausscheidende Beisitzer wurden ebenfalls wiedergewählt. Die Kameraden Luante und Vilter wurden in Anbetracht ihrer langjährigen Verdienste einstimmig zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt. Neu aufgenommen wurden acht Kameraden. Der Monatsbeitrag für das Jahr 1928 wurde mit Wirkung vom 1. April um 20 Pfg. erhöht, dafür aber das Sterbegeld, sowohl beim Tode des Kameraden wie auch bei der Frau, auf 300 Mark festgesetzt. Der Haushaltsplan fand in der vorgeschlagenen Form die Zustimmung der Versammlung. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden schnell erledigt. Der gemütliche Teil des Abends, der in glänzender, humorvoller Form vom Kameraden Elbert geleitet wurde, hielt die Kameraden für einige Stunden zusammen.

ΩΩ **Verein ehemaliger 11er Husaren Bochum und Umgegend.** Im Parkschlößchen (Vereinsheim) fand die Generalversammlung statt. Die zahlreich erschienenen Kameraden zeigten volle Einmütigkeit. Nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichtes wurde zur Vorstandswahl geschritten. Der ausscheidende zweite Vorsitzende und erste Kassierer wurden einstimmig wiedergewählt. Für den von hier verzogenen ersten Schriftführer wurde Kamerad Wilhelm Brüggemann einstimmig gewählt, Kamerad Heinrich Schmidt wurde als Beisitzer gewählt. Auch wurden die drei Kameraden der Standartenkommission wiedergewählt. Als Kassenprüfer wurden die Kameraden Ludwig und Witting, als Vertreter zum Husaren-Verband die Kameraden Heinrich Cornelius und Hugo Zißmy, zum Westdeutschen Kavallerie-Verband die Kameraden Wilh. Freund und Hugo Marten und zum Kreiskriegerverband die Kameraden H. Cornelius, Brüggemann und Trinkaus gewählt. Die Beiträge blieben bestehen. Das Sterbegeld wird ab 1. April 400 Mark betragen. Das Verbleiben im Vereinsheim Parkschlößchen wurde einstimmig beschlossen.

Aus dem Gerichtssaal.

Fahrkarten sind Urkunden.

§ **Hamm,** 16. Febr. Ein Schmied löste sich in Köln eine Fahrkarte von Köln nach Berlin und unterbrach unterwegs die Reise zweimal. Als er in Essen, wo er die Reise zum zweitenmale unterbrochen hatte, die Reise fortsetzen wollte, wurde ihm gesagt, daß er die Reise nur einmal unterbrechen dürfe, und mithin die Fahrkarte ungültig sei. Der Fahrgast schrieb jedoch auf die Rückseite der Fahrkarte „Gültig bis Berlin" und setzte seine Reise fort. Bei einer Kontrolle in Hamm wurde aber die Fälschung auf der Fahrkarte bemerkt und der Schmied wegen Betruges zur Anzeige gebracht. Er fuhr dann nach Berlin weiter mit Hilfe verschiedener Wohlfahrtsämter. In Berlin ging er sofort zur Polizei, die ihn in Haft nahm. Da er die Fahrt bis Berlin bezahlt hatte, glaubte er, daß seine Tat nicht so schlimm sei. Von dem Schöffengericht in Hamm wurde er jetzt zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat und drei Wochen wegen Urkundenfälschung und Betruges verurteilt. Da der Angeklagte bereits seit dem 27. Dezember vorigen Jahres in Untersuchungshaft sitzt, wurde die Strafe als verbüßt erklärt.

Der Düsseldorfer Sachlieferungsprozeß.

§ **Düsseldorf,** 16. Febr. Im Prozeß des Grafen d'Herbemont (Paris) gegen den Kommerzienrat Max Falk und dessen Konzerne hatte der französische Graf bekanntlich zwei Arreste von je 2½ Millionen gegen seine Gegner erwirkt. Der Einspruch der Gegenseite wurde heute mittag durch folgende Entscheidung erledigt: Im ersten Arrest, der sich mit der Zuckerlieferung befaßte, wurde der Arrest vom 27. Januar bestätigt für den Fall, daß die Beklagten bis zum 27. Februar eine Sicherheit von 1 Million Mark stellen. Es handelt sich in diesem Fall um die Rheinhandels-Konzern-A.-G. und die Wolff-G. m. b. H. Die Kosten dieses Verfahrens fallen beiden Parteien als Gesamtschuldner zur Last. Im zweiten Falle, der die Sachlieferung von 60 000 Hammeln betrifft, wurde der Arrest vom 27. Januar insoweit aufgehoben, als er sich gegen die Person des Kommerzienrats Max Falk und seines Schwiegersohnes, des Elsässers Josef Noblot, richtet. Dagegen wurde auch dieser Arrest, soweit er sich gegen die Max-Falk-Konzerne, die Rheinhandels-A.-G. und die Minerva richtet, bestätigt. In dieser Arrestsache wurden die Kosten Gläubigern und Schuldnern zu gleichen Teilen auferlegt.

Eine Megäre.

§ **Kleve,** 16. Febr. Ein entsetzliches Martyrium mehrerer Kinder, deren kranke Mutter in eine Nervenheilanstalt gebracht worden war, und die nun ganz in die Hände einer anscheinend völlig verrohten Haushälterin gegeben waren, entrollte eine Verhandlung vor der Kleve Strafkammer, in der sich die Haushälterin Johanna Függemann aus Moers wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten hatte. Wenn der Vater, Meyer, tagsüber zur Arbeit ging, waren die Kinder der Haushälterin vollkommen überlassen. Die Kinder hatten nun unendlich zu leiden. Jeden Tag setzte es Stockhiebe für die kleinsten Unartigkeiten ab. Als eines Tages der Zeuge mit der kleinen Lotte in einen Laden kam, konnte das Kind kaum gehen. Am Hals und auf der Backe zeigten sich Brandwunden. Bei einer Untersuchung des Kindes zeigte es sich, daß das Gesäß und der Unterleib des Kindes mit blauen und grünen Striemen, die von einer Reitpeitsche herrührten, nahezu völlig bedeckt waren. Auf der Backe waren die Brandmale einer Brennschere sichtbar. Es stellte sich weiter heraus, daß die Angeklagte das Kind oft völlig nackt auf dem Klosett einsperrte. Es wurde getreten und mit dem Kopf gegen den Schrank geschlagen. Der Zeuge, der, wie gesagt, ganz unter dem Einfluß seiner Haushälterin stand, bekundete auch schließlich, die Striemen gesehen zu haben. Das Moerser Schöffengericht hatte die Angeklagte wegen gefährlicher Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte legte gegen dieses Urteil Berufung ein. Die Kleber Strafkammer wies die Berufung der Angeklagten zurück, gab aber ausdrücklich ihrem außerordentlichen Bedauern Ausdruck, daß nicht auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt habe, damit die Strafe angemessen hätte erhöht werden können.

✣

§a **Bochum,** 16. Februar. Der Schreinermeister Wilhelm W. aus Wattenscheid, zur Zeit in Altenbochum, stand vor dem Schöffengerichte wegen gefährlicher Körperverletzung. Der Angeklagte befindet sich seit längerer Zeit mit dem Invaliden Br. in Streitigkeit, da M. einen vollstreckbaren Titel gegen Br. erwirken konnte. Am 28. August 1927 nachts um 12½ Uhr kam es in der Eulenbaumstraße zu einer Schlägerei zwischen Br. und M., deren Folge die Gerichtsverhandlung vor dem Schöffengericht war. Nach der eidlichen Bekundung des Zeugen Br. schlug M. ihm mit einem harten Gegenstand auf den Hinterkopf, so daß Br. eine nicht unerhebliche Verletzung davontrug. In der Verhandlung standen wieder die Zeugenaussagen einander gegenüber, so daß das Gericht sich schließlich dem Antrage des Oberamtanwaltes Gierig entsprechend gezwungen sah, einen Teil der Zeugenaussagen protokollieren zu lassen. Aus diesen Protokollen wird sich wohl bald ein Meineidsverfahren entwickeln. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 150 Mark.

§a **Bochum,** 16. Februar. Vom Schöffengericht Bochum war der Milchhändler G. wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen verurteilt worden. Er legte gegen dieses Urteil Berufung ein und zwar mit gewissem Erfolg; denn die Gefängnisstrafe wurde in eine Geldstrafe von 20 Mark umgewandelt. Der Angeklagte hatte mit seinem Milchwagen auf der Dorfstraße in Gerthe ein kleines Mädchen angefahren.

§a **Gerthe,** 16. Februar. Der Bergmann Erich Sa. hatte sich in zwei nacheinander folgenden Verhandlungen wegen Betruges und Verletzung des Briefgeheimnisses zu verantworten. Sa. hatte einen Bochumer Kaufmann dadurch zur Herausgabe von Kleidungsstücken zu bewegen gewußt, daß er ihm vorschwindelte, daß er sich in Arbeit befinde. Ferner hatte er einen verschlossenen Brief, den er dem Fürsorgearzt verschlossen überreichen sollte, geöffnet. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat und vier Tagen.

✱ Vereins-Kalender ✱

Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein, 2. Bezirk. Wegen anderw. Besetzung des Vereinslokals fällt die Februar-Versammlung aus. (BB19



Konserven billiger

Ia. jg. Brechbohnen	2 Pfd.-Dose	60 ₰
Ia. jg. Schnittbohnen	2 Pfd.-Dose	58 ₰
Ia. Gemüse-Erbsen	2 Pfd.-Dose	70 ₰
Ia. jg. Erbsen	2 Pfd.-Dose	78 ₰
Ia. jg. Erbsen mittelfein	2 Pfd.-Dose	98 ₰
Ia. jg. Erbsen fein	2 Pfd.-Dose	1.35
Ia. Große Bohnen	2 Pfd.-Dose	80 ₰
Ia. Erbsen mit Karotten	2 Pfd.-Dose	80 ₰
Ia. Erbsen mit Karotten	1 Pfd.-Dose	48 ₰
Ia. gemischt. Gemüse	2 Pfd.-Dose	98 ₰
Ia. Pflaumen	2 Pfd.-Dose	70 ₰
Ia. Apfelmus	2 Pfd.-Dose	65 ₰
Ia. Birnen halbe Frucht	2 Pfd.-Dose	1.20
Ia. Birnen	1 Pfd.-Dose	65 ₰
Ia. Aprikosen für Torten	2 Pfd.-Dose	1.35
Ia. Ananas 12 Scheiben	2 Pfd.-Dose	1.25
Ia. Erdbeeren	2 Pfd.-Dose	1.80
Ia. Erdbeeren	1 Pfd.-Dose	1.00

Ferner empfehle ich:
Ia. Emmenthaler Käse o. Rinde, Schachtel ca. 200 gr nur 68 ₰
Heinr. Hill

Kleines, massives **Wohnhaus** mit Garten zu kaufen od. zu miet. ges. Fr. Grafedieck, Bochum-Weitmar, Brockhauserstr. 26.

Ewige Jugend auch genannt „Nitol" Haarfarbe-Wiederherstelle gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder. Keine Haarfarbe. Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg. Einzige Verkaufsstelle **Otto Nebel** Friedrichstr. 4

5 gute Singer-Nähmaschinen zum Aussuchen, jedes Stück 50 Mk. W. Langohr Kronenstr. 49, 2. Et.

Mifa
DAS QUALITÄTS-FAHRRAD
64 – 85 – 96 – 105 M Kassapreis usw.
Wochenraten von 2.50 M an
FABRIK-VERKAUFSTELLE
Bochum, Wiemelhauserstr. 1,
Leiter: Franz Leyendecker.

KATALOG GRATIS
DIREKT AB FABRIK
2.–8.2. 1928 1. Stuttgarter 6-Tagerennen
Sieger: van Kempen–Frankenstein, 2. Rieger auf Mifa

Zur Erlangung
einer schlanken Figur wöchentlich
2 Leichner's Schlankheitsbäder
1001

Zur Erhaltung
einer schlanken Figur wöchentlich
1 Leichner's Schlankheitsbad
1001

Nach zwei bis drei Bädern schon große Gewichtsabnahme ohne jede Diätkur
Niederlage:
Spezial-Seifengeschäft Josef Hackert, Heinrichstraße 20

Günstige Angebote!

Schweinefl. durchw.	0.90
Schinken	0.95
Kotelett	1.10, 1.00
Kalbfleisch Nacken	0.80
Brust- u. Nierenstück	0.90
Keule	1.00
Hammelfleisch	1.00
Schulter	1.10
Keule	1.20
Ochsenfleisch gefr.	0.65
Kalbskopf	0.20
Frische Flomen	0.85
Eisbein im Ganzen	0.75
Schweinskopf	0.40
„ mit voller Backe	0.60

— ff. Wurstwaren gut u. billig —
J. Meyer, nur Grabenstr. 20 Ruf 2697

Korpulenz macht alt!
Bona Tee wirkt entfettend. Macht schlanke Figur. Fördert geregelte Verdauung regt den Stoffwechsel an, reinigt das Blut. Wirkt gegen unreinen Teint und dickes Blut. Kein Heilmittel. Kein Geheimmittel. Garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen.
Bona Tee Original Paket M. 1.–
Alleinige Niederlage:
Drogerie Hucklenbroich Brückstraße 55.

Bringe dich immer wieder Deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

Louknet's Zwiebonk Knüpfweiz und sein Goldgelb die Röstung Wo muß sie sein.
A. Louknet Kirchstr. 5, Dampfzwiebonkröstwai.

Kauf-Miete Bade-Einrichtung
30 Mark monatlich.
Schumacher, Bochum, Brückstr. 46. Telefon 618/696.

Wo kaufe ich mich billigst?
Im
Damen- und Herren-Salon
A. Bork
Herner Straße 61

Der schönste Gesichts
ist entstellt durch Pickeln, Mitesser und Sommersprossen. Diese Hautunreinigkeiten beseitigt schnell Obermeyer's Herba-Seife und man erzielt durch dieselbe eine zarte, rosige Haut, was zahlreiche ärztliche und private Gutachten beweisen. St. M. —.65, 50% verstärkt M. 1.—. Zur Nachbeh. ist Herba-Creme besonders zu empfehl. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parf.